Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- und Feiertags.

Mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertags.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 59631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 98 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Örtl. Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärt. Anzeigen 30 R.-Pfg., örtl. Reklamen 80 R.-Pfg., auswärtige Reklamen R.-M. 1.20 für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 162. Freitag, 13. Juli 1928. 76. Jahrgang.

Die Vorbehalte.

Nachdem sich die Reichsregierung der Zustimmung des Auswärtigen Ausschusses versichert hat, konnte sie die letzte Zirkularnote des amerikanischen Staatsdepartements beantworten. Man hat sich damit beeilt, weil man in Berlin befürchtete, daß sonst von englischer oder französischer Seite Anregungen gebracht würden, einen Aufschub herbeizuführen und eine Einheitsfront zu bilden, Wünsche, die man aus Gründen der internationalen Möglichkeiten nur sehr schwer hätte abschlägig bescheiden können. Es war nicht Liebedienerei gegen Washington, die für die Wilhelmstraße ausschlaggebend gewesen ist, so entscheidenden Wert man auch auf besonders gute Beziehungen zu den Vereinigten Staaten legt. Rein sachliche Erwägungen standen im Vordergrunde. Man wollte keine Verzögerung, da man unbedingt der Auffassung ist, daß dieser Pakt so rasch wie möglich abgeschlossen werden sollte. Es liegt keinerlei Veranlassung vor, durch eine Einheitsfront europäischer Mächte den Abschluß zu erschweren. Man hofft im Gegenteil durch dieses Vorgehen, Frankreich und England zu veranlassen, nun ihrerseits gewisse Bedenken fallen zu lassen und sich der deutschen Note anzuschließen. Ob sich diese Erwartung erfüllen wird, ist allerdings zweifelhaft. Im Interesse des Friedens selbst liegt es jedenfalls, daß wenigstens eine Macht sich unbedingt und rückhaltlos auf die Seite Kelloggs stellt, um so seinen weiteren Bemühungen größeres Gewicht zu geben. Deutschland konnte um so eher zustimmen, als die in unserer Note geäußerten Anregungen in dem revidierten Vertragstext berücksichtigt sind. Er ist nicht mehr auf die sechs Staaten beschränkt, die ursprünglich von Kellogg für die Unterzeichnung in Aussicht genommen worden sind, sondern erheblich erweitert worden, wobei natürlich der Zutritt allen Staaten offen gehalten wird. Ferner ist man im Weißen Hause damit einverstanden, daß die Auslegung gilt, wonach dieser neue Pakt keinen Gegensatz zu den bestehenden von Locarno und den Völkerbundssatzungen bilden darf.

Zur gleichen Stunde, wo die Note dem amerikanischen Botschafter übergeben wurde, hat sich auch der Pariser Kabinettsrat mit der gleichen Frage befaßt. Die von Briand entworfene Antwort hat die Billigung des Kabinettsrates gefunden. Sie wird jedoch erst in der nächsten Woche veröffentlicht werden. Über ihren Inhalt ist aber soviel bekanntgeworden, daß man im wesentlichen schon jetzt klar sieht. Auch Frankreich stimmt zu, erklärt aber sofort, daß es auf seinen Vorbehalten bestehen bleiben muß. Soweit sie sich auf Genf und Locarno beziehen, wird man dagegen auch in Washington nicht viel einzuwenden haben. Darüber hinaus aber wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß auch die Bündnisverträge nicht berührt werden dürfen. Hier liegt die Entscheidung. Frankreich steht nach wie vor auf dem Standpunkte, der in dem Kelloggschen Pakt verworfen wird, daß nämlich Kriege als Mittel der Politik zulässig sind, während gerade der große Gedanke, der von jenseits des Ozeans in die Erörterung hineingeworfen wurde, darauf hinauslief, Kriege überhaupt zu verwerfen. Sie sind nicht zulässig, infolgedessen gibt es auch keine Verpflichtung zur Bundeshilfe. Welche Machtmittel angewandt werden, wenn ein Staat vertragsbrüchig wird, ist nicht gesagt. Es entspricht der deutschen Auffassung durchaus, daß keine Sanktionen angedroht werden. In dem Vertrage heißt es lediglich, daß solche Staaten aller Vorteile verlustig gehen, die sie aus dem Abschluß erlangen.

Davon zu unterscheiden ist das Recht der Verteidigung, das auch in dem Entwurf nicht bestritten wird. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß sich der Angegriffene zur Wehr setzt und nicht wartet, bis irgendeine Aktion der Mächte, sei es in Form wirtschaftlichen oder finanziellen Druckes oder einer Achtung mit allen Folgen, wirksam geworden ist. Wenn man in Paris ausdrücklich auf diese Selbstverteidigung hinweist, so rennt man dabei offene Türen ein. Trotzdem geschieht das nicht ohne Absicht, denn es wird sofort hinzugefügt, daß man auch angegriffenen Bundesgenossen zu Hilfe kommen müßte. Das klingt außerordentlich überzeugend, ist aber in Wirklichkeit eine Gefährdung des Friedens. Diese Anlehnung an eine Großmacht bildet für die kleinen Staaten einen Anreiz, Fragen, die sich auf dem Wege der Verhandlungen nicht ohne weiteres erledigen lassen, durch das Schwert zu lösen, während der amerikanische Wille dahindrängt, für alle solche Fälle, — und das ist ja auch der Sinn der Völkerbundsakte, — Schiedsgericht und Ausgleichsverfahren einzusetzen.

Wie wenig man in Paris geneigt ist, in Wirklichkeit auf den Gedanken der Kriegsächtung einzugehen, zeigen die ständigen Bemühungen, die Waffengemeinschaft mit den Staaten im Osten und Südosten Europas zu verstärken. Gerade zur Zeit befindet sich eine polnische Militärkommission unter Führung des stellvertretenden Chefs des Generalstabes, Kurtzeba, in Paris, um **Verhandlungen mit dem französischen Generalstab** zu pflegen. Das wäre früher nicht auffallend gewesen, da es allgemein üblich war, von Zeit zu Zeit Rücksprachen verbündeter Staaten über militärische Vorkehrungen abzuhalten. Jetzt erscheint das nicht nur überflüssig, sondern gefährlich. Die Polen haben soeben erst neue Verhandlungen mit den Rumänen gehabt, die gleichfalls gemeinsamen militärischen Angelegenheiten galten. Die Konvention vom 26. März 1926 ist offensichtlich weiter ausgebaut worden, und man will jetzt die Zustimmung des Beschützers der Kleinen Entente zu diesen Absprachen erlangen. Des weiteren ist nicht unbekannt geblieben, daß in gleicher Richtung Verhandlungen mit Südslawien stattfinden. Wie sie im einzelnen lauten, ist nicht ersichtlich. Sie bedeuten jedenfalls, daß der in unserem Osten befindliche Ring mit kriegerischen Möglichkeiten rechnet. Man braucht aber nicht sehr weit zu gehen, um festzustellen, wohin das zielt. Es ist ja inzwischen schon ruchbar geworden, daß Rumänien für eine etwaige Auseinandersetzung mit Rußland Waffenhilfe fordert. Unter diesen Umständen bekommen die französischen Vorbehalte einen sehr merkwürdigen Sinn. Sie sind wenig geeignet, den amerikanischen Anregungen eine erhöhte Bedeutung zu geben.

Vielleicht käme man darüber hinweg und könnte die Pariser Regierung zwingen, schließlich doch den Pakt ohne die Vorbehalte anzunehmen, wenn nicht die Stellung anderer Staaten geradezu als Ermunterung aufzufassen wäre. Italien ist bisher in der Reserve geblieben und wird auch voraussichtlich nicht so bald aus ihr heraustreten. Daß man in Rom keine sonderliche Vorliebe für solche Pakte besitzt, ist bekannt, doch würde man sich kaum einem allgemeinen Vorgehen entziehen können. Das wagt auch Mussolini nicht, der nach langem Widerstreben die Bürgschaft für den Locarno-Vertrag gemeinsam mit England übernommen hat. Er kann sich aber jetzt zurückhalten, da er genau weiß, daß die heimliche Gegnerschaft an der Seine und an der Themse groß genug ist, um dem **Abschluß des Paktes** immer neue Schwierigkeiten zu bereiten. Es muß überraschen, daß man in London so wenig geneigt ist, die amerikanischen Bemühungen zu unterstützen, da man ja angeblich immer in der gleichen Richtung tätig war. Gewiß hat Chamberlain wiederholt erklärt, Großbritannien würde keine neuen Verträge unterzeichnen, durch die es sich mit weiteren Verpflichtungen belaste. Nur trifft das auf diesen Fall nicht zu. Bürgschaften sind ja nicht vorgesehen, so wenig wie Sanktionen. Der Vertrag bedeutet im Grunde genommen nur, daß die Mächte den Krieg als unzulässig erklären.

Im Unterhause hat der britische Außenminister auf eine Anfrage hin geantwortet, England werde noch in diesem Monat seine Antwort erteilen. Es müsse lediglich vorher die Aussprache mit Indien und den Dominien zu Ende führen. Sehr glaubhaft klingt das nicht. Er hat auch auf eine Bemerkung, daß wohl dahinter eine diplomatische Hilfe für Frankreich stecke, nicht reagiert. Und doch ist das vermutlich der eigentliche Beweggrund gewesen. Nicht umsonst war Berthelot, der Direktor im Pariser Auswärtigen Amt, mehrere Wochen hindurch in England und hat dabei zahlreiche Aussprachen mit den Leitern der britischen Politik gehabt. Weshalb England so widerwillig an den ganzen Pakt herantritt, ist an dieser Stelle auseinandergesetzt worden. Gesagt wurde es im Inselreich nicht, man weiß es lediglich aus der meist sehr gut unterrichteten französischen Presse. Chamberlain fürchtet, daß unter diesen Pakt auch Kriege gegen Ägypten, Indien und Irland fallen können, die man gern unter dem Begriff des Bürgerkrieges einreihen möchte, um sie dieser Ächtung zu entziehen. Das Verhalten Englands auf den Abrüstungskonferenzen gab ja Fingerzeige genug. Man wird daher die Aussichten des Paktes vorläufig nicht zu hoch veranschlagen dürfen. Zumindest besteht die ernste Gefahr, daß er **durch Vorbehalte völlig entwertet wird.**

Die Lohnsteuersenkung.

Wird sie Gesetz werden?

as. **Berlin**, 13. Juli. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Man kann nicht gerade sagen, daß der Anfang der gesetzgeberischen Arbeit für die sogenannte stille Koalition besonders glückverheißend wäre. Immer wieder zeigen sich die starken Gegensätze zwischen den Parteien, die hinter der neuen Regierung stehen und lassen erkennen, daß im neuen Reichstag

noch keine feste Koalitionsmehrheit

besteht. Das hat bekanntlich dazu geführt, daß die Vorlage über den Nationalfeiertag bis zum Herbst oder noch länger vertagt wurde. Die unsicheren Mehrheitsverhältnisse haben aber auch bei der Erledigung der Vorlage über die Lohnsteuersenkung eine so große Rolle gespielt, daß das Schicksal dieser Vorlage gestern bis zum letzten Augenblick ungewiß war. Hier war ja bereits darauf verwiesen worden, daß sich die Einigung in dieser Frage nur auf die Sozialdemokraten und das Zentrum bezog, also auf die sogenannte Weimarer Koalition, während Deutsche Volkspartei und Bayerische Volkspartei der Vorlage ablehnend gegenüber standen. Daran haben auch die Ausschußverhandlungen des gestrigen Tages nichts geändert, und im Plenum traten diese beiden Parteien denn auch mit dem Antrag hervor, die Frage der Lohnsteuersenkung bis zum Herbst zu vertagen, damit das ganze Steuerproblem einer Durchführung unterzogen werde. Auf diesen Vorschlag wollte die Weimarer Koalition aus sehr verständlichen Gründen nicht eingehen, obwohl abzuwarten bleibt, ob die gestrige Verabschiedung der Vorlage praktisch irgendwelche Ergebnisse zeitigen wird, da keinesfalls sicher ist, daß der Reichsrat sich mit der Vorlage einverstanden erklärt. Es ist ja bekannt, daß von verschiedenen Ländern

Einspruch gegen die Steuersenkung

und damit gegen die Einkommenverminderung der Länder erhoben wird, so daß ein Einspruch des Reichsrats durchaus im Bereich der Möglichkeit liegt, was praktisch bedeuten würde, daß die ganze Vorlage scheitert wäre. Im Reichstag fand sich gestern nach vielem Hin und Her allerdings eine, wenn auch schwache Mehrheit für die Vorlage. Aber diese Mehrheit war seltsam genug zusammengesetzt. Zu den zustimmenden Parteien der Weimarer Koalition fanden sich nämlich einige Volksparteiler, einige Deutschnationale und, das bei weitem am bemerkenswertesten war, die Nationalsozialisten. Diese aber stimmten der Vorlage nicht aus Freundschaft zur stillen Koalition zu, sondern mit der zwar nicht ausgesprochenen, aber doch angedeuteten Begründung, daß man der Republik keinen Pfennig Steuer bewilligen dürfe, ihr vielmehr so viel Steuern wie irgend möglich entziehen müsse. Immerhin führte diese etwas seltsame Gemeinschaft dazu, daß die Vorlage durchging. Für den Einzelnen bedeutet das, wie immer wieder betont werden muß, wenn die Vorlage wirklich Gesetz werden sollte, nicht allzu viel. Für die Gesamtheit der Lohnsteuerpflichtigen macht die angekündigte Senkung aber immerhin

eine Erleichterung um 132 Millionen Mark im Jahr

aus. Seltsamerweise haben die Kommunisten dieser Vorlage nicht zugestimmt, nachdem sie im Ausschuß wenigstens Stimmenthaltung geübt hatten. Sie waren selbstverständlich für weitergehende Anträge. Selbst als die Vorlage bedroht erschien, schien es den Jüngern Moskaus richtiger, gegen die Vorlage zu stimmen, obwohl die Gefahr bestand, daß auf diese Weise für die Lohnsteuerpflichtigen überhaupt nichts erreicht würde. Kein Wunder, daß der „Vorwärts“ den Kommunisten heute Verrat der Arbeiterinteressen vorwirft, während man genau die gleiche Redewendung in der kommunistischen „Roten Fahne“ in Bezug auf die Sozialdemokraten lesen kann, die nach Ansicht der Kommunisten ihre Wahlversprechen nicht gehalten haben. Auch diese Auseinandersetzungen sind kaum geeignet, die Zusammenarbeit der stillen Koalition zu fördern, da die Sozialdemokratie immer ängstlich auf die Konkurrenz von links, die ihr in Agitationsanträgen stets überlegen sein wird, schielt.

Sitzungsbericht.

Berlin, 12. Juli. Der Reichstag wandte sich am Donnerstag, nachdem er die Genehmigung zur Strafverfolgung einiger Abgeordneter verweigert hatte, der zweiten Beratung der Lohnsteuersenkung zu. Der Steuerausschuß empfahl den von Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum eingebrachten Entwurf zur Annahme, der eine Senkung um 25 Prozent oder 3 M. monatlich vorsieht bei einem steuerpflichtigen Einkommen bis 15 000 M. Außerdem soll das zu versteuernde Monatseinkommen auf volle 5 M. nach unten abgerundet werden. Nach eingehender Aussprache wurde im Hammelsprung § 1 mit 203 gegen 187 Stimmen angenommen und dann auch die übrigen Bestimmungen des Entwurfs, nachdem der Antrag der Deutschen Volkspartei und der Bayerischen Volkspartei auf Vertagung der Vorlage bis zum Herbst und der kommunistische Antrag auf stärkere Erhöhung des steuerfreien Existenzminimums abgelehnt worden waren. Dafür stimmten neben Sozialdemokraten, Demokraten, Zentrum und Nationalsozialisten auch einige Abgeordnete der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen. In namentlicher Schlußabstimmung wurde schließlich der Entwurf in dritter Lesung mit 210 gegen 188 Stimmen bei 8 Stimmenthaltungen angenommen. Ebenso wurde mit großer Mehrheit die Entschließung des Steuerausschusses, die eine allgemeine Steuersenkung im Herbst vorsieht, angenommen. Das Haus nahm dann noch in zweiter und dritter Lesung den deutsch-siamesischen Handelsvertrag an und vertagte sich auf Freitag, 11 Uhr: Amnestiegesetz und kleinere Vorlagen.

Die interalliierten Kriegsschulden.

Paris, 13. Juli. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der „Excelsior" hält es für wahrscheinlich, daß sich die gestrige Besprechung zwischen Ministerpräsident Poincaré und dem deutschen Botschafter v. Hoesch auf die Entwicklung des Dawes-Planes bezogen habe. Im Laufe der nächsten Woche werde der Generalzahlungsagent Parker Gilbert in Paris eintreffen. Außerdem erwarte man die Ankunft des Gouverneurs der Federal Reserve Bank, Benjamin Strong, und des Schatzamtssekretärs Mellon, die beide sicherlich, wie alljährlich, auch diesesmal Poincaré besuchen werden. Parker Gilbert werde der Reparations-Kommission über seine Geschäftsführung im letzten Halbjahr Bericht erstatten und aller Wahrscheinlichkeit nach wieder mit Poincaré, Briand und den Politikern und Finanzleuten Fühlung nehmen, die sich mit den direkt oder indirekt mit dem Dawes-Plan zusammenhängenden Problemen zu befassen hätten. Es sei damit zu rechnen, daß Deutschland in aller Kürze auf der Eröffnung von Verhandlungen über die Räumung der Rheinlande und die Revision des Dawes-Planes bestehen werde. Sowohl aus persönlichen Erwägungen heraus als auch im allgemeinen Interesse wünsche Parker Gilbert dringend, daß die an den Reparationen interessierten Mächte so bald als möglich zu einer allgemeinen Regelung der Kriegsschulden schritten. Das Blatt weist weiter darauf hin, daß bei allen mit der Besetzung des Rheinlandes verbundenen Fragen die Vereinigten Staaten eine ausschlaggebende Rolle zu spielen haben werden. Die amerikanischen Präsidentenwahlen fänden jedoch erst im November statt, und der neue Präsident übernehme erst sechs Monate nach den Wahlen sein Amt. Somit werde man nicht vor März nächsten Jahres die Einstellung des offiziellen Amerika kennen lernen. Da die Bezahlung der von Frankreich aufgekauften amerikanischen Heeresbestände im August 1929 fällig werde, müsse die französische Regierung sich entweder damit abfinden, die 400 Millionen Dollar dieser Handelsschuld zu bezahlen oder das Abkommen Mellon-Bérenger zu ratifizieren, so daß diese Zahlungen in die französische Gesamtschuld eingeschlossen würden. Es sei damit zu rechnen, daß der französische Ministerpräsident vom Parlament die Ratifizierung des Washingtoner Schuldenabkommens nur dann fordern werde, wenn er vorher die Zusicherung der amerikanischen Regierung erhalte, daß diese Genugtuung für den amerikanischen Senat lediglich ein Auftakt zu der Gesamtregelung der Kriegspassiven nach vorheriger Verständigung aller an den Reparationen interessierten Mächte darstellen soll.

Der „Gaulois" deutet den Besuch hervorragender Persönlichkeiten der amerikanischen und deutschen Finanzwelt gleichfalls dahin, daß offiziöse Besprechungen über den Dawes-Plan und eine allgemeine Regelung der Kriegsschulden im Gange seien. Das Blatt bezeichnet als die Einstellung der französischen öffentlichen Meinung: Keine Räumung der Rheinlande ohne vorherige Regelung der Reparationen; keine Revision des Dawes-Planes ohne allgemeine Kriegsschuldenregelung; keine Ratifizierung der Schuldenabkommen von Washington und London ohne die vorherige Zusicherung, daß alle miteinander zusammenhängenden politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Fragen auch tatsächlich miteinander verbunden bleiben.

Die Verwendung der Dawes-Lieferungen.

Paris, 12. Juli. Das Finanzministerium veröffentlicht eine Mitteilung über die Verwendung des französischen Anteils an der vierten Dawes-Annuität, in der erklärt wird, daß die Frankreich aus dieser Annuität zur Verfügung stehenden Kredite bereits jetzt vergeben sind und daß angesichts des stets wachsenden Interesses französischer Kaufleute und Industrieller an den Sachlieferungen für das fünfte Dawes-Jahr die Ausführung eines großzügigen Arbeitsprogramms in Aussicht genommen werden konnte. Die einzigen Arbeiten, so heißt es in der Mitteilung weiter, die aus der vierten Annuität, übrigens nur zu einem verhältnismäßig geringen Teil, bezahlt wurden, sind für die autonomen Häfen und die Eisenbahngesellschaften erfolgt. Man kann unter diesen Umständen damit rechnen, daß die fünfte Annuität, die zum erstenmal den normalen Betrag erreicht, mühelos verwendet werden wird. Es ist interessant, festzustellen, daß dieses Ergebnis ohne Rückgang des finanziellen Ertrags der Lieferung erfüllt werden konnte, — denn die im Laufe der dritten Annuität festgestellte Besserung hat angehalten — und daß andererseits der Umfang der so vorgenommenen Transfers weder der französischen Industrie noch dem Stande der deutschen Währung geschadet hat. Das Finanzministerium arbeitet augenblicklich im Benehmen mit mehreren Handelskammern und Berufsvertretungen Vertragstypen für die Zusammenarbeit zwischen der deutschen und der französischen Industrie aus.

Der Berliner Besuch von Hurst und Fromageot.

Berlin, 12. Juli. In der englischen Presse ist gemeldet worden, daß die juristischen Sachverständigen des englischen und des französischen Auswärtigen Amtes Hurst und Fromageot einen Besuch in Berlin gemacht hätten. Hierzu erfahren wir, daß beide Herren tatsächlich auf der Rückreise von Genf über Berlin gefahren sind und im Laufe der vorigen Woche Besprechungen mit dem Leiter der juristischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, Ministerialdirektor Dr. Gaus, gehabt haben. Es wird dabei erklärt, daß es sich nur um einen unformellen Besuch gehandelt habe. Die beiden Herren hatten das Bedürfnis, sich mit Dr. Gaus über die schwebenden Fragen zu unterhalten, da er diesmal nicht mit in Genf war. Dabei haben die Fragen des Kellogg-Paktes und des Sicherheitsausschusses zweifellos im Vordergrund gestanden.

Gartenfest beim deutschen Botschafter in Paris.

Paris, 12. Juli. Der deutsche Botschafter v. Hoesch veranstaltete heute nachmittag ein Gartenfest zu Ehren der in Paris anwesenden deutschen Teilnehmer der sozialen Doppelwoche. Der Einladung hatten über 200 Damen und Herren Folge geleistet. Die Gäste des Botschafters veranstalteten zu Gunsten der Kasse des deutschen Hilfsvereins in Paris eine Sammlung, die einen bemerkenswerten Betrag ergab. Botschafter v. Hoesch sprach den Spendern seinen Dank aus.

Auszeichnung des Oberstaatsanwalts Fachot.

Paris, 13. Juli. Das „Journal officiel" veröffentlicht die Ernennung des Oberstaatsanwalts des Colmarer Autonomistenprozesses Fachot zum Offizier der Ehrenlegion und seine gleichzeitige Ernennung zum Richter des Kassationshofes in Paris.

Die deutsche Antwort an Amerika.

Ein uneingeschränktes Ja.

Berlin, 12. Juli. Die deutsche Antwort auf die amerikanische Note vom 23. Juni betreffend den Kriegsächtungspakt hat folgenden Wortlaut:

Herr Botschafter! Eurer Exzellenz bestätige ich den Empfang der Note vom 23. Juni d. J. über den Abschluß eines internationalen Paktes zur Ächtung des Krieges und beehre mich, darauf im Auftrage der deutschen Regierung folgendes zu erwidern:

Die deutsche Regierung hat die Ausführungen der Note und den ihr beigefügten revidierten Entwurf des Paktes mit größter Sorgfalt geprüft. Sie stellt mit Genugtuung fest, daß der in der Note dargelegte Standpunkt der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika der grundsätzlichen deutschen Auffassung entspricht, wie sie in der Note vom 27. April d. J. mitgeteilt wurde. Auch mit den Änderungen in der Präambel des Entwurfs des Paktes ist die deutsche Regierung einverstanden. Sie freut sich daher, erklären zu können, daß sie von den in der Note Eurer Exzellenz vom 23. Juni enthaltenen Darlegungen der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika Akt nimmt, daß sie der Auslegung zustimmt, die darin den Bestimmungen des in Aussicht genommenen Paktes gegeben wird, und daß sie demgemäß bereit ist, diesen Pakt in der jetzt vorgeschlagenen Form zu unterzeichnen.

Genehmigen Sie, Herr Botschafter, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung. ges. Schubert.

*

Wie wir im Anschluß an die Überreichung der deutschen Antwort hören, ist Deutschland in der amerikanischen Note die ganz präzise Frage gestellt worden, ob es bereit sei, zu unterzeichnen. Deutschland hat auf diese klare Frage eine ebenso klare Antwort gegeben. Sie ist durch Deutschland ohne jede Einschränkung oder Zusätze irgend welcher Art mit Ja beantwortet worden. Weiter ist zu berücksichtigen, daß die deutsche Antwort absichtlich kurz gehalten ist, und zwar geschah dies, um die Bedeutung unserer Antwort nicht durch Zusätze zu verschleiern, da der grundsätzliche Standpunkt Deutschlands ohnehin in der deutschen Antwortnote vom 27. April bereits hinlänglich zum Ausdruck gekommen ist.

Über die Auslegung des Kellogg-Paktes hat sich eine große internationale Diskussion entsponnen, der von allen Beteiligten große Bedeutung beigelegt wurde. Infolgedessen hat Amerika sich in seiner Note vom 23. Juni nochmals veranlaßt gesehen, eine zusammenfassende Darlegung seines Standpunktes zu geben, wobei es sich u. a. auch auf die bekannte Rede des Staatssekretärs Kellogg vom 28. April bezog. Die deutsche Antwortnote hat diesem Standpunkt in vollem Umfange erneut zugestimmt, um von vornherein etwaigen späteren Diskussionen über die Interpretation vorzubeugen. Wir haben die Absicht, volle Klarheit darüber zu schaffen, daß wir mit der amerikanischen Regierung genau übereinstimmen.

In der Presse sind über die Besprechungen der Juristen zum Teil irreführende Nachrichten verbreitet worden. Es kann nicht die Rede davon sein, daß irgend welche bindende Abreden getroffen worden sind. Noch weniger kann davon gesprochen werden, daß Deutschland den bisherigen französischen Standpunkt irgendwie anerkenne. Der Inhalt der deutschen Antwortnote zeigt klar, welchen Standpunkt Deutschland einnimmt. Wenn von französischer Seite angedeutet wird, daß sich Frankreich ebenfalls auf den Boden der amerikanischen Note stelle, dann kann das uns nur erwünscht sein, denn für Deutschland gibt es keine andere als die amerikanische Interpretation. Offenbar verfolgt die französische Presse den Zweck, den französischen Rückzug zu bemänteln, weil Frankreich erkannt zu haben scheint, daß es mit seinen Vorbehalten nicht durchdringt. Die Franzosen sehen sich daher genötigt, den amerikanischen Vorschlag anzunehmen, und es ist deshalb durchaus zu verstehen, wenn sie versuchen, den Anschein zu erwecken, als ob sie ihr Ziel erreicht hätten.

Das Echo in Paris.

Paris, 13. Juli. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der Wortlaut der deutschen Note an Kellogg ist hier so spät eingetroffen, daß er nur noch von einem Teil der Morgenpresse gebracht werden konnte, und zwar ohne Kommentar. Lediglich das „Echo de Paris" bemerkt in einer Fußnote, die deutsche Antwort, die sich von der französischen dadurch unterscheide, daß sie jeder Aufmachung entbehre, zeige, daß der amerikanische Vorschlag in Wirklichkeit vorbehaltlos angenommen werde. Das Blatt untersucht dann weiter die Frage, ob nunmehr Chamberlain seine Monroedoktrin aufrechterhalten werde.

Ein deutsches Weißbuch.

Berlin, 13. Juli. Die Reichsregierung hat ein Weißbuch veröffentlicht, das das gesamte Material zum Kriegsächtungspakt umfaßt. In der Sammlung sind alle Noten, die in dieser Angelegenheit zwischen den beteiligten Regierungen ausgetauscht wurden, in englischer und deutscher Sprache enthalten.

Herrick bei Briand.

Paris, 13. Juli. Außenminister Briand hat gestern den amerikanischen Botschafter Herrick empfangen, dem er, wie der „Matin" berichtet, mündlich von der französischen Antwort auf den amerikanischen Antikriegspaktvorschlag Kenntnis gab. Die nach Washington übermittelte Note wird wahrscheinlich heute überreicht werden.

Einweihung des Bozener „Siegesdenkmals".

Bozen, 12. Juli. In den ersten Morgenstunden trafen hier aus allen Teilen Italiens zahlreiche Delegationen von Frontkämpfern, Kriegsfreiwilligen, faszistischen Vereinigungen und Kriegsverstümmelten, sowie Abordnungen des Heeres, der Marine, der Luftfahrt und der Miliz ein.

Gegen ½9 Uhr lief der Sonderzug des Königs von Italien ein, der am Bahnhof von dem Herzog von Genua und dem Herzog der Abruzzen, sowie dem Grafen von Turin empfangen wurde. Der König begab sich im Auto zum Siegesdenkmal, an dem er einen Kranz niederlegte, während die Musikkapelle die Königshymne spielte. Nach der Einsegnung des Denkmals durch den Fürstbischof in Enrici hielt der Minister für öffentliche Arbeiten Turati die Eröffnungsrede, in der er den Grundsatz der Unantastbarkeit der „heiligen Grenzen des freien Landes" betonte. Nach der Rede erfolgte ein Vorbeimarsch der Frontkämpfer und der Miliz vor dem König. Zum Schluß der Feier schrieb sich der König in das Buch, das in der Crypta des Denkmals aufbewahrt wird, ein.

Gegenkundgebung auf dem Berge Isel.

Innsbruck, 12. Juli. Auf dem Berg Isel fand heute vor dem Kaiser-Jäger-Grab und dem Denkmal Andreas Hofers eine würdige Gegenkundgebung gegen die Feier der Enthüllung des Siegesdenkmals in Bozen statt. Sämtliche Vereine mit ihren Fahnen, die Studentenschaft der Universität und ein sehr zahlreiches Publikum hatten vor dem Denkmal Aufstellung genommen, wo verschiedene die Bedeutung der Feier würdigende Ansprachen gehalten wurden, in denen den Italienern das Recht, Siege zu feiern, abgesprochen und den Deutschen Südtirols unentwegte Treue geschworen wurde. Nach Absingen verschiedener Lieder fand die Feier mit dem Andreas-Hofer-Lied ihr Ende. Die Teilnehmer zogen dann in losen Gruppen in die Stadt zurück. Auf der Innsbrucker Nordkette lohten bei Einbruch der Dunkelheit Hunderte von Bergfeuern.

*

Mit dem nur den Italienern eigenen Aufwand an Festfreudigkeit und festlicher Verschwendung hat man in Bozen nunmehr das sogenannte Siegesdenkmal enthüllt. Es wäre an und für sich überflüssig, diese Angelegenheit auch nur einigermaßen zu beachten, wenn es sich andererseits nicht doch als notwendig erweisen würde, von Zeit zu Zeit die italienischen Pläne und Absichten im südtiroler Lande unter die Lupe zu nehmen. Die Maßnahmen, die die Italiener in Südtirol getroffen haben, haben in der letzten Zeit ja schon zur Genüge dargetan, wohin die italienische Absicht geht. Man begnügte sich nicht nur damit, die deutsche Kultur aus diesem Lande zu vertreiben, die deutsche Sprache zu verdrängen, sondern man glaubte sogar mit Zwangsmaßnahmen aus dem Tiroler einen Faszisten machen zu können. Der Telegramm-Austausch Dr. Seipels mit Mussolini ist noch nicht veröffentlicht worden, was vielfach Veranlassung gab, dem österreichischen Bundeskanzler die bittersten Vorwürfe zu machen. Es läßt sich natürlich von dieser Stelle aus noch nicht überblicken, inwieweit diese Kritik an der Handlungsweise des Bundeskanzlers berechtigt ist, soviel steht aber jedenfalls fest und das hat ja auch die Debatte im englischen Oberhause dargetan, daß die Südtiroler Frage unbedingt einer Lösung im Interesse der südtiroler Bevölkerung entgegen geführt werden muß. Schien es nunmehr auch so, als habe der Notenwechsel zwischen Seipel und Mussolini zu einer Annäherung zwischen Österreich und Italien geführt, so kann die „Siegesfeier" in ihren Nachklängen nur allzu leicht wieder zu einer Verschärfung führen. Daß das Südtiroler Volk der Feier fernbleiben würde, war vorauszusehen. Dieses Land hat zu viel durchgemacht, als daß es nicht wüßte, wie es sich bei solchen Anlässen zu verhalten habe. Die Carabinieri, die zum Schutze des Denkmals und zum Schutze des Königs und der Regierungsvertreter aufgestellt waren, haben der Feier das Gepräge der Harmlosigkeit genommen, das die Italiener doch so gern vortäuschen wollten, andererseits aber auch gezeigt, wie wenig der Italiener das südtiroler Volk überhaupt begreift.

Es wäre müßig, sich heute zu fragen, wie lange das „Siegesdenkmal" in Bozen nun stehen soll. Carabinieris werden es jetzt beschützen, aber sie werden nicht erreichen können, daß der Südtiroler diesem Denkmal auch nur die geringste Beachtung schenkt. Man kann die Italiener nicht verhindern, derartige Monumente zu errichten, wo sie wollen. Was man kann, ist aber dies, nämlich feststellen, daß diese Politik der Denkmale auch hier wieder am verkehrten Platze angewandt ist und damit nur das Gegenteil von dem bewirkt, was man eigentlich erreichen will. Auch der Pomp der „Siegesfeier" hat die Südtiroler nicht zu fesseln vermocht, wenn es auch in der italienischen Presse wahrscheinlich anders dargestellt werden wird. Und der Anschlag des Amtsbürgermeisters von Bozen, daß das Denkmal mit ewigen Worten das unbestreitbare Recht Italiens auf seine unabhängigen Grenzen verlautbare, wird ebenso vergilben, ohne auch nur im geringsten von Ewigkeitswert zu sein. Die Italiener gehen eben den falschen Weg. Anstatt die bodenständige Kultur zu fördern, glauben sie an das Mittel des griechischen Völkerbundsdelegierten Politis, der ebenfalls die Lehre von dem Aufgehen der Minderheiten in der Bevölkerung der Staaten, denen sie angehören, verbreitet. Die Minderheitenfrage wird aber eines Tages eine Lösung finden. Der einzige Trost, den man jetzt den Südtirolern zurufen kann, lautet: Haltet durch, bis die Vernunft in der ganzen Welt ihren Sieg erringt.

Die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen

Warschau, 12. Juli. Im Zusammenhang mit der Note der Reichsregierung über die Fortsetzung der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen hat der deutsche Gesandte in Warschau Ulrich Rauscher gestern nachmittag dem Leiter der Westabteilung des polnischen Ministeriums des Äußeren Lipski einen Besuch abgestattet. Die deutsche Note wurde gestern von den maßgebenden Stellen der polnischen Regierung geprüft. Die offiziöse „Epoca" nennt dies die ersten Schritte zur Erneuerung der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen. Das Blatt bezeichnet es als notwendig, daß die Verhandlungen nicht nur formell erneuert werden. Beiden Parteien müsse daran gelegen sein, daß die Unterhandlungen in nicht allzu ferner Zukunft zu einem für beide Staaten erwünschten positiven Ergebnis führten. Es sei deshalb erwünscht, daß vorerst alle Schwierigkeiten beseitigt würden, die im Laufe der früheren Verhandlungsabschnitte entstanden seien, damit dann beide Parteien die Verhandlungen sachlich auf dem Boden der früher festgelegten Grundzüge führen könnten. Wenn diese Sicherheit geschaffen sei, so stünde nichts einer raschen Erneuerung, einer Fortsetzung und einer Beendigung der Verhandlungen im Wege.

Der polnische Bevollmächtigte bei den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, Minister von Twardowski erklärte einem Vertreter der „American News", daß der Entwurf des neuen polnischen Handelsvertrages sicherlich noch vor Jahresende den beiden Regierungen vorgelegt werden würde. Twardowski erwartet, daß sich die neue Reichsregierung rasch mit den in Betracht kommenden Problemen bekannt machen wolle, so daß eine Verständigung dann in Kürze möglich sein werde. Minister Twardowski gibt seiner Überzeugung Ausdruck, daß die Unterzeichnung des Vertrages für beide Staaten von bedeutendem wirtschaftlichem und politischem Interesse sein werde.

Die Malmgren- und die Viglieri-Gruppe gerettet.

Malmgren erfroren.

Moskau, 12. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der Eisbrecher „Krassin" hat heute früh die beiden Mitglieder der Malmgren-Gruppe, Mariano und Zappi, aufgenommen. Malmgren selbst ist bereits vor einem Monat gestorben. Zappi ist gesund, Mariano hat ein Bein durch Bruch eingebüßt. Im übrigen befinden sich beide wohl, obwohl sie die letzten 13 Tage keine Nahrung mehr hatten. Der Eisbrecher „Krassin" setzt seine Fahrt zur Rettung der Gruppe Viglieri fort.

Die beiden Überlebenden der Malmgren-Gruppe, Mariano und Zappi, erklären, daß Malmgren am 15. Juni erfroren sei. Beim Niedergang der „Italia" auf das Eis hätte er sich bereits eine Hand gebrochen gehabt. Bald darauf seien ihm beide Beine erfroren. Er sei auf seinen ausdrücklichen Wunsch in der Nähe der Brook-Insel zurückgelassen worden, als Mariano und Zappi ihren Weg fortgesetzt hätten. Später seien sie dann wieder zu ihm zurückgekehrt, da das offene Wasser ihnen das Erreichen des Festlandes unmöglich machte. Beide erklärten weiter, daß sie dem Wahnsinn nahe gewesen seien und daß sie höchstens noch drei Tage ausgehalten hätten. Während ihres Marsches hätten sie nicht weniger als acht Flugzeuge bemerkt, die ihnen jedoch nicht so nahe gekommen seien, daß sie von ihnen bemerkt werden konnten. Sie seien überglücklich gewesen, als endlich Tschuchnowski durch das Umkreisen angedeutet hätte, daß er sie gesehen habe. Dann seien sie von der Zuversicht erfüllt gewesen, daß sie gerettet würden.

Bei den Leuten vom roten Zelt.

Mailand, 13. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Nach der Rettung Marianos und Zappis stieß der „Krassin" gegen die Insel Foyn vor. Er erreichte noch Donnerstagabend die Gruppe Viglieri und rettete sie.

Der „Corriere della Sera" erfährt darüber aus Moskau: Ein kurzer Funkspruch an das russische Hilfskomitee teilt mit, dem „Krassin" sei es gelungen, sich einen Weg durch das Eis zu bahnen und die Schiffbrüchigen zu sichten. Eine Abteilung Matrosen wurde auf dem Packeis gelandet und konnte zum roten Zelt gelangen und rasch mit der gesamten Gruppe zurückkehren. Die Nachricht rief große Begeisterung hervor. Ein Funkspruch der „Citta di Milano" bestätigte die Rettung, die Donnerstagabend 9 Uhr erfolgte.

Das genannte Blatt meldet weiter aus Moskau, daß der italienische Botschafter Cerutti den Sowjetbehörden und dem russischen Hilfskomitee die lebhaftesten Glückwünsche und den wärmsten Dank für die Rettung der Schiffbrüchigen ausgedrückt habe. Die wenigen in Moskau weilenden Italiener eilten auf die Botschaft, um Einzelheiten zu erfahren.

Moskau, 13. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Wie von Bord des „Krassin" gemeldet wird, wurden von Bord des Eisbrechers auf der gestrigen Fahrt nach dem roten Zelt der Viglieri-Gruppe an der Absturzstelle des Luftschiffes „Italia" einige Männer gesichtet, die dem Dampfer Zeichen machten. Es wurde ihnen geantwortet, daß sie auf dem Rückweg vom roten Zelt an Bord genommen würden. Der Leiter der Expedition, Prof. Samielowitsch, vermutet, daß es sich um die Alpini handelt, die zur Aufsuchung der Viglieri-Gruppe unterwegs waren.

Das Rettungswerk des „Krassin".

Moskau, 13. Juli. Nach einer Mitteilung des „Italia"-Hilfskomitees wird der Eisbrecher „Krassin", nachdem die Rettung Marianos und Zappis sowie der Viglieri-Gruppe geglückt ist, nunmehr Nachforschungen nach Amundsen und der Alessandri-Gruppe vornehmen. Der Eisbrecher „Malygin" wird jedenfalls zurückbeordert werden.

Trauer um Malmgren.

Stockholm, 13. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die Trauer über den Tod des schwedischen Forschers Malmgren hat in Schweden alle Kreise der Bevölkerung ergriffen. Die Zeitungen widmen dem unter so tragischen Umständen ums Leben Gekommenen seitenlange Nachrufe. Malmgren war erst 33 Jahre alt. Er war einer der Begleiter Amundsens auf der „Norge"-Expedition im Jahre 1926, wo er Amundsen große Dienste leistete. Die Verstimmung gegen Nobile ist auch in Schweden gewachsen. Bemerkenswert ist, daß Malmgren schon von Anfang an sein mangelndes Vertrauen zur Expedition Nobiles kundgetan hat. Besonders war es die Größe des Luftschiffs „Italia", die seine Besorgnis erregt hatte. Nobile war demgegenüber bekanntlich der Auffassung, daß man Polarexpeditionen mit möglichst kleinen Luftschiffen machen solle. Er steht damit auch im Gegensatz zur Auffassung der Aeronautischen Arktis-Gesellschaft. Außerdem weist die schwedische Presse darauf hin, daß Malmgren auch vor dem letzten Aufstieg der „Italia" aus wissenschaftlichen Gründen gewarnt hatte.

Nachricht von der Sora-Expedition.

Kingsbay, 12. Juli. Infolge Nebels, Regens und heftiger Winde war es den Fliegern heute nicht möglich, aufzusteigen. Wie berichtet, hatte das Ausbleiben jeglicher Nachricht von der von dem italienischen Hauptmann Sora geführten Hilfsexpedition Anlaß zur Besorgnis gegeben. Jetzt wird gemeldet, daß der dänische Ingenieur Vorming, der ein Mitglied der Sora-Expedition ist, von dieser am Kap Bruun mit einem Schlitten und einem Hundegespann zurückgelassen wurde. Es heißt, daß Varming unterwegs erkrankte, doch legt man hier seiner Erkrankung keine ernste Bedeutung bei, da seine beiden Begleiter Sora und der Holländer van Dongen ihn sonst wohl kaum im Stich gelassen und ihren Marsch fortgesetzt hätten.

Erfolglose Suche nach der „Latham".

Rom, 13. Juli. Nach einer amtlichen Mitteilung startete Kapitän Ravazzoni gestern mit dem Wasserflugzeug „Marina" in Tromsö und führte einen sechsstündigen Erkundungsflug in dem Gebiet 50 Meilen östlich und westlich der norwegischen Küste bis 50 Meilen südlich der Bäreninsel durch. Er hat nichts von der „Latham" entdeckt.

Polizeischutz für die „Bremen."

Quebec, 12. Juli. Da bekannt geworden ist, daß es dem Mechaniker der „Bremen" fast unmöglich geworden ist, den Apparat gegen die langsame Zerstörung durch Andenkenjäger zu schützen, haben die leitenden Polizeibehörden der Provinz Quebec beschlossen, eine Polizeiabteilung zur Bewachung des Apparates nach Greenly Island zu entsenden.

Die Luftspionageaffäre Ludwig.

Berlin, 12. Juli. Heute vormittag sind aus Leipzig die Akten der Luftspionageaffäre, in deren Verfolg der Regierungsbaumeister Ludwig verhaftet wurde, in Berlin eingetroffen. Ludwig ist vom Sommer 1924 bis Anfang des Jahres 1925 als wissenschaftlicher Berater für die Junkerswerke in Moskau tätig gewesen. Schon in den ersten Tagen seines Berliner Aufenthaltes sprach er auf der russischen Botschaft vor. Die russischen Behörden stellten ihm in Moskau eine Professur in Aussicht. Eines Tages erhielt Ludwig die Aufforderung, auf der russischen Botschaft Unter den Linden erneut vorzusprechen. Ihm soll bedeutet worden sein, daß in absehbarer Zeit eine Anstellung in Rußland möglich sei. Bei diesem Besuch wurde ihm ein Herr unter dem Namen Schaibe vorgestellt, der, wie Ludwig gesagt wurde, mit ihm zusammen nach Rußland gehen werde. Schaibe ist übrigens einer der beiden verhafteten Helfer Ludwigs. Er forderte Ludwig auf, ihm in seinem eigenen Interesse luftfahrttechnische Einzelheiten zu übermitteln. Dieser Aufforderung soll Ludwig, der Anschuldigung zufolge, nachgekommen sein. Für diese Tätigkeit soll er ein festes Entgelt bezogen haben. Ferner soll Ludwig der gleichen Stelle Berichte über den deutschen Luftschiffbau vor dem Kriege, die Photographien und photographierte Druckseiten enthielten, übermittelt haben. Der Photograph, in dem die Untersuchungsbehörden den zweiten Helfer sehen, ist ebenfalls festgenommen worden. Ludwig weist darauf hin, daß diese Berichte jedem Angestellten zugänglich waren, und besondere Geheimnisse nicht enthielten. Ebenso verhalte es sich mit den Berichten über den Luftschiffbau Schütte-Lanz, die jedem Interessenten zugänglich gewesen wären.

Mit der Bearbeitung der Spionageangelegenheit Ludwig ist vom Oberreichsanwalt ein Mitglied des Reichsgerichtes beauftragt worden.

Die Durchführung der Reichsamnestie.

Berlin, 12. Juli. Die praktische Durchführung der Reichsamnestie wird noch einige Tage dauern, da das Gesetz auch vom Reichsrat angenommen und dann verkündet werden muß. Jedoch werden schon jetzt die Vorbereitungen getroffen, um die politischen Gefangenen zu entlassen. Wahrscheinlich wird bereits morgen eine Verordnung des preußischen Justizministeriums erscheinen, die die Strafvollzugsbehörden über die Durchführung der Amnestie unterrichtet. Es wird alles getan werden, um die Strafentlassungen so schnell als möglich durchzuführen.

Reichskabinett und Eisenbahntariferhöhung.

Berlin, 12. Juli. Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner heutigen unter Vorsitz des Reichskanzlers abgehaltenen Sitzung mit der Frage der Erhöhung der Eisenbahntarife. Das Reichskabinett beschloß zur weiteren Klärung der Angelegenheit die Verhandlungen mit der Reichsbahn durch die zuständigen Ministerien fortzuführen.

Severing stellt sich dem Reichsrat vor.

Berlin, 12. Juli. Die öffentliche Vollsitzung des Reichsrats am Donnerstagnachmittag wurde von dem neuen Minister des Innern Severing geleitet, der in einer Ansprache an den Reichsrat betonte, daß namentlich die Reform der Reichsgliederung und der Reichsverwaltung in der nächsten Zeit den Minister des Innern sehr häufig mit dem Reichsrat zu gemeinsamer Arbeit zusammenführen werde. Trotz aller Differenzen, die sich dabei aus Tradition und geschichtlicher Auffassung ergeben würden, hoffe er doch auf ein vertrauensvolles Zusammenarbeiten des Reichsrats und der Reichsregierung, da ja die Neugliederung des Reiches nicht Selbstzweck, sondern nur Mittel zu dem Zweck sei, Staat und Volk kulturell, wirtschaftlich und politisch vorwärts zu bringen. Er sei überzeugt, daß der Reichsrat mit ihm in dieser Beziehung einig sei. In seiner Erwiderung auf die Ansprache des Ministers betonte der preußische Staatssekretär Dr. Weismann, daß der Reichsrat, dem ja Minister Severing kein Fremder sei, von der Überzeugung ausgehe, daß der neue Reichsminister auch in den Fragen der Neugestaltung des Reiches und der Verwaltungsreform das Interesse der Länder im Auge behalten werde.

Das Gutachten über den Fall Jakubowski.

Neustrelitz, 12. Juli. Der Staatsminister a. D. Bünger aus Dresden ist zur Erstattung seines Gutachtens über den Fall Jakubowski in Neustrelitz eingetroffen. Sein Gutachten, das zunächst vervielfältigt werden muß, ist sehr umfangreich. Es kommt, wie die Landeszeitung für beide Mecklenburg von zuständiger Stelle erfährt, zu dem Ergebnis, daß die vom Urteil des Schwurgerichts Schönberg getroffene Feststellung der Täterschaft des Jakubowski zur Zeit nicht als erschüttert anzusehen ist. Die Klärung der weiteren Frage, ob und inwiefern noch andere Personen an der Tat beteiligt sind, soll durch eine gerichtliche Voruntersuchung erfolgen.

Ein deutschnationaler Initiativantrag zum Schulgesetz.

Berlin, 13. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Wie verlautet, hat die Deutschnationale Volkspartei den Entwurf eines Gesetzes zur Ausführung des Artikels 146, Absatz 2 und 149 der Reichsverfassung, das heißt das Schulgesetz, als Initiativantrag im Reichstag eingebracht. Der Entwurf stützt sich auf den Keudellschen Gesetzentwurf, enthält aber die in der ersten Lesung des Gesetzes vom alten Reichstag angenommenen Abänderungen.

Oldenburg-Januschau gegen Herbert Eulenberg.

Berlin, 13. Juli. Der frühere konservative Reichstagsabgeordnete v. Oldenburg-Januschau hat den Dichter Herbert Eulenberg wegen Beleidigung verklagt, weil Eulenberg in seinem Buch „Die Hohenzollern" es als Rüpelei bezeichnet habe, daß Oldenburg seinerzeit dem Kaiser den Rat erteilte, mit einem Leutnant und zehn Mann den Reichstag zur Raison zu bringen.

Aus Kunst und Leben.

* **Staatstheater.** Die Operetten-Gastspiele im „Kleinen Haus" unter Leitung des Direktors Brantner nehmen auch bei der gegenwärtigen Hitzewelle ihren ungestörten Verlauf. Das Theater bietet eine Menge Raum zur Verkühlung. Gestern ging „Die Csardasfürstin", Operette in 3 Akten von L. Stein und B. Jenbach, Musik von E. Kálmán, zum erstenmal in Szene. Das Werk ist in Wiesbaden, wie überall, so wohlbekannt und beliebt, daß ein näheres Eingehen auf „sein Nam' und Art" sich erübrigt. Das Textbuch ist unterhaltsam geschrieben, die Handlung hält sich in menschenmöglichen Grenzen und bringt Ernst und Scherz in angenehmer Mischung. Und die Musik ist das Beste daran: sie ist reich an originellen Einfällen und abwechslungsvoll durch die teils national-magyarischen, teils echt Wiener'schen Weisen der Tanznummern, Solo- und Ensemble-Gesänge und Orchesterzwischenspiele. Alles ist überdies sehr wirksam instrumentiert und stammt noch aus der guten, schönen Zeit, wo man ohne Jazzband glücklich war. So erfreute man sich an den bekannten Hauptschlagern: dem pikanten „Tanzen möcht' ich"; dem flott beschwingten „Machen wir's den Schwalben nach"; dem melodiösen „Mädel gibt es wundersam", dem ulkigen „Ohne Weiber geht die Chose nicht"; oder dem übermütigen „Das Teufelsweib"! . . . Alle Partien waren mit guten Kräften besetzt. „Sylva Varescu", das Teufelsweib, war natürlich die temperamentvolle Frl. J. Bauer, die in Spiel, Gesang und Tanz all ihre aparten Reize, Schick, Schmiß und Rasse entfaltete. Ihr Hauptpartner „Edwin Ronald" — war Herr Winter, ein kühner, draufgängerischer und stimmkräftiger Liebhaber, recht zum Liebhaben. Ihm nach strebte mit Erfolg der außerordentlich gewandte Herr Valenta als „Graf Boni", der den gutherzigen Charakter des jungen Adligen einfach-natürlich zur Geltung brachte und sich als aalglatter Tänzer den größten Beifall errang. Frl. Mils als „Staff" verlieh besonders den Szenen des 2. Akts durch ihr sonnig-heiteres Wesen große Anziehungskraft. Herr Stadler zeichnete den liebenswürdigen alten Schwerenöter „Feri bácsi" mit treffenden Strichen feinerer Komik. Als vornehmes „Fürsten-Ehepaar Weilersheim" boten Herr Czap und Frl. M. Brand gelungene, belustigende Typen; auch der „Zigeunerprimas" — Herr Beck — bleibe nicht unerwähnt. Der liebevolle Chor der Tanzgirls, die den schlanken Graf Boni-Valenta „auf den Händen trugen", errang allgemeinen Dacapo-Ruf. Herr Regisseur Stadler hatte für eine verlockende „Orpheumshalle" im 1. Akt und einen „fürstlichen Salon" im 2. Akt gesorgt; aber auch das „Hotel" im 3. Akt ist allen Sommerfrischlern bestens anzuempfehlen. Herr Kapellmeister Lippert an der Spitze des Orchesters sorgte für Tempo und Elan in der musikalischen Ausführung, sollte aber auch dafür sorgen, daß sich dieselbe minder lärmend, minder tumultuarisch äußerte: die Darbietungen würden durch größere Zurückhaltung des Orchesters, und damit durch größere Deutlichkeit des gesungenen Wortes, an Anziehung noch wesentlich gewinnen. —n.

* **Alte Kammermusik auf der Pressa.** Unser niederrheinischer Mitarbeiter schreibt uns: Im Vergnügungspark der „Pressa" liegt ein entzückendes kleines Rokoko-Schlößchen, so recht geschaffen für die intimeren Reize der alten Kammermusik, die das ausgezeichnete Döbereiner-Trio (München) dort in einer selten harmonischen Feierstunde bot. Wirklich lebendige Beziehungen zwischen musikalischer Vergangenheit und Gegenwart empfanden die Hörer besonders bei D. Buxtehude (Trio-Sonate), der 1707 als berühmter Organist und Komponist in Lübeck starb, Johannes Kuhnau („Streit Davids mit Goliath" aus den biblischen Sonaten), dem Vorgänger Bachs als Thomaskantor in Leipzig, und J. Ph. Rameau, dem bedeutendsten französischen Tonsetzer des 18. Jahrhunderts. Die Ausnützung dieser wertvollen Anregung würde sich im Interesse eines vielseitigeren Programm-Aufbaues unseres Konzertlebens lohnen. i.—

* **Der Große Staatspreis der Akademie der Künste.** Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, schreibt die Preußische Akademie der Künste soeben den Großen Staatspreis aus, um den sich in diesem Jahre Bildhauer und Architekten bewerben können. Vorbedingung ist, daß die Bewerber die preußische Staatsangehörigkeit besitzen und als Bildhauer das 32., als Architekt das 30. Lebensjahr am 27. November 1928, dem Tage der Einlieferung der Wettbewerbsarbeiten in der Akademie, nicht überschritten haben. Eine Zulassung zum Wettbewerb bei Überschreitung der Altersgrenze wird in diesem Jahre nochmals bei den Bewerbern in Erwägung gezogen werden, die nachweislich durch den Heeresdienst in den Jahren 1914—1918 in ihrer Berufsausbildung behindert sind. Für diese Ausnahmefälle wird jedoch das 36. Lebensjahr bei Bildhauern, das 34. bei Architekten als Höchstgrenze festgesetzt. Die näheren Ausschreibungsbedingungen können von der Preußischen Akademie der Künste Berlin, Pariser Platz 4, bezogen werden.

* **Die Weltliste der besten Bücher.** Seit zwei Jahren erscheint auf Vorschlag des Londoner Bibliothekars alljährlich ein Verzeichnis der in den einzelnen Staaten erschienenen empfehlenswertesten Bücher. 1924 beteiligten sich daran 20 Staaten und an der jetzt veröffentlichten Liste für 1925 bereits 27, darunter allerdings noch nicht Deutschland, jedoch erstmalig Österreich mit deutschsprachigen Werken. Und zwar nennt es auf seiner Liste nach der „Minerva-Zeitschrift" vier wissenschaftliche Werke, nämlich: S. Freud: „Über Psychoanalyse"; F. Mandl: „Chirurgie der Sportunfälle"; C. Menger: „Grundsätze der Volkswirtschaftslehre"; A. Pils: „Lehrbuch der speziellen Psychiatrie"; vier belletristische: den Roman „Die Feuerbutze" von Paul Busson, die Novelle „Fräulein Else" von A. Schnitzler, den Roman „Verdi" von Franz Werfel, J. Schwerdfeger „Vienna gloriosa", ein populärwissenschaftliches: O. Weninger: „Geschlecht und Charakter" und ein Kochbuch! (O. und A. Heb: „Wiener Küche"). Von den anderen Staaten sei erwähnt, daß Frankreich in seinem Verzeichnis 37 Werke aufzählt, die es in 10 Rubriken einteilt, und Großbritannien 40, und selbst Japan, das gleichfalls erstmalig auftritt, 26, meist wissenschaftliche Werke.

Theater und Literatur. Auf der Mettnau bei Radolfzell, dem langjährigen Wohnsitz Viktor v. Scheffels, ist das vom Deutschen Scheffelbund eingerichtete Scheffel-Museum eröffnet worden. Außer zahlreichen Handschriften enthält es sonstige Erinnerungen an den Dichter in großer Zahl. Gleichzeitig wurde die Süddeutsche Vogelwarte auf der Mettnau in Verbindung mit den großen, von dem bekannten Ornithologen Dr. Floericke zusammengestellten vogelkundlichen Sammlungen der Benutzung übergeben. — Der junge Wiener Schriftsteller Hermann Heinz Ortner erhielt für seine dramatische Legende „Tobias Wunderlich" den von der Stadt Wien pro 1928 für hervorragende Werke der Dichtkunst ausgesetzten Preis im Betrage von 1000 Schilling. „Tobias Wunderlich" wurde für das Burgtheater in Wien zur Aufführung in der kommenden Spielzeit angenommen. — In das Koblenzer Handelsregister ist die Firma Vereinigte Stadttheater Koblenz-Trier, G. m. b. H., eingetragen worden. Zweck des Unternehmens ist, den Betrieb der Stadttheater Koblenz und Trier zu vereinfachen und zu verbilligen durch gemeinsame Maßnahmen in Personal- und Spielangelegenheiten für Theater und Orchester und gemeinsamen Einkauf oder Umtausch von Dekorationsstücken usw. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Geschäftsführer sind der Bürgermeister Binhold (Koblenz) und der erste Beigeordnete Oster (Trier). — Am 21. d. M.

Eine Erklärung des amerikanischen Treuhänders.

Berlin, 12. Juli. Der amerikanische Treuhänder für das feindliche Vermögen Howard Sutherland hat der Öffentlichkeit folgende Erklärung übergeben:

„Deutsche Eigentümer, deren Vermögenswerte ich als Treuhänder verwalte, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Rückgabe ihres Eigentums nur verzögert wird, wenn sie jetzt einen Wechsel in der Person ihres Anwaltes oder Vertreters eintreten lassen. Die vorbereitenden Schritte, welche unter dem neuen Gesetz zu tun waren, sind jetzt getan worden, und die Zahlungen können jetzt vorgenommen werden und sollen nach Kräften gefördert werden. Erklärungen, welche von unverantwortlichen Stellen dahin abgegeben werden, daß sie besondere Möglichkeiten zur Beschleunigung von Auszahlungen besäßen, sind völlig ohne Begründung; solche irreführenden Erklärungen werden dazu führen, daß die betreffenden von weiterer Tätigkeit des Treuhänderamtes ausgeschlossen werden."

Errichtung einer radiotelegraphischen Station des Völkerbundes.

Genf, 12. Juli. In der Frage der Einrichtung einer radiotelegraphischen Station des Völkerbundes, welche den direkten Verkehr mit möglichst vielen radiotelegraphischen Stationen der Welt ermöglichen soll, hat nun der Betriebsausschuß als Organ des Völkerbundes die Wünsche formuliert, die der Völkerbund bezüglich einer solchen Station geltend zu machen hat. Die neue Radiostation in Genf würde nach diesem Entwurf einen Teil der Anlage der Radio-Schweiz-A.-G., vormals Marconi-Radiostation-A.-G. Bern, und von dieser Gesellschaft betrieben werden. Das Projekt des Betriebsausschusses geht des weiteren von der Voraussetzung aus, daß die Genfer Station in Krisenzeiten an den Völkerbund überzugehen hätte, doch unter dem Vorbehalt, daß die Station weiterhin für den Privatverkehr möglichst offen stünde. Man hofft, im September der Völkerbundsversammlung zwei ausgearbeitete Projekte vorlegen zu können, das eine für eine ganz selbständige Völkerbundsstation, das zweite für den Bau und die Benutzung einer schweizerischen Station bei Genf.

Der Fall Löwenstein.

London, 13. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die auf dem Flugplatz Croydon bei London mit dem Flugzeug Löwensteins vorgenommenen Versuche haben ergeben, daß es unmöglich ist, daß Löwenstein versehentlich aus dem Flugzeug stürzte. Die Tür des Flugzeuges hat sich bei den Versuchen während des Fluges nur wenige Zentimeter öffnen lassen, obwohl mehrere kräftige Personen sich gegen die Tür warfen, die vom Wind sofort wieder zugeschlagen wurde und die Betreffenden sofort wieder in den Innenraum zurückwarf. Man hält in London den Beweis für erbracht, daß von einem Unglücksfall nicht gesprochen werden kann.

Neue Kämpfe in Mexiko.

Guadalajara, 12. Juli. Nach einem amtlichen Bericht unternahmen etwa 100 Aufständische einen Angriff auf die Stadt Ahuijullo in Süd-Jalisko. Es gelang jedoch der städtischen Miliz, die Stadt bis zum Eintreffen von Ersatz aus der nahen Garnison zu halten. Zwischen den Bundestruppen und den Aufständischen entspann sich ein erbitterter Kampf, in dessen Verlauf 43 Aufständische getötet und etwa 30 verletzt wurden. Die Bundestruppen hatten drei Tote und einen Verwundeten.

---

gelangt in der „Komödie" in Dresden das dreiaktige Schauspiel „Die Furcht vor dem Glück" des kühnen Ozeanfliegers E. G. v. Hünefeld zur Uraufführung. — Das Stadttheater in Heidelberg bringt am 14. d. M. in erstklassiger Besetzung Brechts Komödie „Im Dickicht der Städte" zur Erstaufführung.

Bildende Kunst und Musik. Ernst Roters hat seine für das Baden-Badener Kammermusikfest geschriebene Kammerkantate zu Texten von Ringelnatz zurückgezogen. — In Zürich ist, 64 Jahre alt, Dr. H. Trog, der Leiter des Feuilletons der „Neuen Züricher Zeitung", gestorben. Der Verlust, den das gesamte schweizerische, und man darf vielleicht sagen, das europäische Geistesleben damit erleidet, ist groß. Sein gründliches Wissen hat dem Feuilleton der Zeitung, der er diente, jene Solidität und jenes Niveau verliehen, das über bloße Berichterstattung hinaus kulturpolitische Erziehung bedeutet. — Wie die Wiener Blätter melden, wird bei dem im Rahmen des 10. Deutschen Sängerbundesfestes in Wien stattfindenden Sängertag ein Antrag zur Beratung gelangen, das Schloß Klesheim bei Salzburg zur Errichtung eines deutschen Sängerheims vom Lande Salzburg um den Preis von 600 000 Schilling anzukaufen. — Edgar Wollgandt, der Konzertmeister des Leipziger Gewandhausorchesters, wurde anläßlich seines 25jährigen Dienstjubiläums von der sächsischen Landesregierung zum Professor ernannt.

Wissenschaft und Technik. Dr. myth, ein Titel, der wohl kaum je verliehen worden ist, der Doktor der Mythologie, wurde dem japanischen Studenten Nabuhiro Matsumoto von der philosophischen Fakultät der Universität Paris verliehen. Der Kandidat lieferte in französischer Sprache eine aufsehenerregende Arbeit über die japanische Götterlehre. — Vom sächsischen Ministerium für Volksbildung ist unter finanzieller Mithilfe des Reichs ein Institut für Mittel- und Südost-Europäische Wirtschaftsforschung in Leipzig errichtet worden, das zugleich dem Universitäts-Unterricht dienstbar gemacht werden soll. Die ehrenamtliche Leitung der Stiftung und des Instituts ist, laut Stiftungssatzung, dem ordentlichen Professor der Nationalökonomie an der Universität Leipzig, Geheimen Legationsrat Dr. jur. et. phil. Wiedenfeld, übertragen worden. — Zum Rektor der Hessischen Landesuniversität in Gießen für die Zeit vom 1. September 1928 bis 31. August 1929 ist der ordentliche Professor für klassische Philologie Dr. Herzog gewählt worden. — Der Vorstand der allgemeinen ärztlichen Gesellschaft für Psychotherapie veranstaltet einen viertägigen Kurs über Psychotherapie bei Jugendlichen mit praktischen Demonstrationen für Ärzte vom 2. bis 5. August im Hörsaal der Universitätskinderklinik München, Lindwurmstraße 4. Teilnahmemeldungen sowie Anfragen an Dr. med. et phil. W. Eliasberg, München, Maximiliansplatz 12.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Verwaltungsausschuß des Arbeitsamts Wiesbaden.

Die angekündigte Ernennung der Verwaltungsausschüsse für die neuzubildenden Arbeitsämter ist jetzt erfolgt. Während die Vertreter der öffentlichen Körperschaften durch die Länderregierungen bezw. Regierungspräsidenten bestellt wurden, sind die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer als Beisitzer und Stellvertreter durch den Präsidenten des Landarbeitsamts Hessen ernannt worden. Von den Arbeitgebern wurden mit einer einzigen Ausnahme für die sämtlichen ämter Einheitslisten eingereicht, aus den Reihen der Arbeitnehmer sind vier Listen eingegangen. Die Ernennung der Vorsitzenden der Arbeitsämter und deren Stellvertreter erfolgt auf Vorschlag des Verwaltungsausschusses unter Leitung eines kommissarischen Vorsitzenden durch den Vorstand der Reichsanstalt in Berlin. Die Überführung der Arbeitsämter in die Reichsanstalt hat derartige organisatorische Schwierigkeiten verursacht, daß kaum vor dem 1. Oktober mit der vollendeten Tatsache zu rechnen sein wird.

Der Verwaltungsausschuß des Arbeitsamts Wiesbaden hat folgende Zusammensetzung: Arbeitgeber: Beisitzer: 1. Fechner, Walter, Kaufmann, Wiesbaden, Friedrichstraße 16; 2. Heger, Dr. Hans, Syndikus, Wiesbaden, Rheinstraße 36; 3. Lieberich, August Karl, Syndikus, Wiesbaden-Biebrich, Wiesbadener Allee 57; 4. Cramer, Dr. Fritz, Syndikus, Wiesbaden, Adolfstraße 8; 5. Ritzel, Jak., Spenglermeister, Wiesbaden, Oranienstraße 51; 6. Kettenbach, Dr. Karl, Syndikus, Wiesbaden, Forststraße 9. Stellvertreter: 1. Stresau, Otto, Justizrat, Syndikus, Wiesbaden, Friedrichstraße 9, 1; 2. Böhm, Karl, Kaufmann, Wiesbaden, Schulberg 2; 3. Asbach, Herm., Fabrikant, Mitinhaber d. Fa. Hugo Asbach, Rüdesheim a. Rh.; 4. Dir. Herm. Hartenbach, Darmstädter und Nationalbank, Wiesbaden, Lanzstraße 11; 5. Weber, Wilhelm, Schreinermeister, Langenschwalbach; 6. Fischle, Wilh., Weingutsbesitzer, Hochheim a. M. — Arbeitnehmer: Beisitzer: 1. Arndt, Konrad, Arbeitersekretär, Wiesbaden, Wellritzstraße 49; 2. Reinsperger, Reinh., Gewerkschaftsangestellter, Wiesbaden, Wellritzstr. 49; 3. Hölzel, Aug., Gewerkschaftsangestellter, Wiesbaden, Wellritzstraße 49; 4. Wilhelmy, Hch., Gewerkschaftsangestellter, Wiesbaden, Bleichstraße 5; Grün, Ferdinand, Arbeitersekretär, Wiesbaden, Oranienstraße 5; 6. Lauer, Ga., Gew.-Vertreter, Wiesbaden, Sedanplatz 3. Stellvertreter: 1. Schäfer, August, Buchdrucker, Wiesbaden, Lorelenring 16; 2. Groß, Christ., Gewerkschaftsangestellter, Wiesbaden-Biebrich, Mainzer Straße 15; 3. Dengel, Eugen, Gewerkschaftsangestellter, Wiesbaden, Wellritzstraße 7; 4. Fleck, Franz, Gewerkschaftsangestellter, Wiesbaden, Bleichstraße 5; 5. Gasser, Anton, Gewerkschaftsangestellter, Wiesbaden, Oranienstraße 5; 6. Zimmermann, Erich, Geschäftsführer, Wiesbaden, Luisenstr. 39. — Öffentliche Körperschaften: Beisitzer: 1. Stadtrat Höllein, Wiesbaden; 2. Stadtrat Dr. Jovy, Wiesbaden; 3. Landrat Mülhens, Rüdesheim; 4. Landrat Pollack, Bad Schwalbach; 5. Bürgermeister Dr. Kranz, Hattenheim; 6. Bürgermeister Stahl, Geisenheim. Stellvertreter: 1. Stadtrat Dr. Sperling, Wiesbaden; 2. Beigeordneter Spießer, Wiesbaden; 3. Bürgermeister Priescheck, Lorch; 4. Bürgermeister Ingenohl, Bad Schwalbach; 5. Bürgermeister Schauß, Hahn i. T.; 6. Bürgermeister Atzbächer, Hochheim.

— **Wiesbadener Gäste.** Professor Hackenberger, welcher am Samstag im Kurhaus das große Konzert ehemaliger Militärmusiker dirigiert, ist im Hotel „Englischer Hessischer Hof" abgestiegen.

— **Die Ozeanflieger kommen nicht nach Wiesbaden!** Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, haben die Ozeanflieger Köhl und v. Hünefeld ihren für den 17. Juli in Aussicht gestellten Besuch in der Weltkurstadt Wiesbaden vorläufig absagen müssen. Die Flieger fühlen sich, wie sie schon in einem Telegramm vom 4. Juli aus Dublin an die Stadtverwaltung in Köln mitteilen ließen, völlig überanstrengt. Auf diese Ursache ist wohl die Absage an Wiesbaden zurückzuführen

— **Mittelrheinische Verkehrswacht, e. V.** Unter zahlreicher Beteiligung von Vertretern der angeschlossenen Verkehrsvereine fand am 11. d. M. im Sitzungssaal des Wiesbadener Automobilklubs eine der üblichen Mitgliederbesprechungen statt. Hauptpunkt der Verhandlungen waren diesmal die Beobachtungen, welche man seither von verkehrstechnischem Gesichtspunkte aus mit den von der Polizeiverwaltung Wiesbaden verfügten Verkehrsregelungen gemacht hatte. Obwohl die Mittelrheinische Verkehrswacht die Tendenz befolgt, in erster Linie mit den Verkehrsbehörden Verkehrsfragen und Regelungen zu beraten, wurde im vorliegenden Falle beschlossen, bezüglich des Problems der Verkehrsregelung in der Wilhelmstraße sich in der Öffentlichkeit gutachtlich zu äußern, nachdem in der Stadtverwaltung und selbst in politischen Parteien hierzu öffentlich Stellung genommen worden ist. Auch auswärts hat man sich darüber bereits aufgehalten, wie hier in Wiesbaden der Verkehr gedrosselt wird, und daß es für einen Automobilisten bald nicht mehr möglich sei, durch die innere Stadt zu fahren, zumal ja außer Verkehrsbeschränkungen in der Wilhelmstraße auch noch das Einbahnprinzip in Wiesbaden eingeführt worden wäre. Die Anbringung von Schutzinseln in der Wilhelmstraße hat nach Meinung der Mittelrheinischen Verkehrswacht im Interesse einer guten Verkehrsregelung ihre volle Berechtigung. Es müsse jedoch unter allen Umständen die mit Schienen belegte Fahrbahn auch für den Automobilverkehr in der Richtung von Rhein- nach Taunusstraße freigegeben werden, da die Wilhelmstraße in ihrer jetzigen Einengung für den Verkehr und Park, sowie Anfahrtsnotwendigkeiten nicht breit genug sei. Dadurch, daß alle Autos genötigt sind, durch die in den Schnittpunkten zu weit vorgerückten Schutzinseln und durch dieselben gegebenen engen Durchfahrten sich durchzuwinden und dabei noch langsam zu fahren, wenn beispielsweise ein von Hand geschobenes Fuhrwerk vor ihnen sich bewegt, belasten sie die Straße natürlich erheblich, und es ist selbst bei mittlerem Verkehr viel schwerer, zurzeit von dem Kaiser-Friedrich-Platz auf die Schutzinsel zu kommen, als es früher möglich war, die große Straße zu kreuzen. Bei Freigabe der anderen Straßenhälfte würde das Schneckentempo der Automobile bei starkem Verkehr aufhören. Die Belastung der Straße in der Zeiteinheit wäre geringer und der Verkehr würde sich schneller auf zwei Fahrbahnen verteilen, so daß der Fußgänger besser über die Straße kommen könnte, als unter den gegenwärtigen unhaltbaren Zuständen. Die Mittelrheinische Verkehrswacht, e. V., vertritt weiter die Meinung, daß im Interesse einer guten Verkehrsregelung in der Wilhelmstraße nunmehr endlich der Reitweg als Radfahrweg freigegeben werden sollte. Die wenigen Reiter, welche staubaufwirbeln hin und wieder den Reitweg benutzen, finden im Wiesbadener Walde schönere Tummelplätze, als sie die in großer Verkehrsnot liegende Wilhelmstraße bietet.

— **Die reichsgesetzlichen Krankenkassen 1927.** Auf Grund der Geschäftsberichte von 71 Prozent aller Krankenkassen mit 14,7 Millionen Mitgliedern — die übrigen Berichte standen noch aus — sind die Beitragseinnahmen bei den vier alten reichsgesetzlichen Kassenarten (Orts-, Land-, Betriebs- und Innungskrankenkassen) um 12 Prozent auf 1,48 Milliarden Rm., bei den knappschaftlichen Krankenkassen um etwa 15 Prozent auf 120,8 Millionen Rm. gestiegen. Die Gesamteinnahmen der reichsgesetzlichen Krankenkassen dürften etwa 1634 Millionen (annähernd 13 Prozent mehr als 1926) betragen haben. Von den Ersatzkrankenkassen lagen noch keine Angaben vor. Im Jahre 1926 beliefen sich die Beitragseinnahmen auf 112,7 Millionen Rm., darunter 68,5 Millionen von Mitgliedern, die nach der RVO. versicherungspflichtig sind. Die Gesamteinnahmen der Ersatzkassen betrugen 1926 114,6 Millionen Rm. Die Ausgaben der reichsgesetzlichen Krankenkassen haben in noch stärkerem Maße zugenommen. Wirkte sich bei den Einnahmen die Erweiterung der Versicherungsgrenze ab 1. Oktober 1927 auf 3600 Rm. Jahreseinkommen aus, so bei den Ausgaben die Erhöhung der Leistungsfälle und der Unkosten je Leistungsfall, ferner die Erweiterung des Umfanges der Versicherung im Reichsknappschaftsgesetz. Die Gesamtausgaben der reichsgesetzlichen Krankenkassen betrugen im Jahre 1927 etwa 1,5 Milliarden Rm., rund 16 Prozent mehr als im Vorjahre. Der Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben dürfte sich auf etwa 97 Millionen Rm. stellen gegen 124 Millionen Rm. im Jahre 1926. Die Gesamtausgaben der Ersatzkassen betrugen im Jahre 1926 rund 112 Millionen Rm.

— **Ausstellung „Das Deutsche Porzellan".** Der Volkstag war ein großer Erfolg der Ausstellung. Annähernd 1000 Besucher besichtigten die Porzellan-Ausstellung im „Paulinenschlößchen". Die Sonderschau „Vase und Blume" im großen Ehrenhof wurde heute vormittag 10 Uhr eröffnet und zeigt in gemeinsamer Zusammenarbeit der Ausstellungsleitung mit dem Verband der Blumengeschäftsinhaber Wiesbadens, bis zu welcher künstlerischen Höhe die Bindekunst gestiegen ist. Die Lose finden reißenden Absatz; das Verzeichnis der Fabrikmarken wird gern als bleibende Erinnerung aufbewahrt. Die letzten drei Tage ist die Ausstellung durchgehend von 9 bis 7 Uhr geöffnet, und es stehen noch wertvolle Besucherprämien zur Verteilung bereit. Endgültiger Schluß der Ausstellung Sonntagabend 7 Uhr.

— **Das Wettsingen Deutscher Männerchöre,** das der Gesangverein „Liederblüte" hier anläßlich seines 25jährigen Bestehens veranstaltet, verspricht ein glänzendes Fest zu werden. Die vorliegende Festschrift läßt das erkennen. Der Vorabend, Samstag, 14. Juli, gilt der Feier des Jubiläums, und der 25jährigen Tätigkeit des Herrn Schlosser als Chormeister des Vereins, sowie der Ehrung langjähriger Mitglieder und der Begrüßung der am Wettsingen teilnehmenden Vereine. Hiesige und auswärtige Gastvereine werden schöne Chöre und Volksweisen zum Vortrag bringen. Bei dem Wettsingen am Sonntag, 15. Juli, vormittags 8¾ Uhr, im Saale des „Kasinos", Friedrichstraße, und „Katholischen Gesellenhauses", Dotzheimer Straße, sowie dem Meistersingen im Volksliede im „Turnerheim", Hellmundstraße, sind 23 Vereine aus Westfalen, dem Rheinland, Rheinhessen, Frankfurt, von der Lahn und dem Taunus beteiligt. Im Klassensingen erhält jeder Verein ein sinnvolles Plakett über seine Leistung. Im Ehrensingen und im Meistersingen winken den Vereinen selten schöne und wertvolle Preise, die zurzeit im Schaufenster der Musikalienhandlung Schellenberg, Kirchgasse, ausgestellt sind. Nach Beendigung des Singens mittags 2 Uhr findet ein Festzug vom Luisenplatz durch die Luisen-, Dotzheimer-, Hellmund-, Wellritz-, Schwalbacher-, Kastell-, Platter Straße nach dem Festplatz „Atzelberg", Platter Straße, statt. Dort soll sich ein Volksfest entwickeln; nachmittags 6 Uhr wird die Preisverteilung vorgenommen werden. Am Montag findet das Volksfest von 3 Uhr ab seine Fortsetzung.

— **Paßersatz zum Sängerbundesfest in Wien.** An dem in der Zeit vom 19. bis 23. Juli 1928 in Wien stattfindenden 10. Deutschen Sängerbundesfest wird eine größere Anzahl reichsdeutscher Gesangvereine teilnehmen, die in geschlossenen Transporten nach Österreich und zurück reisen. Um die Ausstellung von Sammellisten für diese Transporte zu erleichtern, ist folgendes bestimmt worden: Die nach den preußischen Ergänzungsbestimmungen zu den Paßbestimmungen allgemein zuständigen Behörden dürfen Sammellisten als Paßersatz für den vorgenannten Zweck auch dann ausstellen, wenn etwa die örtliche Zuständigkeit nach dem Wohnsitz oder dem dauernden Aufenthalt der Mehrzahl der Reiseteilnehmer oder dem Sitz des betreffenden Gesangvereins fehlt. Von der Angabe der Geburtsdaten und der Staatsangehörigkeit der Reiseteilnehmer kann in den Sammellisten ausnahmsweise abgesehen werden. Zuständig für die Erteilung der Sammellisten ist der Herr Regierungspräsident.

— **Amerikanische Studenten kommen nach Wiesbaden.** In dem Bestreben, schon unter der amerikanischen Jugend für das Deutschtum zu werben, ist die Karl-Schurz-Vereinigung in Berlin dazu übergegangen, amerikanischen Studenten kostenlose längere Reisen durch Deutschland zu ermöglichen. Die Vereinigung beauftragte zu diesem Zweck das International Education Officie in New York, geeignete amerikanische Studenten, die sich im Studium des Deutschen besonders ausgezeichnet haben, für diese Deutschlandreisen auszusuchen. Nunmehr ist der erste Trupp der amerikanischen Karl-Schurz-Studenten mit dem Hapagdampfer „Albert Ballin 2" in Hamburg eingetroffen und hier von Frau Dr. Gertrud Ferber, der Geschäftsführerin der Vereinigung Karl Schurz, empfangen worden Die Reise der amerikanischen Studenten führt zunächst von Hamburg nach Stettin und Danzig, dann nach Berlin, Süddeutschland und an den Rhein. Unter anderem werden die Studenten auch die Städte Wiesbaden, Mainz, Koblenz, Bonn, Köln, Düsseldorf besuchen.

— **Fleischpakete nach der Schweiz.** Die schweizerische Postverwaltung teilt mit, daß viele Postpakete mit Fleisch oder Fleischwaren aus Deutschland in die Schweiz gelangen, ohne daß die erforderlichen Fleischbeschauzeugnisse beigefügt sind, oder ohne daß der Empfänger sich im voraus die nötige Einfuhrbewilligung vom schweizerischen Veterinärdienst beschafft hat. Derartige Sendungen werden von den schweizerischen Zollstellen zurückgewiesen und gehen an den Aufgabeort zurück. Für die notwendigen Fleischbeschauzeugnisse geben die schweizerischen Zollämter auf Anforderung Formblätter kostenlos ab, die von den deutschen Fleischbeschaudienststellen entsprechend bescheinigt werden müssen. Niemand sollte ein Postpaket mit Fleisch usw. zu Handelszwecken nach der Schweiz absenden, ehe er sich nicht vergewissert hat, daß der Empfänger im Besitz der Einfuhrgenehmigung ist. Ohne Einfuhrbewilligung des Veterinärdienstes, aber mit dem obenerwähnten Fleischbeschauzeugnis auf dem vorgesehenen Formblatt dürfen lediglich eingeführt werden: Fleischkonserven in luftdicht verschlossenen Behältern jeder Art; Fleisch und Fleischwaren bis zum Gewicht von höchstens 2 Kilogramm, die nicht zum Handel bestimmt sind, sondern von Privaten an Private gerichtet sind. Ohne jede Förmlichkeit dürfen eingeführt werden: Geflügel jeder Art und tote Fische. Die Postanstalten sind angewiesen worden, auf die Beifügung der Fleischbeschauzeugnisse bei der Annahme von Paketen nach der Schweiz besonders zu achten und beim Fehlen der Zeugnisse die Pakete zurückzuweisen.

— **Wiesbadener Viehhofmarktbericht.** Amtliche Notierung vom 12. Juli. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 26 Ochsen, 3 Bullen, 62 Kühe oder Färsen, 95 Kälber, 217 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 2 Bullen, 10 Kühe oder Färsen, 113 Kälber, 28 Schafe, 213 Schweine. Marktverlauf: Bei Großvieh und Schweinen schleppend, es verbleibt Überstand, Kälber bei etwas lebhafterem Geschäft geräumt. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Reichspfennig) notiert: Ochsen: a) 1. 60 bis 62, b) 1. 56—58, c) 50—54 Pf. Bullen: a) 54—56, c) 46—50 Pf. Kühe: b) 42—45, c) 35—40, d) 25—35 Pf. Färsen (Kalbinnen): a) 60—62, b) 56—58, c) 50—54 Pf. Kälber: a) 1. 70—72, 2. 62—68, d) 50—60 Pf. Schweine: b) 65—67, c) 66—68, d) 66—68, e) 64—65 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 72 Rm. 4 Stück, 70 Rm. 8 Stück, 68 Rm. 43 Stück, 67 Rm. 34 Stück, 66 Rm. 36 Stück, 65 Rm. 23 Stück, 64 Rm. 18 Stück. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall, für Fracht-, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— **Neuauflage der Postgebührenheftchen.** Die Postgebührenheftchen sind in Neuauflage erschienen. Sie berücksichtigen die letzten Änderungen der Postordnung und der Luftpostgebühren und sind an den Postschaltern erhältlich.

— **Ein lückenloses Fernsprechnetz.** Fernsprechverkehr hat Deutschland jetzt mit 19 Ländern. Nächstes Ziel ist nach einer Mitteilung an amtlicher Stelle der Verkehr mit Spanien und die Verbindung dieses Landes durch Deutschland mit anderen Ländern. In Frage kommt ferner der Verkehr mit Rußland über Polen, mit Finnland über ein Fernsprechseekabel mit Schweden, mit Estland über Litauen und Lettland und mit Rumänien über Ungarn oder die Tschechoslowakei. Die Länder werden dann Anschluß an die westlichen Nachbarländer durch Deutschland suchen, bis ein lückenloses Fernsprechnetz über ganz Europa hergestellt sein wird, dessen Leitungsdichte etwa dem von Deutschland gleicht.

— **Die gesündesten Städte und Städtchen.** Die Sterblichkeit liegt jetzt aus den deutschen Gemeinden bis zu 15 000 Einwohnern herunter vom Februar vor. Am geringsten war sie in Vohwinkel mit nur 3,2 Todesfällen auf 1000 Ortsansässige im Jahr. Es folgt unmittelbar Saalfeld mit 3,3, dann Glatz 3,7, Schwelm 4,0, Riesa 4,4, Bergisch-Gladbach 4,6, Hohenlimburg und Oer-Erkenschwick 4,7, Bielefeld, Langendreer und Marl 4,8, Ronsdorf 5,0, Annen und Füstringen 5,2, Durlach und Oelsnitz i. E. 5,3, Ratingen und Wermelskirchen 5,5, Heidenheim 6,0, Wiesdorf 1,1, Auerbach i. V., Crimmitschau, Falkenstein i. V., Hohenstein-Ernstthal, Schwenningen und Weinham 6,3, Siegen und Solingen 6,5, Döbeln, Höhscheid und Suhl 7,1, Nowawes 7,2, Beuthen, Krav, Sorau und Werne 7,3, Weißenfels 7,4, Freital, Horst a. E., Jena, Walsum a. Rh. und Zuffenhausen 7,6, Ansbach und Helmstadt 7,7, Mülheim a. d. R. und Odenkirchen 7,8, Gotha und Iserlohn 7,9 usw.

— **Etwas über die Tollkirsche.** Von der Tollkirsche werden alljährlich um die Zeit ihrer Reife Kinder und Erwachsene gewarnt. Ihre Gefährlichkeit ist also hinreichend bekannt, und wenn man an geschichtliche oder legendenhafte Begebnisse erinnert, die mit der schönen, giftigen Frucht in Beziehung stehen, so wird dadurch ihre bekannte todbringende Wirkung nur unterstrichen. Die schwarzblaue Kirsche erregt Schwindel, Betäubung, Doppelsehen und bewirkt sehr oft den Tod. Atropa bella-Donna heißt ihr stolzer botanischer Name, weil sie wie die dritte der Parzen Atropos ohne Erbarmen den Lebensfaden abschneidet. Aber wie kommt sie zu der Bezeichnung bella-Donna — schöne Frau? Nun auch üble Dinge haben häufig eine gute oder, wie in diesem Falle wenigstens, eine praktische Seite. Die italienischen Schönen pflegten nämlich mit einem Tropfen Saft aus der Beere ihren Augen Glanz und Schönheit zu verleihen. Daher der schmeichelhafte lateinische Beiname. Der germanischen Mythologie entsprechend heißt die Beere am Niederrhein auch Walkerbeere, weil der, der sie genoß, den Walküren verfallen war.

— **Schlechte Heidelbeerernte.** Die diesjährige Heidelbeerernte fällt gering aus, weil im Mai die blühenden Sträucher erfroren sind. Infolgedessen kommt nur wenig Ware auf den Markt. Die Preise bewegen sich dementsprechend in ziemlich hoher Kurve.

— **Verkehrsunfälle im Juni.** Im Bereiche der Polizeiverwaltung Wiesbaden ereigneten sich im Monat Juni 1928 39 Verkehrsunfälle, und zwar: 11 Zusammenstöße zwischen Auto einschl. Motorräder; 14 Zusammenstöße zwischen Auto und anderen Fahrzeugen; 5 Zusammenstöße zwischen Auto und Fußgänger; 3 Zusammenstöße zwischen Straßenbahn und Auto; 2 Zusammenstöße zwischen Radfahrer und Fußgänger; 1 Zusammenstoß zwischen Fuhrwerk und Fußgänger; 3 Unfälle von Fahrzeugen ohne Beteiligung anderer Fahrzeuge. — Gegen Kraftfahrzeuge wurden im Monat Juni 158 Anzeigen erstattet wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

— **Hitzschlag.** Am Donnerstagmittag 1 Uhr wurde eine 50 Jahre alte Frau an der Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße von einem Hitzschlag getroffen. Die Sanitätswache brachte sie ins Städtische Krankenhaus.

— **Fahrradunfall.** Am Freitagvormittag rannte ein Radfahrer unterhalb des Holzhackerhäuschens gegen einen Baum. Er erlitt schwere Kopf- und innere Verletzungen und wurde von der Sanitätswache ins Städtische Krankenhaus gebracht.

— **Eigentümer gesucht.** Bei der Kriminalpolizei, Zimmer 34, befindet sich ein Fahrrad, welches aus einem Diebstahl herrührt. Es handelt sich um ein gut erhaltenes Herrenrad mit hochgebogener Lenkstange, roter Bereifung, gelben Felgen mit schwarzen Streifen. Marke und Nummer sind unkenntlich gemacht. Etwaige Geschädigte können ihre Ansprüche während der Dienststunden auf Zimmer 34 geltend machen.

— **Silberne Hochzeit.** Am 14. Juli feiern die Eheleute Wilhelm Jung und Frau Kath., geb. Throm, Zuckerwarengeschäft, Moritzstraße 68, das Fest der silbernen Hochzeit.

— **Dienstjubiläum.** Herr Albert Schupp, Oberpostschaffner, Westendstraße 23, feiert heute, am 13. Juli, sein 40jähriges Dienstjubiläum beim Postamt 1.

— **Geschäftsjubiläum.** Das 25jährige Geschäftsjubiläum feiert am 15. Juli Frau Margarethe Gerhardt Ww., Inhaberin der Firma Friedrich Gerhardt, Wiesbaden, Wellritzstraße 8, Spezialgeschäft für Herrenhüte und Mützen.

— **Hasengartener Kerb.** Am Sonntag und Montag findet die Hasengartener Kerb auf dem Festplatz an der Mainzer Straße statt. Es sind große Vorbereitungen getroffen. U. a. wird ein großer Festzug veranstaltet. Auf dem Festplatz sind neben einem Dampfkarussell verschiedene Schaubuden aufgestellt.

— **Verein der Künstler und Kunstfreunde, E. V., Wiesbaden.** Der Verein hält am Freitag, den 20. Juli, nachmittags 6 Uhr, im „Zivilkasino" seine Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. Neuwahl des Vorstandes und des Verwaltungsrats, sowie die Veranstaltungen 1928/29.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Kurhaus.** Professor Hackenberger hat für sein morgiges Konzert im Kurgarten folgendes Programm aufgegeben: Festmarsch über Themen aus Beethovens Es-Dur-Konzert von Wieprecht; Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg" von Wagner; Hochzeit auf Troldhaugen von Grieg; Der alte Berner Marsch von Schmeling; 2. Ungarische Rhapsodie von Liszt; Ouvertüre zu „Tannhäuser" von Wagner; „Wilhelmus von Nassauen", Armeemarsch Nr. 122 über altniederländische Lieder von Grawert; „Geschichten aus dem Wiener Wald", Walzer von Strauß; Historische Märsche, eine chronologische Folge deutscher Heeresmusik vom Mittelalter bis zur Gegenwart, neu bearbeitet von Oskar Hackenberger.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Ufa-Palast.** Ab heute läuft der große Pola-Negri-Film „Stacheldraht" als Hauptschlager. Die Hauptrolle ist in Händen eines englischen Darstellers, während Pola Negri die Rolle der Braut des deutschen Gefangenen spielt. Auch der Humor kommt in zwei unterhaltenden Lustspielen zur Geltung und die Ufa-Woche bringt wieder Bildberichte der jüngsten Zeit aus aller Welt. Jugendliche haben zu diesem sehenswerten Programm bei halben Preisen Zutritt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

** **Frankfurt a. M.,** 12. Juli. Im Hauptbahnhof verstarb heute früh der seit Monaten wohnungslose und schwer unterernährte 61jährige Arbeiter Nikolaus Böhrisch an einem Herzschlag. — Die Kriminalpolizei verhaftete einen Wäschedieb, in dessen Besitz sie große Mengen Leibwäsche mit zahlreichen verschiedenen Nummern und Wäschezeichen vorfand. — Der bei der Station Eschersheim von einer Lokomotive überfahrene Arbeiter Schöppner erlag seinen dabei erlittenen Verletzungen. — Die wirtschaftliche Lage ist für die Geschäftswelt alles andere denn rosig. Infolge der geringen Kaufkraft der Bevölkerung sind in wachsender Zahl Geschäftsleute aller Art zur Schließung ihrer Geschäfte gezwungen. Es herrscht deshalb ein Überangebot von freien Geschäftsräumen. Selbst Geschäfte, die bereits seit Jahrzehnten bestanden, müssen unter dem Druck dieser Verhältnisse liquidieren, so erst dieser Tage eine einst bedeutende Druckerei, ein großes Eisenwarengeschäft, zahlreiche Konfektionsgeschäfte, Huthandlungen, eine Weinhandlung usw. Nur die Lebensmittelhandlungen haben guten Umsatz.

Der Rüdesheimer Rathausneubau.

!! **Rüdesheim i. Rhg.,** 13. Juli. In einer gemeinschaftlichen nichtöffentlichen Sitzung befaßten sich die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung mit der Rathausneubaufrage. Seitens der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion wurde eine nochmalige Prüfung der Platzfrage gefordert mit der Begründung, daß auf dem alten Platz schlechte Erweiterungsmöglichkeit vorhanden sei; das Rathaus gehöre in den Mittelpunkt der Stadt, der heute nicht mehr auf dem Marktplatz sei, da sich das Stadtbild von Jahr zu Jahr nach Osten und Norden hin ausdehne. Die Eingemeindung der Nachbargemeinde Eibingen müsse bald zur Erörterung gelangen. Auch dem Äußeren nach müsse das Rathaus in Erscheinung treten, was aber bei der Errichtung des Baues auf dem Marktplatz nicht möglich sei, weil derselbe unter Denkmalsschutz stehe. Da sich mehrere Stadtverordnete dagegen aussprachen, die Platzfrage nochmals zu besprechen, einigte sich die Versammlung nunmehr dahin, den Bau nach dem Entwurf der Architekten Kramer & Graef (Frankfurt a. M.), der bei dem Preisausschreiben mit dem 1. Preis ausgezeichnet wurde, zur Ausführung zu bringen.

Öffentliche Schubert-Ehrung in Darmstadt.

= **Darmstadt,** 12. Juli. Der Gau Darmstadt des „Hessischen Sängerbundes" hatte für Mittwochabend vor dem Landesmuseum zu einer öffentlichen Schubert-Ehrung aufgerufen. Tausende waren der Einladung gefolgt, um den Vorträgen von mehreren hundert Sängern der verschiedenen Gesangvereine des Gaues zu lauschen. Nach der Ouvertüre zu „Rosamunde" von Schubert sang ein Massenchor die „Nacht" unter Leitung des Gauchormeisters Etzold. Der Leiter der Zentralstelle für Volksbildung und Jugendfürsorge, Schulrat Hassinger, hielt sodann die Gedenkrede auf Franz Schubert, wofür ihm die zahlreichen Zuhörer begeisterten Beifall spendeten. „Der deutsche Chorgesang" von Grimm, vorgetragen von dem Massenchor des Gaues, löste noch einmal begeisterten Beifall aus.

○ **Mainz,** 13. Juli. Das Städtische Krankenhaus gibt bekannt, daß von den unter Typhusverdacht eingelieferten Personen eine gestorben ist. Abgesehen von den vorliegenden Fällen ist kein Typhusverdachtfall mehr bekannt geworden. Die genauen Untersuchungen haben einen bestimmten Infektionsherd nicht feststellen können. Doch werden die Untersuchungen weitergeführt.

!! **Hattenheim i. Rhg.,** 12. Juli. Der bekannte Berliner Droschkenkutscher, „der eiserne Gustav", wird auf seiner Rückfahrt nach der Reichshauptstadt auch den Rheingau berühren und am Freitag seinem hiesigen Kriegskameraden, dem Gastwirt Karl Gerster, „Rheingauer Hof", einen Besuch abstatten. Am Samstagmorgen wird er dann seine Weiterfahrt fortsetzen.

!! **Östrich i. Rhg.,** 12. Juli. Der dringend notwendige Um- und Erweiterungsbau des Bahnhofsgebäudes Östrich-Winkel wird demnächst zur Verwirklichung gelangen. Wie der Reichsbahndirektionspräsident Lochte auf die vor einiger Zeit seitens der Gemeindevorstände und der Verkehrsvereine von Östrich, Winkel, Mittelheim, Johannisberg und Hallgarten an die Reichsbahndirektion Mainz und die Hauptverwaltung Berlin gerichteten Eingaben dem Bürgermeister von Östrich mitgeteilt hat, sind die Vorarbeiten zum Um- und Erweiterungsbau soweit fertiggestellt, daß die Ausschreibung der Rohbauarbeiten in den nächsten Tagen erfolgen wird.

○ **Bingen a. Rh.,** 13. Juli. In dem benachbarten Gaulsheim, das einen für ein Strandbad wunderbar geeigneten Strand besitzt, werden zurzeit die Bauten für ein den modernen Anforderungen entsprechendes Strandbad errichtet. Dasselbe soll bis zu 2000 Personen Platz zur Badegelegenheit bieten. Die Einweihung des neuen Bades wird voraussichtlich im Laufe der nächsten Woche erfolgen. — Zwei junge Leute badeten heute nachmittag in der Nähe von Gaulsheim im offenen Rhein und wollten nach der etwa 200 Meter vom Ufer entfernten Aue schwimmen. Hierbei geriet der 17 Jahre alte Student an der hessischen höheren Bauschule in Bingen, Adolf Schneider aus Jägersheim im Saargebiet, der in Bingerbrück wohnhaft war, in einen der zahlreichen der Aue vorgelagerten Strudel und wurde in die Tiefe hinabgezogen. Trotzdem alsbald Hilfe zur Stelle war, konnte er nicht mehr gerettet werden. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht geborgen worden.

= **Oberlahnstein,** 12. Juli. Die Stadtverordnetenversammlung lehnte die Biersteuer ab mit der Begründung, daß Bier ein „Nahrungsmittel" und daher für die ärmere Bevölkerung unentbehrlich sei. Die Haushaltsberatungen hatten die Annahme der Verwaltungsvorlage zur Folge, jedoch bleiben durch die Streichung der Biersteuer größere Posten ungedeckt. Der Bürgermeister erklärte, daß nunmehr evtl. eine Zwangssetatisierung durch den Regierungspräsidenten erfolgen müsse. Die Gewerbesteuersätze wurden auf 500 Pros. vom Ertrage und 1000 Pros. vom Kapital festgesetzt, auswärtige Filialunternehmungen müssen einen Zuschlag von 20 Pros. zu diesen Sätzen zahlen. Die Körperschaftssteuer wurde auf 275 Pros. festgesetzt. Aus dem Verwaltungsberichte des Bürgermeisters geht hervor, daß die wirtschaftliche Lage der Stadt Oberlahnstein außerordentlich ungünstig ist.

!! **Osterspai,** 12. Juli. Unterhalb des Dinkholder ist jetzt auch die Leiche des Mädchens, das bei dem Sturm auf dem Rhein mit seinem Vater auf so tragische Art ums Leben gekommen ist, geländet worden.

= **Löhnberg** (Oberlahnkreis), 12. Juli. Am 13. Juli vollendet Gemeinderechner a. D. Heinrich Gelbert sein 94. Lebensjahr. Der gesunde, noch außerordentlich rüstige Greis, liest noch jeden Tag die Zeitung, läßt sich sein Pfeifchen dabei gut schmecken und holt sich täglich selbst seinen Krug Sauerbrunnen.

Hachenburg, 11. Juli. Von ganz besonderer Bedeutung war der vergangene Sonntag für die Stadt Hachenburg. Unter Aufbietung recht erheblicher Mittel ist die seit einigen Jahren geplante Kneippkuranstalt errichtet worden. Mit einer kleinen Feier wurde sie am Sonntag eröffnet, wozu Gäste aus Wiesbaden, Koblenz, Köln, Limburg, Biebrich, Siegburg und anderen Städten erschienen waren, die sich alle lobend über die schöne und praktische Einrichtung aussprachen. Unter Leitung des Arztes Dr. Dengler-Köln werden in der neuen Anstalt von dem in Bad Wörishofen ausgebildeten Personal alle Anwendungen der Kneipp'schen Heilmethode ausgeführt. Schwimm- und Luftbad sind ebenfalls bestens eingerichtet. Der schöne waldreiche Westerwald, der immer mehr von Fremden aufgesucht wird, und ganz besonders Hachenburg, das mit Recht die Gartenstadt des Westerwaldes genannt wird, haben hierdurch eine weitere Bereicherung erfahren.

= **Usingen,** 12. Juli. Die durch Beschluß der Kreistagssitzung neu errichtete Kreisbaumeisterstelle ist dem Mitglied des preußischen Hochbauamtes Bad Homburg und Architekten Wilhelm Reitz-Seulberg übertragen worden. Für die ausgeschriebene Stelle hatten sich insgesamt 125 Bewerber gemeldet.

Dillenburg, 13. Juli. Am 15. Juli wird eine Kraftpost von Gladenbach nach Niedereisenhausen eingerichtet und damit eine Querverbindung zwischen den Bahnlinien Niederwalgern—Herborn und Biedenkopf—Dillenburg hergestellt. Die Kraftpost verkehrt von Gladenbach über Erdhausen, Weidenhausen, Wommelshausen, Hillshof, Bottenhorn, Steinperf, Obereisenhausen nach Niedereisenhausen. Außerdem werden von Bottenhorn aus Fahrten nach Frechenhausen ausgeführt. — Die im Arbeitgeberverband der Siegerländer Gruben und Hütten organisierten Unternehmer haben allen Belegschaften zum 25. Juli die Kündigung ausgesprochen. Es kommen außer den auf der Burger Hütte wegen Lohnfragen bereits ausgesperrten 100 Arbeitern weitere 6000 Metallarbeiter in Frage.

Sport.

„Großer Opelpreis" von Wiesbaden,

Radzuverlässigkeitsfahrt über 170 km.

Veranstalter: Radsportklub „Opel" Wiesbaden (E. V.), Gau 69 B. D. R. Start: 15. Juli d. J., vormittags 5½ Uhr, am Café „Waldeck", Wiesbaden. Ziel: vormittags 10½ Uhr am Glasberg (verlängerte Fasanerieстraße).

„Rund um Wiesbaden" war von jeher der Höhepunkt der Saison auf der Straße im Gaugebiet Wiesbaden des B. D. R. Man erinnere sich nur an den Kampf im Jahre 1926, den die Weltmeisterschaftskandidaten ausfochten, und der einer der größten Leistungen, welche je im Straßensport vollbracht wurden, darstellt. Steht man sich die Siegerliste der Fahrt an, so liest man unter den Siegern fast nur Namen von Rang, kaum daß es je einen Zufallssieger gegeben hätte. Diesem Umstand ist es auch zuzuschreiben, daß es bei der guten Besetzung der letzten Jahre noch keinem einheimischen Fahrer gelang, den Sieg nach Wiesbaden zu bringen. Oft war er schon greifbar nahe; von Jahr zu Jahr hofft man in der Bäderstadt, um dann immer wieder enttäuscht den Sieg von dannen ziehen zu sehen.

In diesem Jahr trägt „Rund um Wiesbaden" den Titel „Großer Opelpreis", da sämtliche Preise von den Opelwerken gestiftet wurden. Desgleichen hat der Veranstalter, gezwungen durch die inzwischen eingetretenen Verkehrsverhältnisse, die Strecke verändern müssen; dieselbe zieht sich vom Start Wiesbaden (Café „Waldeck") über die Eiserne Hand, Hahn, Schwalbach, Zollhaus, Dies, Limburg, Niederbrechen, Oberbrechen, Camberg, Esch, Idstein, Niedernhausen, Hofheim, Hattersheim, Weilbach, Wicker, Hochheim, Mainz-Kastel, Biebrich, Schierstein, Neudorf, Schlangenbad, Georgenborn, zum Ziel, das sich in Wiesbaden am Glasberg (verlängerte Fasanerieстraße) befindet. Abwurfkontrollen in Limburg und Schierstein.

Die Fahrstrecke befindet sich in verhältnismäßig guter Verfassung. Die entscheidenden Stellen liegen in den Höhen bei Idstein und Schlangenbad. Die Streckenorganisation ist bis ins kleinste ausgearbeitet, sodaß eine einwandfreie Abwicklung gewährleistet ist. Hervorzuheben ist hier das Entgegenkommen und die Mitarbeit der zuständigen Behörden. Die Oberleitung liegt in den Händen des Herrn Ernst Kuhn.

Bei Drucklegung dieser Zeilen ist die Nennungsliste noch nicht geschlossen; sie weist bis jetzt zirka 100 Namen auf und verspricht einen großen Kampf.

---

* **Das 24-Stunden-Motorrad-Rennen auf der Opelbahn am 14. und 15. Juli d. J.** Das längste und schwerste Motorradrennen der Welt, welches im vorigen Jahr mit großem Erfolg erstmalig abgewickelt wurde und ab Samstagnachmittag 5 Uhr durch den „Frankfurter Motorradklub" seine erste Wiederholung erfährt, hat bis zur Stunde ein glänzendes Meldeergebnis gezeitigt. Nicht weniger als 28 Maschinen mit 56 Fahrern unternehmen ab Samstagnachmittag das etwa 2000 Kilometer lange Rennen auf der 1500 Meter langen Zementbahn bei Rüsselsheim, die zu dem Zweck „sechstagemäßig" umgebaut wurde, entfesseln sie eine ununterbrochen tobende wilde Jagd um die sportliche Ehre, um Weltrekorde und Barpreise, die sich mit denen der von der Industrie gestifteten auf nahezu 14 000 Mk. belaufen. Drei Paare haben Weltrekorde angemeldet, und es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die alten Weltrekorde, die

im vorigen Jahr mit nicht weniger denn 10 an der Zahl aufgestellt wurden, fallen werden.

* **14. Bundesfest des hessen-nassauischen Radfahrerbundes (E. R.) vom 14.—16. Juli d. J. in Bischofsheim bei Mainz.** (Protektor Fritz v. Opel.) Verbunden mit dem Bundesfest ist das 25jährige Bannerjubiläum des „Radfahrervereins 1897", dem vieljährigen Gau- und Bundesmeister, dem dreimaligen Deutschen Meister der „Vereinigung Deutscher Radsportverbände". Wir können heute schon sagen, daß der hessen-nassauische Radfahrerbund keinen Fehlgriff getan hat, sein Bundesfest nach Bischofsheim zu legen. Großartige Vorbereitungen zeugen von dem Eifer, mit dem sich die Bischofsheimer Vereinsleute von 1897 des Doppelfestes angenommen haben. Es ist daher zu begrüßen, daß auch die Bundessportkameraden sich des gleichen Eifers beileißigen und sich in allen Konkurrenzen lebhaft beteiligen. So ist es gekommen, daß auf drei großen Fahrböden die gemeldeten 90 Schul- und Kunstreigen um die Bundesmeisterschaft ausgefahren werden müssen. Auch zum Kunstfahren haben sich die besten aller Vereine gemeldet. Und dann der Festzug, verbunden mit Schmuck-, Blumen- und Preiskorso, mit 100 Nummern. Dazu laufen noch andauernde Nachmeldungen ein. Auf alle Fälle wird vorzüglicher Sport geboten werden. Auch die gesamten Ortsvereine von Bischofsheim haben sich zur Aufgabe gemacht, den Zug durch 14 Festwagen mit verherrlichen zu helfen. Ein Riesenfestzelt steht bereit, um die nach mehreren Tausenden zählenden Radler aufzunehmen. Ebenso hat der Jubelverein nur wertvolle Ehren- und Siegerpreise zur Verfügung. Aus dem Gau „Nassau" werden 22 Vereine an den einzelnen Konkurrenzen teilnehmen.

* **Schach.** Der Weltschachbund hält demnächst seine jährliche Mitglieder-Versammlung ab, diesesmal im Haag. Als ein sehr wichtiger Punkt steht die Frage der Regelung der Weltmeisterschaft auf der Tagesordnung. Der Bund glaubt die Berechtigung zu besitzen, die Turnier-Termine, die Kandidatenliste, die Preishöhe usw. für die Weltmeisterschaft zu bestimmen. Mit diesen Forderungen stellt sich der Bund in direkten Gegensatz zu den Großmeistern, die sich den Besitz dieser Befugnisse nicht entreißen lassen wollen. Zu diesem Widerstreit der Meinungen schreibt der „Rotterdamer Courant", das führende Blatt der holländischen Schachgemeinde: Eine Regelung, die dem stärksten Spieler den Titel verbürgt, erscheint unter den jetzigen Verhältnissen unmöglich. Diese Unmöglichkeit, die Angelegenheit heute richtig zu regeln, läßt die Frage aufkommen, ob es nicht zweckmäßig wäre, die Weltschachmeisterschaft abzuschaffen. Die Leistungen der einzelnen Großmeister zeigen genügend, wer der stärkere Spieler ist, im übrigen bleibe es jedem Schachspieler überlassen, wen er für den bedeutendsten Meister hält. Die Weltmeisterschaft ist kein unbedingtes Erfordernis. Auch ohne Einsatz eines Titels werden interessante Zweikämpfe stattfinden. Im Gegenteil, die Turniere werden weniger kostspielig sein und daher leichter zustande kommen. Da für die beiden Gegner weniger auf dem Spiele steht, wird der Gehalt der Partien höher sein. Auch die sonst herrschende Ängstlichkeit fällt weg. Die Anzahl lebhafter Partien wird zunehmen, die Anzahl dürrer Remispartien abnehmen, auch schon deshalb, weil sich Gegner zusammenbringen lassen, von denen man wertvolle Spiele erwarten kann. Das Interesse der Schachwelt für Wettkämpfe um die Weltmeisterschaft ist nicht höher, als für solche ohne diesen Preis. Alles hängt von der Persönlichkeit und der Stärke der Kämpfer ab.

* **Brieftaubenwettflüge.** Bei den diesjährigen hiesigen Wettflügen beteiligte sich der Brieftaubenklub „Pfeil" mit meist jüngeren Mitgliedern; dennoch konnten schöne Resultate erzielt werden. Flug Cauda (130 Kilometer, 710 Tauben): Höhner 20., 96., 103., 131. Preis; E. Faust 25. Preis; Wagenbach 34., 39. Preis; Wirth 55., 92. Preis; Fetz 58. Preis; Flug Steinach (170 Kilometer, 956 Tauben): Schüler 3., 6. Preis; Fet 16., 18., 58. Preis; Klein 31., 115. Preis; E. Faust 70., 115. Preis; Wagenbach 147., 157., 186. Preis; Flug Neumarkt (240 Kilometer, 676 Tauben): Schüler 3., 4., 17., 117., 119. Preis; Fetz 8., 10., 20., 22., 121. Preis; Klein 80. Preis; Flug Straubing (340 Kilometer, 685 Tauben): Klein 40. Preis; Fetz 56., 57., 72., 75., 106., 115. Preis; Schüler 124., 125., 141., 142. Preis. Außerdem errang Karl Fritz die 1. Verbands-Medaille mit der besten Serie der Reise-Vereinigung. Flug Passau (420 Kilometer, 340 Tauben): Fetz 7., 13., 16. Preis; Schüler 42. Preis; Flug Linz (Österreich), 500 Kilometer, 125 Tauben: Fetz 2., 5. 9. Preis und außerdem die beste Serie zur Erringung der goldenen Verbands-Medaille.

* **Fußball.** Das Spiel der „Germania", das morgen abend auf dem Sportplatz „Kleinfeldchen" stattfinden sollte, wird auf dem Reichsbahnplatz ausgetragen.

Gerichtssaal.

Fo. **Wiesbadener Schöffengericht.** In einem Hause der hiesigen Adlerstraße herrschen schwierige Verhältnisse durch die Verfeindung von vier Parteien untereinander. Dazu kommt noch, daß eine der Familien zwei anonyme Briefe erhielt von ein und derselben Persönlichkeit. Der Verdacht lenkte sich auf den früheren Bauarbeiter und Invaliden D. Jetzt stand er deshalb vor dem Schöffengericht, wo er ganz entschieden die ihm zur Last gelegte Tat bestritt. Nach Ansicht des Schreibsachverständigen aus Frankfurt a. M., bestehe kein Zweifel, daß die fraglichen Briefe mit aller Wahrscheinlichkeit vom Angeklagten geschrieben worden wären. Der Vertreter der Staatsbehörde plädierte auf schuldig und beantragte eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Landsberg, führte aus, heute werde in der Kriminalistik auf Schriftsachverständige allein ein Wert nicht mehr gelegt. Persönlich habe er Fälle erlebt, welche die Unzulänglichkeit eines solchen Urteils dartaten. Auf das Urteil der Schreibsachverständigen allein könne man einen Angeklagten nicht verurteilen, weitere positive Umstände müßten dazu kommen. Das Gericht folgte diesen Ausführungen und sprach den Angeklagten von Strafe und Kosten frei.

Fo. **Wiesbadener Strafkammer.** Der Fuhrmann Ernst Schubbach in Wörsdorf bei Idstein hatte eines seiner Pferde, das ihm untauglich schien, dem Schäfer Wilhelm Velte angeboten. Dieser nahm es, gab 5 Mk. Anzahlung und versprach, die Haut zu verkaufen. Velte stach das Tier ab und verfütterte es seinen Hunden. Schubbach wurde veranzeigt wegen Tierquälerei und wegen Übertretung der Verordnung des Regierungspräsidenten, weil er den Kadaver eines nicht zu Schlachtzwecken getöteten Pferdes, das an die Abdeckerei abzuliefern war, beseitigt und dem Schäfer als Hundefutter überwiesen sowie die vorgeschriebene Anzeige von der Tötung des Tieres bei dem Gemeindevorstand nicht erstattet hatte. Vom Amtsgericht Idstein war Schubbach deshalb wegen Tierquälerei in eine Haftstrafe von drei Wochen und wegen Verfehls gegen die Regierungspolizeiverordnung in eine Gefängnisstrafe von drei Wochen genommen worden. Hiergegen verfolgte der Oberstaatsanwalt und der Angeklagte Berufung. Die Kleine Strafkammer hob jetzt das angefochtene Urteil auf und erkannte gegen den Angeklagten wegen Tierquälerei auf eine Haftstrafe von zwei Wochen und wegen Übertretung auf 10 Rm. Geldstrafe.

* **Der Todesfall an der Bahnschranke vor Gericht.** In der Nacht vom 5. zum 6. April wurde ein Auto mit zwei Insassen auf der Strecke Nierstein—Oppenheim von einem D-Zug erfaßt. Beide Mitfahrer erlitten den Tod. Der Weichensteller Adam Burckhardt war der fahrlässigen Tötung und der Transportgefährdung angeklagt, weil er die Schranke nicht rechtzeitig geschlossen habe. Das Gericht in Mainz sprach ihn aber frei, da eine direkte Schuld des Angeklagten nicht vorlag, er alles getan habe, den Unfall im letzten Augenblick zu verhüten, und weil ein Sachverständiger die schlechten Verkehrssicherungen an dieser Stelle bemängelte.

* **Eine Gattenmörderin vor Gericht.** Vor dem Essener Schwurgericht hatte sich am Mittwoch die Frau des Bergmannes Ryczka zu verantworten, die in der Nacht zum 4. März ihren Mann durch einen Revolverschuß getötet hatte. Die Anklage lautet auf Mord. Das Gericht verurteilte die Angeklagte wegen Totschlags und unbefugten Waffenbesitzes zu einer Gefängnisstrafe von vier Jahren und einem Monat. In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende aus, daß das Gericht sich nicht von dem Vorsatze der Tötung habe überzeugen können, wenn auch sehr viele Anhaltspunkte dafür gesprochen hätten.

* **Die Revision im Berliner Lotterieschwindelprozeß verworfen.** Am Donnerstagvormittag ist vom zweiten Strafsenat des Reichsgerichts in Leipzig das Revisionsurteil im Lotterieschwindelprozeß Böhme-Schleinstein verkündet worden. Die Revisionen der beiden Verurteilten wurden verworfen. Lediglich, soweit die Beiden auf Grund des § 348, Absatz 1, verurteilt wurden, fällt diese Verurteilung fort. Weil beide Angeklagten aber sehr milde bestraft worden sind, und eine Herabsetzung der erkannten Strafen bei Würdigung aller Umstände nicht erfolgen kann, wird von einer Zurückverweisung abgesehen.

Wetterbericht.

Die Druckverteilung in dem großen Hochdruckgebiet über Mitteleuropa zeigt, wie erwartet, innigen Zusammenhang mit der Temperaturverteilung. Während die Küsten und Randmeere den hohen Druck im wesentlichen behaupten, haben sich über den am stärksten erwärmten Binnenländern flache Tiefdruckgebilde entwickelt. Da die Erwärmung morgen noch weitere Fortschritte machen wird, ist mit ihrer Verstärkung und damit auf verbreitete, mehr oder weniger lokale Gewittertätigkeit zu rechnen. Über England vordringende kühlere Luft begünstigt die Gewitterentwicklung.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Heiter bei unveränderter Temperatur.

Wasserstand des Rheins

am 13. Juli 1928

Biebrich	Pegel 1.82 m	gegen 1.85 m	gestern
Mainz:	„ 1.02 „	„ 1.03 „	„
Caub:	„ 2.23 „	„ 2.26 „	„
Köln	„ 1.92 „	„ 2.03 „	„

Bei dieser Hitze

empfehle ich:

	1/1	1/2	1/4
Apfelwein, naturrein (aus dem blauen Ländchen)	–.50	—	—
Apfelwein (Ur-Rackles)	–.55	—	—
Himbeersaft, naturrein	1.80	1.–	–.75
Kirschsaft, naturrein	2.–	1.10	–.85
Orangeat / **Citronade** Marke A. E., sehr zu empfehlen	2.25	1.25	–.90
Naturange / **Citronade** von Kantorowicz	2.60	1.60	—

August Engel Tauusstr. T. 20347, Wilhelmstr. „ 27866, Ringkirche „ 27828

Auch über Mittag geöffnet. 1374

Wohin führt Sie Ihre Ferien-Reise?

In's Gebirge

Touren-Strümpfe für Damen, gerippt gestrickt, best verstärkt. Fuß, in viel. Modefarben, 4fach Flor 3.75, 2.95, Baumw. 2.65, **1.75**

Herren-Sportstrümpfe hübsche Farben, dauerhafte Qual., reine Wolle ab 3.25, Baumwolle ab **2.95**

Pullover für Herren und Damen, mod. Muster und Streifen, mit und ohne Kragen . . . 18.50, 16.50, 9.75, **8.50**

Strickkleider in Wolle und Wolle mit Seide, einfarbig und gemustert 32.50, 29.50, **27.50**

Kleider und Complets „Original Wien"

Herren- u. Damen-Unterkleidung für kühle Tage.

An die See

Bade-Anzüge für Herren und Damen, mod. Form, Wolle ab 7.25, Baumwolle ab **1.95**

Strand-Anzüge aus best. Flor-Milanaise, elegante Ausführung, einfarbig und in neuest. Farben apart gemustert ab **19.50**

Bade-Mäntel für Herren und Damen, moderne Formen und Streifen 18.00, 11.75, **9.75**

Bade-Capes in den schönst. Jacquard-Mustern m. mod. gezog. Kragen 18.00, 16.50, **12.50**

Badeschuhe, Bademützen, Badetücher

Auf's Land

Strapazier-Socken beste gut verstärkte Qualitäten, Ia Mako, 0.95, gute Baumwolle **0.85**

Kinder-Kniestrümpfe hübsche Farb. m. gemust. Rand, gute Baumwolle ab 0.85, schwer Mako ab **1.75**

Strapazier-Strümpfe für Damen, mit best verstärkt. Fuß, Seidenflor, mittelschwer 2.65, 2.15, dauerhafte Mako-Qualität 2.65, 1.95, **1.65**

Strick-Westen für Herren und Damen, Wolle und Halbwolle, mit und ohne Kragen, einfarbig und moderne Muster, 18.50, 16.50, 13.50, 9.50, 8.50, **7.50**

Kinder-Spielanzüge imit. Leinen, Beine mit Gummi 2.75, meliert Siamosen mit buntem Besatz **1.50**

Kinder-Pullover, -Westen, -Anzüge und -Strickkleider

In unserem **Inventur-Ausverkauf** finden Sie auch heute noch die vorteilhaftesten Angebote

Strumpfhaus **Poulet** WIESBADEN

Langgasse — Kirchgasse — Wilhelmstraße. K30

Die heutige Ausgabe umfaßt 18 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage".

Hauptschriftleiter: H. Lekisch.
Verantwortlich für Politik und Handel: H. Lekisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: J. V.: H. Lekisch; für die Anzeigen und Reklamen: J. V.: E. Brauch, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden

Handelsteil.

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien	Mittwoch 11. 7. 28	Donnerst. 12. 7. 28
D. A. Creditanst.	138.–	138.50
Bk. f. Brauindustr	199.–	199.–
Barm. Bank-V.	144.25	143.–
Berlin. Handelsg.	277.50	279.–
Comm.- u. Priv.-B	186.75	184.25
Darmst. Nat.-Bk.	272.25	270.50
Deutsche Bank	166.–	165.–
D. Eff.-u. W.-Bank	120.–	120.–
Deut. Vereinsbk.	102.50	102.50
Disk.-Gesellsch.	160.75	160.75
Dresdener Bank	165.25	164.75
Frankfurter Bank	111.–	111.–
„ Hyp.-Bank	150.–	150.–
„ Pfandbr.-B.	153.–	152.–
Metallbank	140.–	140.–
Mitteld. Creditbk.	201.–	204.–
Oesterr. Cred.-Anst	35.–	–.–
Reichsbank	271.50	273.50
Rhein. Creditbk.	128.–	128.–
Südd. Disk.-Bank	141.–	141.–
Westbank	99.50	99.50
Wien. Bankverein	15.50	15.50
Bergw. Aktien		
Buderus	80.75	82.–
Eschweiler Berg	201.50	203.–
Gelsenkirchen	136.–	135.–
Harpener Berg	154.–	150.–
Ilse Bergbau	243.–	247.–
Kali Aschersleb.	258.–	250.25
Kali Westerreg.	266.–	260.–
Klöcknerwerke	126.50	123.50
Mannesmann	132.–	130.63
Mansfeld	112.–	109.–
Oberschl. Eis.-B.	102.13	103.–
Otavi Minen-Ant.	51.25	50.25
Phönix Bergbau	89.50	89.50
Rh. Braunkohlen	285.50	283.50
Rhein. Stahl	149.50	146.50
Riebeck Montan	156.–	151.–
Tellus Bergbau	121.–	121.–
V. Köln.-u. Laurah.	72.75	71.–
Verein. Stahlw.	94.50	94.50
Brauereien		
Henng. Brauere	192.50	191.–
Mainz Aktien-Br	276.–	277.–
Schöfferh.-Bindg.	355.–	355.–
Werger Brauerei	188.–	188.–
Industrie-Aktien		
Accumulatoren	–.–	–.–
Adler Oppenh.	–.–	–.–
Adlerw. Kleyer	109.–	111.50
A. E.-G. (Stamm)	174.75	173.–
Anglo Guano	–.–	–.–
Aschaffb. Buntp.	164.–	164.–
Aschaffb. Zellst.	227.25	225.25
Bad. Masch. Durl.	173.–	173.–
Bad. Uhren	12.–	12.50
Bayer. Spiegelgl.	72.–	69.–
Beck u. Henkel	–.–	49.–
Bergmann-Elektr	200.–	198.–
Bing Metall.	–.–	–.–
Brockhues	95.–	92.–
Chamotte Annaw.	127.–	125.–
Cement Heidelbg	139.–	139.–
Chem. Karlstadt	172.–	172.–
„ Albert	–.–	93.–
„ Goldenbg.	–.–	–.–
Daimler	106.50	107.–
D. Eisenhandel	–.–	–.–
Deutsch. Erdöl	137.50	136.25
Gold-u. Silb.-S.-A.	204.50	204.25
Emaill. Ullrich	14.–	14.–
Dyckerh. & Widm.	–.–	–.–
Elg. Kaiserslaut.	–.–	–.–
Licht u. Kraft	216.50	215.–
Ges. Bad. Wolle	–.–	–.–
Ehrh. u. Schmer	7.50	7.50
Enzinger Werke	80.–	78.–
Essling. Maschin.	54.–	53.25
Etting.-Spinnerei	224.–	224.–
Faber Bleistift	56.–	56.–
Faber & Schleich.	110.–	110.–
Farbenindustrie	262.25	259.50
Fahr Gebr.	38.75	38.50
Felt. & Guilleaume	129.75	129.–
Feinmech. Jetter	82.–	82.50
Frankfurt. Hoff	103.52	103.50
Fkf. Masch. Pok.	75.–	75.–
Fuchs Waggonf.	–.–	–.–
Gesing u. Co.	80.–	83.50
Goldschmidt, Th.	95.–	96.10
Gritzner Maschin	129.–	130.–
Grün & Bilfinger	179.75	174.–
Gute Hoffn. St.	252.25	251.–
Hammersen	–.–	–.–
Hanfw. Füssen	136.–	139.–
Hindr. Auffarm.	–.–	113.50
Hirsch Kupfer	138.50	137.–
Hochb. u. Tiefbau	79.–	78.–
Holzmann, Phil.	147.13	145.75
Holzverkohlung	93.50	91.–
Hydrometer	–.–	–.–
Ing.	98.–	98.–
Junghans Gebr.	85.–	85.–
Kamm.-Kaiersl.	245.–	244.50
Karlsruh. Masch.	–.–	–.–
Kl. Schanzl. u. B.	101.–	100.–
Knorr Heilbronn	150.10	149.50
Konserv. Braun	–.–	83.50

	Mittwoch 11. 7. 28	Donnerst. 12. 7. 28
Krauß Lokomotiv	65.–	65.–
Lahmeyer	166.–	168.50
Lech-Augsburg	112.–	112.–
Led. Werke Rothe	47.–	47.–
Lingel Schuhe	–.–	–.–
Lüdenscheid	–.–	–.–
Mainkraftwerke	119.–	119.–
Meguin	–.–	93.50
Metallges. Frkf.	196.–	194.50
Miag	145.–	141.–
Moenus	52.50	52.50
Motoren Deutz	62.–	62.–
„ Oberursel	90.25	92.–
Neckarsulmer	58.50	60.–
Neckarw. Esslling.	140.50	141.25
Peter Union	108.50	108.–
Pfälz. Nähm Kays.	55.25	55.50
Porzellan Wessel	37.–	38.–
Rein, Gebbardt	118.–	119.–
Rh. elektr. Mannh.	152.50	149.–
Rh. Maschin. Led	–.–	–.–
Ludwigsh. Walz	126.–	126.–
Motoren Darmst.	67.–	–.–
Rodberg „	–.–	–.–
Röder „	130.–	129.–
Rhein. Metall (V.)	–.–	–.–
Rheinania	–.–	–.–
Riedinger Masch.	–.–	–.–
Röckforth	–.–	–.–
Rütgerswerke	98.–	97.–
Schnellpr. Frank	75.10	74.–
Schramm Lack	124.–	124.–
Schriftg. Stempel	117.–	117.–
Seil-Industrie	66.–	68.–
Schuckert	201.25	200.–
Schuh Berneis	63.50	64.–
Schuhfabr. Herz	27.50	27.–
Schultz Grünlack	–.–	–.–
Siehe & Co.	–.–	–.–
Nordwestkraftw.	125.–	125.–
Siemens Glas-Ind.	–.–	–.–
Siemens & Halske	363.–	362.–
Südd. Immobilien	–.–	92.–
Thürg. Leinenges.	108.–	105.50
Verein chem. Ind.	85.–	84.60
Verein. deut. Oelf.	76.–	77.–
Zellstoffverein	153.–	152.50
Voigt & Häffner	211.–	212.50
Wayss & Freytag	146.50	147.75
Wegelin	–.–	156.–
Zellst Waldhof	305.–	302.50
Südd. Zucker	151.75	151.–
Zuckerf. Rheing.	–.–	–.–
Frkf. Allg. Vers.	164.75	165.–
Transport-Aktien		
Schantungbahn	7.30	6.70
Hamb.-Amer. Pak	164.75	164.25
Nordd. Lloyd	156.–	155.–
Baltimore Ohio	105.75	–.–
Zellstoff Memel	138.–	139.–
Staatspapiere		
a) Deutsche		
5% Deut. R.-Anl.	87.25	87.25
Deutsche Ablös.-Schuld	51.25	51.20
do. ohne Auslos.	17.30	17.02
4% Schutzgep.-A.	7.13	7.03
b) Ausländ.		
4% Oester. Goldr.	–.–	–.–
4% Oest. Staatsr.	–.–	1.75
3% Portugiesen	3.25	3.25
3% amort. Rum. R.	8.37	8.50
4½% Rum. Goldr.	20.50	–.–
4% Türk. Bagd. I	11.50	12.–
4% Türk. Bagd II	10.90	11.–
4% Türken 11 Zoll	11.13	11.05
4½% Ung. Staatsr.	–.–	–.–
4% Ung.-Goldr.	26.02	26.–
4% Ung. Staatsr. 10	–.–	–.–
4% Mexikan. inn.	19.17	19.–
4% „ äuß. 99	40.50	41.40
4½% Irrigat.-Anl.	34.–	35.–
4½% Anatolier I	17.–	16.50
Obligationen		
4% Pr. Bod.-Cred.-Bank Ser. 1–22	–.–	–.–
4% R. Hyp. Mannh Serie 33–131	–.–	–.–
4½% Rh. Hyp. v.	–.–	–.–
Nass. L.-B Ausg. 9	–.–	–.–
Fkf. Hypbk. Pfdb	–.–	–.–
Pr. Z. Bodk. Pfdb.	–.–	–.–
8% Nass. Ld.-Bk. Gold-Anl. S. I	97.–	97.–
8% Nass. Ld.-Bk. Gold-Anl. S. II	101.25	101.25
8% Nass. Ld.-Bk. Gold-Anl. S. III	95.25	95.25
8% Nass. Landbk. Kommun.-A. S. I	94.–	94.–
7% Nass. Landbk. Kom.-Anl. S. II	87.50	87.50
6% Nass. Landbk. Gold-Anl. S. IV	82.75	82.75
6% Nass. Landbk. Gold-Anl. S. V.	82.75	82.75
6% Nass. Landbk. Kom.-Anl. S. III	83.50	86.50

= **Frankfurt a. M.**, 12. Juli. Tendenz: schwächer. — Die gestrige flaue New Yorker Börse hatte am hiesigen Markt eine große Unsicherheit zur Folge, und die Tendenz erfuhr eine weitere Abschwächung. Jedoch konnten die niedrigen Kurse, die im vorbörslichen Verkehr genannt wurden, etwas überschritten werden. Die Börse stand jedenfalls weiter unter dem Druck des durch die Chicagoer Diskonterhöhung wieder sehr versteiften Geldmarktes und der dadurch geschaffenen internationalen Situation. Doch war die Marktlage durch die Verkleinerung der Engagements bereits bereinigt und das Angebot war trotz der heutigen Medioliquidation nur klein, wie man es auch erwartet hatte. Da die Aufnahmelust aber nach wie vor außerordentlich gering war, traten doch im allgemeinen neue Kursrückgänge von 1–2 Proz. ein. Umsätze kamen bei der herrschenden Lustlosigkeit und Zurückhaltung wieder nur in sehr beschränktem Umfang zustande. Über das Durchschnittsmaß hinaus abgeschwächt waren am Elektromarkt Bergmann mit minus 3½ Proz. und Geffürel mit minus 3 Proz. A. E. G. gaben 1 Proz., Licht und Kraft 1½ Proz. und Siemens 1¾ Proz. nach. Von den Zellstoffwerten verloren Waldhof 2¾ Proz. und Aschaffenburg etwa 1 Proz. Am Chemiemarkt waren J.-G.-Farben knapp behauptet. Banken lagen im Durchschnitt etwa 1 Proz. abgeschwächt. Montanwerte und Schiffahrtsaktien waren vollkommen umsatzlos und nur wenig verändert. Adlerwerke konnten weiter geringfügig anziehen. Deutsche Anleihen waren leicht abgeschwächt. Ausländische Renten ohne Umsatz. Im Verlauf blieb das Geschäft still. Verschiedentlich führten Deckungskäufe der Spekulation zu kleinen Kurserholungen. Dazu trug die Befriedigung darüber bei, daß die Bank von England ihren Diskontsatz unverändert ließ. Am Geldmarkt war Tagesgeld trotz des Medio zu 6½ Proz. etwas leichter, da die Nachfrage nachgelassen hat. Am Devisenmarkt erfuhr der Dollar eine weitere merkliche Erhöhung. Man nannte Mark gegen Dollar 4,1960, gegen Pfund 20,410, London-Kabel 486,32½, Paris 124,24, Mailand 92,90, Madrid 29,51, Holland 12,09¼.

Berliner Börse.

Staatspapiere	Mittwoch 11. 7. 28	Donnerst. 12. 7. 28
5% Reichsanleihe	87.50	87.50
Ablösg. 1–30,000	51.40	51.40
do. über 30,000	51.40	51.40
ohne Auslösgr.	17.30	17.30
Wertbest. Anl.		
10% Pr. C.-Bod. G.	105.50	105.50
8% do. do.	97.–	97.–
7% do. do.	89.–	89.–
6% do. do.	85.70	85.75
5% do. do.	78.90	78.90
4½% Pr. Lig.-Pf.	80.50	77.80
8% Pr. Goldkom.	93.70	93.50
Bank-Aktien	in %	in %
Berl. Handelsges.	280.–	280.–
Com.- u. Priv.-Bk.	186.–	184.–
Darmstädt. Nt.-B.	273.–	270.50
Deutsche Bank	166.–	164.75
Disc.-Gesellsch.	161.50	161.–
Dresdner Bank	165.25	165.–
Mitteld. Creditbk.	203.–	202.–
Oest. Kred.-Anst.	35.–	35.–
Reichsbank	275.–	274.–
Industr.-Akt.		
Albert, Ch. Werke	94.75	93.50
Adlerwerke	110.–	111.–
Allg. Elektr.-Ges.	174.–	172.63
Aschaffenb. Zellst	227.–	224.25
Augsb.-Nürnb. M.	104.50	104.–
Bergmann Elektr.	202.–	166.50
Bingwerke	–.–	–.–
Buderus Eisenw.	82.–	82.25
Deutsche Maschin	57.50	56.75
„ Erdöl	137.88	137.50
„ Kalliwerk	–.–	–.–
Daimler	106.13	106.–
Farbenindustrie	262.75	259.50
Elektr. Licht u. Kr.	219.–	2.13

	Mittwoch 11. 7. 28	Donnerst. 12. 7. 28
Felt. & Guilleaume	130.50	128.25
Gelsenk. Bergw.	137.–	135.50
G. f. elektr. Unt.	253.75	252.–
Hackethal	95.–	95.–
Hirsch Kupfer	137.–	136.–
Hartmann Masch.	22.–	21.13
Holzmann, Ph.	147.50	145.25
Humbold Masch.	–.–	–.–
Harpener Bergb.	–.–	150.25
Hohenlohewerke	85.13	85.25
Höchsta Farbwerke	133.50	132.50
Ilse Bergbau	–.–	242.–
Kali Aschersleben	257.–	252.–
Kosth. Cellulose	–.–	–.–
Körting Gebr.	68.25	69.25
Laurahütte	72.63	72.–
Linke-Hoffmann	–.–	–.–
Lindes Eismasch.	188.–	185.25
Loewe u. Co.	234.–	228.–
Mannesmann	131.88	130.25
Oberschl. Eisenb.	103.–	105.–
„ Koksw.	110.–	113.–
Orenst. u. Koppel	121.–	121.–
Phönix	90.75	90.13
Rh. Braunkohlen	289.75	285.–
Rheinstahl	148.88	147.–
Riebeck Montan	154.50	–.–
Rathgeber Waggf.	89.–	88.–
Sachsenwerk	134.–	132.50
Schuckert	200.50	199.–
Siemens u. Halske	363.50	362.25
Sarotti	230.–	228.–
Thür. Gas Leipzig	169.–	167.75
Westereg. Alkali	263.–	261.75
Zellst. Waldhof	305.–	310.–
Otavi Minen	51.25	51.13
Hamb. Paketf.	165.63	164.–
Hamb.-Südamer.	202.25	202.–
Hansa	204.25	203.50
Nordd. Lloyd	155.50	154.50
Nordd. Wolle	216.50	214.–

§ **Berlin**, 12. Juli. Nachdem der Berliner Platz schon gestern die Chicagoer Diskonterhöhung eskomptiert hatte, ging das Kursniveau heute noch einmal im Anschluß an die flaue New Yorker Börse, wenn auch nicht in so scharfem Umfange, zurück. Die Baissespekulation versuchte die Tendenz in ihrem Sinne zu beeinflussen, was ihr aber nicht immer gelang. Sie verwies auf die Geschäftslosigkeit, auf die von neuem wieder auftauchenden Tariferhöhungsabsichten der Reichsbahn, auf die international weiter anziehenden Geldsätze und auf die heutige Medioliquidation. Sie stieß zwar nur auf geringe Aufnahmelust, trotzdem war die Tendenz aber verhältnismäßig widerstandsfähig, zumal die befürchteten Verkaufsorders des Publikums nicht in dem erwarteten Umfange eingetroffen waren, und im Gegenteil bei Spezialwerten seitens der Kundschaft eher Kaufneigung bestanden haben soll. Man wollte auch von Interventionsabsichten der Großbanken wissen, doch war Zuverlässiges hierüber noch nicht zu erfahren. Zu den ersten Kursen war das Geschäft wohl gerade im Zusammenhang mit der heutigen Medioliquidation relativ lebhaft, ohne daß eine einheitliche Kursgestaltung zu erkennen war. Überwiegend etwas schwächer betrugen die Kursrückgänge bei einigen Papieren bis zu 5 Proz., Reichsbank hatten 6 Proz., Svenska 6 Mk. und Glanzstoff 10½ Proz. verloren. Bemerkenswert fest eröffneten Gebrüder Körting plus 3 Proz., Polyphon plus 4¼ Proz., Stolberger Zink plus 2¾ Proz. und Harburg Gummi plus 4¼ Proz. Im Verlaufe war allgemein eine leichte Erholung festzustellen, wobei es sich aber zumeist um kleine Deckungen handelte. Eine gewisse Beruhigung ging von der Meldung aus, daß die Londoner Bankrate heute keine Veränderung erfahren hat. Lebhafter waren Polyphon, Siemens und die schon gestern gegen Schluß der Börse favorisierten Oberkols. Die Umsätze liefen aber zumeist schon vor Ultimo. Anleihen erholt, Ausländer geschäftslos, Mexikaner und Anatolier zur Schwäche neigend. Pfandbriefmarkt uneinheitlich und bei stillem Geschäft ebenfalls eher nachgebend. Geld blieb gesucht. Tagesgeld wurde mit 6 bis 8 Proz. genannt, war aber mit 6 Proz. nur ausnahmsweise erhältlich, Monatsgeld 7¾–8¾ Proz.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 13. Juli. Drahtliche Auszahlungen für

	11. Juli 1928 Geld	11. Juli 1928 Brief	12. Juli 1928 Geld	12. Juli 1928 Brief
Buenos Aires 1 Pes.	1.76	1.77	1.77	1.78
Canada 1 Canad. Doll.	4.17	4.18	4.18	4.19
Japan 1 Yen	1.92	1.94	1.93	1.94
Kairo 1 £ Sterl.	20.90	20.94	20.91	20.95
Konstantinopel 1 türk. £	2.13	2.14	2.13	2.14
London 1 £ Sterl.	20.37	20.41	20.39	20.43
New York 1 Doll.	4.18	4.19	4.19	4.20
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.50	0.51	0.50	0.51
Uruguay 1 Gold. Pes.	4.26	4.27	4.27	4.28
Holland 100 Gulden	168.65	168.99	168.78	169.12
Athen 1 Drachme	5.41	5.42	5.42	5.43
Belgien 100 Belga	58.39	58.51	58.42	58.54
Danzig 100 Gulden	81.45	81.61	81.52	81.68
Finnland 100 finn. M.	10.54	10.56	10.54	10.56
Italien 100 Lire	21.96	22.–	21.96	22.–
Belgrad 100 Dinar	7.36	7.37	7.37	7.38
Dänemark 100 Kron.	111.99	112.26	112.09	112.31
Lissabon 100 Escudo	18.78	18.82	18.83	18.87
Norwegen 100 Kron.	111.95	112.17	112.05	112.27
Paris 100 Fr.	16.39	16.43	16.41	16.45
Prag 100 Kron.	12.41	12.43	12.42	12.44
Schweiz 100 Fr.	80.72	80.88	80.78	80.94
Sofia 100 Leva	3.03	3.04	3.02	3.03
Spanien 100 Pes.	69.05	69.19	69.04	69.18
Schweden 100 Kron.	112.21	112.43	112.29	112.51
Wien 100 Schilling	59.08	59.20	59.14	59.26
Budapest 100 Pengö	73.–	73.14	73.04	73.18

Anfangskurse der Berliner Börse

vom 13. Juli

I. Termin-Notierungen.

Barmer Bankverein	144.–	Elektr. Lieferungsges.	–.–
Berliner Handelsges.	278.25	Elektr. Licht u. Kraft	209.25
Commerz- u. Privatbk.	183.–	J. G. Farbenind.	257.25
Danatbank	268.50	Gelsenkirchen. Bergw.	135.–
Deutsche Bank	163.50	Ges. f. elektr. Untern.	247.50
Diskontoges.	160.50	Th. Goldschmidt	94.63
Dresdner Bank	165.–	Ilse Bergbau	240.–
Mitteldeutsche Creditbk.	201.–	Kali Aschersleben	253.–
Hapag	163.50	Klöcknerwerke	122.88
Hansa Dampf	–.–	Mannesmann	130.13
Norddeutsche Lloyd	153.25	Oberschles. Eisenb. Bed.	102.25
A. E. G.	171.13	Oberschles. Koksw.	113.75
Bergmann	194.50	Orenstein & Koppel	120.–
Dessauer Gas	195.50	Riebeck Montan	–.–
Deutsche Erdöl	135.50	Ver. Glanzstoff	217.–

II. Fortlaufende Notierungen (Kassa-Markt).

Schantungbahn	6.30	Dtsch.-Atlant. Telegr.	148.–
Baltimore-Ohio	–.–	Deutsche Kabel	–.–
Oesterr. Creditanstalt	34.88	Feldmühle Papier	257.50
Reichsbank	270.25	Hackethal Draht	93.25
Aschaffenbg. Papier	224.50	Hammersen	–.–
Bemberg	542.–	Hirsch Kupfer	–.–
Berger Tiefbau	416.–	Karlsruher Masch.	–.–
Bin.-Karlsr. Ind.	68.–	Laurahütte	70.50
Chem. Heyden	125.–	Motoren Deutz	–.–
Compania Hisp. (Chade)	–.–	Poliphon	572.75

Berlin, 13. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz widerstandsfähig. Überraschenderweise eröffnete die heutige Börse nicht so schwach, wie man vorbörslich noch befürchtet hatte. Die wenige Ware, die herauskam, fand schlanke Aufnahme. Kleine Kursrückgänge ließen sich nicht immer vermeiden, hielten sich aber in engeren Grenzen. Ziemlich lebhaft und fest lagen Polyphon plus 9¾ Prozent, Sachsenwerk plus 9 Prozent, Geldmarkt weiter versteift. Tagesgeld 6¾ bis 8¾ Prozent, Monatsgeld 7¾–8¾ Prozent, Warenwechsel ca. 7 Prozent.

Kurse der Frankfurter Börse vom 13 Juli

mitgeteilt durch

Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95. **Frankfurt a. M.**, Börsenstr. 20.

	Anf.-Kurse		Anf.-Kurse
Rchsanl. mit Ausl.	51.30	I. G. Farbenindustrie	257.–
Rchsanl. ablös. ohne	17.25	Gelsenkirchen	–.–
Zolltürken	11.05	Geffürel	247.75
Darmst. u. Nationalbank	269.25	Th. Goldschmidt	–.–
Deutsche Bank	163.–	Harpen	–.–
Disconto	160.50	Ph. Holzmann	143.–
Dresdner Bank	164.–	Holzverkohlung	88.–
Metallbank	139.50	Ilse Bergbau	–.–
Mitteldeutsche Creditbk	–.–	Kali Aschersleben	–.–
Hapag	163.875	Kali Westeregeln	260.50
Nordd. Lloyd	153.25	Mannesmann	130.875
Adlerwerke Kleyer	110.75	Mansfelder Bergbau	–.–
A. E. G.	171.125	Phönix Bergbau	–.–
Bergmann	–.–	Rhein. Braunkohlen	281.50
Buderus	–.–	Rhein. Stahl	142.75
Daimler-Motoren	–.–	Rütgerswerke	97.–
Deutsche Erdöl	136.–	Schuckert	195.–
Deutsche Gold- u. Silber-Scheide-Anstalt	203.50	Siemens & Halske	360.50
Elektr. Licht u. Kraft	210.50	Südd. Zucker	–.–
		Verein. Stahlwerke	–.–
		Voigt & Haeffner	–.–
		Zellstoff Waldhof	299.–

Tendenz: Zu Beginn weiter schwach und umsatzlos.

Banken und Geldmarkt.

* **Erhöhung der Rediskontrate der Federal-Reserve-Bank.** Die Federal-Reserve-Bank of New York erhöhte ihre Rediskontrate von 4½ auf 5 Proz.

In Wiesbaden: Langgasse 6. — In Biebrich: Straße der Republik 22, Ecke Gartenstraße.
F108

Enorm billiger Schuhverkauf Neugasse 22 Part. u. 1. Stock.

1345

Von frischer Schlachtung:
Billig. Kalbfleisch, alle Stck. auch Rollbraten . . 0.90
Nur Kalbskeule . . . 1.-
Frisches gemästetes Rindfleich . . 0.70 u. 0.80
Frisches Ochsenfleisch, alle Stücke 1.-
Pr. fr. Schweinefleisch 1.-
Mastochsengefrierfleisch alle Stücke 0.70
sowie sämtliche Wurstwaren stets frisch zu bekannt billigen Preisen

Großmetzgerei
HUGO KESSLER
Hellmundstraße 22

Möbel

Auf Teilzahlung ohne Anzahlung. alte Kunden

Schlafzim.
Küchen
Schränke
Büfetts
Stühle
Matratzen
Schreibtische
und
Einzelmöbel.

Möbel-Wolf
Friedrichstr. 41, 1.

Welch' Genuß!

nach dem Bade sich mit guter, kräftiger

Bade-Wäsche

zu frottieren — in einem modernen, flotten Bademantel die Freuden des Strandlebens auszukosten.

Gerade aparte und ganz außerordentlich schöne

Bademäntel und Anzüge

finden Sie bei uns in größter Vielseitigkeit und —

sehr preiswert

Frottier-Handtücher 42/85 kräftige Qualität . . . . . —.78,	55 ₰
Frottier-Handtücher 48/100 kariert und mit Bordüre 1.45,	90 ₰
Badetücher 100/100 weiß und farbig 2.60,	1.75
Bade-Capes fesche Formen 10.75,	7.90
Bademäntel neue Muster in großer Auswahl . . 19.75,	12.50
Frottierstoffe 145 cm breit, moderne Muster, neue Farben 3.90,	3.45
Frottierstoffe ca. 150 cm breit, aparte Neuheiten in Jacquard u. Ramagé 7.90,	5.50
Kinder Bade Trikots Gr. 50 schwarz u. farbig . . . . 25 ₰ Steigerung	70 ₰
Bade-Trikots schwarz mit farbigem Besatz 1.90,	1.25
Bade-Trikot 2teilig, schwarz-weiß	2.95
Bade-Schuhe schwarz Satin mit Gummisohle 2.10,	1.95

K86

LINDEMANN & Co AG

WIESBADEN KIRCHGASSE 45 ECKE MAURITIUSPLATZ

(Nachdruck von Wort und Bild verboten)

Hygien. Fußpflege-Atelier
Hühneraugen, Hornhaut, anormale Nägel entfernt **schmerzlos** mit und ohne Messer.
(Moderne rationelle **elektrische** Behandlung)
Fritz Krick, staatlich geprüfter **Heilgehilfe**
Webergasse 39, 1 — Sprechzeit 11—1 und 2—5 Uhr. — Telephon Nr. 22026
30jährige Praxis. · Ärztlich empfohlen. · **Prima Referenzen.**

Zum Ende
des

Restbestände von
Strumpfwaren
Badeanzügen
Unterzeugen
Strickbekleidung
nochmals im Preis herabgesetzt!

Mühlgasse 11/13 *am Schloßplatz*

Schwenck

K82

4% Rückvergütung

Billige Preise!
Kein Mitgliedbeitrag!
Kein Risiko durch Haftpflichtsumme!

Darum kauft bei

Adolf Harth!

Heute besonders billig:

Neue Kartoffeln	3 Pfund	26 ₰
Neue Matjesheringe	3 Stück	26 ₰
Tomaten	3 Pfund	85 ₰

1376

Beschlüsse der nationalen Finanzkonferenz Chinas.

London, 12. Juli. Das Reutersche Bureau meldet aus Nanking: Die nationale Finanzkonferenz, die von dem Finanzminister der Nanking-Regierung Soong einberufen worden war, um die von den inoffiziellen Finanz- und Wirtschaftskonferenzen in Schanghai angenommenen Entschließungen zu prüfen, hat heute nachmittag ihre Session beendet. Es ist noch unmöglich, vorauszusagen, in welchem Maße die Anweisungen hinsichtlich weitreichender Reformen nach modernsten wirtschaftlichen Grundsätzen zeitlich zur Anwendung gelangen werden. Es handelt sich aber zweifellos um die wohlerwogene Ansicht des nicht militaristischen nationalistischen China.

Das allgemeine Programm finanzieller Vereinheitlichung wurde in seiner Gesamtheit angenommen. Nach diesem Programm werden alle Einnahmen, Auszahlungen, Deponierungen und Abrechnungen der Kontrolle des Finanzministers unterstehen, wobei militaristische und zivile Ausgaben zunächst von der nationalistischen Regierung genehmigt werden müssen.

Bezüglich der Zolleinnahmen nahm die Konferenz eine Entschließung an, wonach der neue Nationaltarif vor Erklärung der Tarifautonomie angenommen werden soll. In der Zwischenzeit sollen in Fällen, wo einheimische Produkte eine Verbrauchssteuer zahlen, ausländische Einfuhrwaren von der gleichen Art nach denselben Grundsätzen besteuert werden. Nach Inkrafttreten der Tarifautonomie werden alle eingeführten Waren nur einer einzigen Steuer unterworfen und von anderweitigen Abgaben frei sein.

Die Konferenz beschloß, daß die Salzsteuer in ganz China vereinigt werde, und daß alle Landessteuern als Provinzialeinnahmen betrachtet werden sollen.

Hinsichtlich des Likin (Besteuerung von chinesischen Transitgütern innerhalb Chinas) wurde angekündigt, daß Kiangsu und Tschekiang ihn vor dem 1. Sept. abschaffen.

Die Konferenz nahm eine Entschließung an, wonach der Likin in ganz China bis zum 30. September aufgehoben werden soll. Der entstandene Verlust an Einnahmen soll durch besondere Verbrauchssteuern an die nationalistische Regierung ausgeglichen werden.

Ferner wurde beschlossen, daß eine abgestufte Einkommensteuerliste verkündet und daß eine geringe Erbschaftssteuer „aus Gründen sozialer Gerechtigkeit" erhoben werden soll.

Neues aus aller Welt.

Ein Autobus vom Zuge erfaßt. Wie aus Nordhausen gemeldet wird, wurde ein Autobus an dem Bahnübergang Walkenried der Südharzer Eisenbahn Walkenried—Braunlage von einem Zug erfaßt. Der Wagen wurde völlig zertrümmert. Von den 32 Insassen wurden drei getötet und 17 verletzt. Die Verletzungen sind zum größten Teil schwer. An der Unglücksstelle spielten sich furchtbare Szenen ab. Der Autobus beherbergte Teilnehmer eines Schulausfluges, den die Schule in Kramme bei Wolfenbüttel nach dem Harz unternommen hatte. Auch die Lokomotive und ein Wagen des Personenzuges entgleisten, wobei aber Personen nicht verletzt wurden. Die Unglücksstelle befindet sich nur einige Meter vom Waldrand entfernt und liegt unübersichtlich in einer Kurve am Fuß des Blumenberges. Als die Kraftwagen den Bahnübergang erreicht hatten, tauchte plötzlich ein Zug auf, der von den Führern weder gesehen noch gehört worden war. Das erste Auto, in dem die Kinder saßen, kam noch knapp an dem Zug vorbei. Dagegen fuhr das zweite Auto mit voller Gewalt auf die Maschine des Kleinbahnzuges auf. Die Kleinbahnlokomotive wurde zur Seite geschleudert, überfuhr den Autobus vollständig und stürzte mit diesem die Böschung hinunter. Der Autobus wurde zerstört, seine Trümmer und die Lokomotive begruben alles unter sich.

65 000 Mark unterschlagen. Ein aufsehenerregender Selbstmord wird aus einem Sanatorium in Baden-Baden gemeldet. Dort hat sich eine Sekretärin des Verbandes zum Schutze musikalischer Aufführungsrechte (Gema) mit Veronal vergiftet. In einem hinterlassenen Briefe gibt die Sekretärin an: „Gestohlen habe ich für Sie, aber ins Gefängnis gehe ich nicht für Sie." Einige Tage vor dem Selbstmord wurde durch eine unvermutete Kassenrevision bei der Gema ein Fehlbetrag von rund 65 000 Mark festgestellt, sodaß der Selbstmord mit diesem Fehlbetrag in Zusammenhang stehen dürfte. Sofort nach Bekanntwerden des Selbstmordes hat sich der Geschäftsführer der Gema zu der zuständigen Untersuchungsbehörde begeben und dort erklärt, daß in der Angabe der Sekretärin zwar seine Person gemeint, die Bezichtigungen aber auf einen Racheakt zurückzuführen seien.

Ein falscher Prinz Bourbon. In Budapest wurde eine Person, die einen auf den Namen Prinz Louis Bourbon lautenden amerikanischen Paß besitzt, und zehn Tage im Hotel „Ungarischer Hof" wohnte, bei der Oberstadthauptmannschaft verhaftet. Nach einem Verhör wurde verfügt, daß der „Prinz" im Polizeigebäude zu bleiben habe. Der Verhaftete gab an, daß er der spanischen Linie des Hauses Bourbon angehöre. In Polizeikreisen wird erklärt, daß der Verhaftete, der bereits in früheren Jahren wiederholt Budapest aufsuchte, den Titel eines Prinzen bloß usurpierte und wegen des Verdachts kleinerer Hochstapeleien von der Polizei schon damals aufgefordert wurde, sich im Lande nicht zu betätigen. Er wurde aus Ungarn ausgewiesen. Die spanische Gesandtschaft erklärte, daß der Genannte ein Hochstapler rumänischer Abstammung sei und Konstantin Oliko heiße.

Zusammenstoß zweier Flugzeuge. Wie aus Blois gemeldet wird, sind in der Nähe von Saint Aignan bei einem Übungsflug zwei Militärflugzeuge in der Luft zusammengestoßen und abgestürzt. Der Pilot des einen, dessen Fallschirm abriß, wurde getötet.

Für REISE & SPORT

FÜR SPORT UND GEBIRGE — FÜR STRAND UND PROMENADE

Günstige Einkaufsgelegenheit in unserem Saison-Ausverkauf

Herren-Sportstiefel, schwarz, Staublaschen, weiß gedoppelt . 12.50
Herren-Tourenstiefel, braun, Wasserlaschen, weiß gedoppelt . 13.50
Damen- bequeme Sandaletten in viel. Farb. 13.90, 11.90, 9.90, 8.90, 6.90
Mädchen-Sandaletten, braun, beige, blau u. rot 31/35 8.50, 27/30 7.50

Reiseschuhe, Krokoleder in vielen Farben . . . . Herren 4.50, Damen 3.75
Reiseschuhe, hübsche Dirndlstoffe mit Ledersohlen 1.95 u. 1.50 dto. ohne Leder . . . . . 95 Pf.
Badeschuhe u. Turnschläppch. Herren 1.50, Damen 1.40, Kinder 1.10
Sandalen, best. Fabrikat, Doppels. Herren 9.50, Damen 8.75, Kind. 5.50 u. 4.95

1389

Wiesbaden Bleichstraße 11 Wellritzstraße 26 **Schuh-Kuhn** Biebrich Straße der Republik 26

Konkursausverkauf Kirchgasse 11

Die zur Konkursmasse Max Gerlitz Kirchgasse 11 gehörenden Warenbestände in **Damenwäsche, Schürzen, Kissenbezügen, Einsätzen, Spitzen und Decken aller Art und in großer Auswahl, unterstelle ich einem Ausverkauf.** F 357
Es bietet sich Gelegenheit zu billigem Einkauf
Der Konkursverwalter

Mifa
DAS MARKENRAD AB FABRIK

Qualität bei niedrigem Preis

ist die beste Empfehlung für jede Ware. Die überragende Qualität der Mifa-Räder ist bekannt. Moderne Fabrikationsmethoden und der Verkauf durch 280 Mifa-Fabrik-Verkaufstellen haben die niedrigen Preise der Mifa-Räder ermöglicht. Ein Vergleich wird auch Sie überzeugen:
Mifa-Räder sind billig und gut!
Mifa-Räder von 64 M Kassapreis an
Wochenraten von 2.50 M an
FABRIK-VERKAUFSTELLE
Wiesbaden, Bleichstraße 15
Leiter: Traugott Klauss, Fernspr.: Wiesbaden 24806
Eig. Reparaturwerkstatt. F108

Bevor Sie ein **Fahrrad** kaufen, vergleichen Sie meine wirklich billigen Preise für erstklassige Qualitäts-Räder

KAYSER ab RM. 105.-
Wanderer die neuesten Modelle ab RM. 140.-
OPEL RM. 100.-
MATADOR RM. 95.-
Günstigste Bedingungen
Solv. Käufer ohne Anzahlung 1383
Carl Kreidel
Marktstraße 10

Schreibmasch.-Reparat. schnell, gut u. billig. W. Grase, Lutfenstr. 3, 1. Telephon 23325.

Morgen Samstag abend 7 Uhr
Schluss
des Saison-
Ausverkaufs
Benutzen Sie noch die günstige Kaufgelegenheit.
Reste
ganz besonders billig
im Lichthof ausgelegt. K 100
Blumenthal

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Lehrmädchen
aus achtbarer Familie m. guter Schulbildung für Laden gesucht.
Kästner u. Jacobi, Hotel Rose.

Lehrmädchen
oder -junge zum sofortigen Eintritt gesucht.
Schuhhaus Wollmann, Bleichstraße 13.

1 Lehrmädchen
aus guter Familie für Lebensmittelbranche sofort gesucht Kirchgasse 58.

Gewerbliches Personal

Tüchtige Friseuse
baldigst gesucht.
Klein, Rathausstraße.

Tüchtige Friseuse
in Dauerstellung sofort gesucht; dortselbst ständige
Aushilfe
für Samstags gesucht
G. Kais, Biebrich, Frankfurter Straße.

Heimarbeit vergibt F37
R. Holfter, Breslau Hb.

Junge Damen
gesucht.
Zu melden täglich von 5—7 Uhr abends im Vergnügungspalast.

Hauspersonal

Junge Beiköchin
die in kalter Küche erfahren.
Kochlehrfräulein
schlicht um schlicht.
Küchenmädchen
sauber und fleißig, sofort gesucht. Offert. mit Bild u. Gehaltsanspr. erb.
Hotel der Quellenhof, Bad Kreuznach.

Schulentlassenes Mädchen als Stütze der Hausfrau sofort gesucht. Frau Leber, Bingerstraße 1. 1 (am Tennisplatz). Vorzustellen von 1—3 Uhr.

Anständiges Mädchen, a. liebsten vom Lande, gegen hohen Lohn gesucht Neugasse 22. Fr. Link.

Tüchtiges Alleinmädchen zum 15. Juli mit guten Zeugnissen zu 2 Personen ges. Vorzustellen Freitag Wilhelminenstraße 27.

Selbständiges solides Mädchen für Küche und Haushalt sofort gesucht.
Konditorei Gerlach, Moritzstraße 37, Part.

Tagsüb. jüngeres Zweitmädchen für die Küche ges. Dotzheimer Straße 31, 1.

Junge Frau od. Mädchen wöchentlich 2- bis 3mal 2 Stunden vormittags für sofort gesucht.
Belz, Bismarckring 27, 2.

Fleiß. einfach Mädchen 4× wöchentl. von ½8 bis ½12 Uhr sof. ges. Klopstockstraße 28, Part. rechts.

Ladenputzfrau gesucht Wellritzstr. 18.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Tüchtiger Kaufmann
Christ, findet Gelegenheit zu
hoh. Verdienst
bei angenehmer Büroätigkeit. Bedingung: Stille Beteiligung mit 2—3000 Mk. Offerten unter E 278 an den Tagbl.-Verlag.

Inseraten-Akquisiteure und Lokale-Mitarbeiter
gegen gute Bezahlung gesucht.
Näh. Mauritiusstr. 12 (Zigarrengeschäft).

Gewerbliches Personal

Herrenfriseur
jüngere Kraft, sofort oder später gesucht.
Gg. Kreis
Biebrich a. Rh., Wiesbadener Straße 84.

Chauffeur
langjährige Erfahrung in Werkst. u. auf der Straße, solid u. fleißig, bei gutem Lohn sofort gesucht.
Rudolf Wink
Automobile, 4 Oranienstraße 4. Tel. 24110.

Balljunge
von Tennislehrer gesucht für vor- und nachmittags. Vorzustellen Rheinstraße 113, 2.

Kräftiger Schuljunge für Botengänge gesucht.
Papiergeschäft Mauritiusstraße 5.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junge Kontoristin mit all. Bürogarb. vertr., Stenogr. u. Schreibm. l. pass. Stelle. Off. u. W. 281 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Wwe., gewesene Lehrerin an ein. städt. höh. Mädchenschule, in Deutschl., Engl. und Frankr. diplomiert, sucht Beschäft., am liebst. vorm. (auch stundenweise). Off. u. K. 279 an Tagbl.-Vl.

Hauspersonal

Wo findet Mädchen, 24 Jahre alt, in allen Hausarbeiten u. Kochen erfahren, mit 4 Monate altem Kind, pass. Stelle bei geringem Lohn? Off. u. G. 284 an Tagbl.-Verl.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Vertrauensposten
gleich welcher Art, gegen Kaution bei erst. Refer. gesucht.
Offerten unt. W. 284 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Für Herrnfahrer(innen)! Automobilmonteur m. allen Reparat. vertraut, sucht Nebenbeschäftigung a. Wagenpfleger. (Führerschein 2—3b). Off. u. J. 282 an d. Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, 21 Jahre, sucht Beschäft., gleich w. Art. Off. unter M. 283 an Tagbl.-Verlag.

Großbankfiliale
sucht gewandte, jüngere F7
Stenotypistin
zum möglichst umgehenden Eintritt
Bewerbungsschreiben mit Zeugnissen unter A. 5737 an Annoncenfrenz, Mainz.

Großes industrielles Unternehmen sucht zum sofortigen Eintritt
jüngeren Buchhalter
der im Bedienen der Elliot-Fisher-Maschine bewandert ist. F395
Offerten mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften erbeten unter Z. 43 an den Tagbl.-Verlag

Einem tüchtigen Fachmann der elektrotechnischen Installationsbranche ist Gelegenheit geboten, ein konzessioniertes Geschäft als
Leiter
zu betreiben oder käuflich zu erwerben. Etwas Barkapital erwünscht.
Offerten unter J. 284 an den Tagbl.-Verlag.

Mehrere Vertreter (innen)
für leicht verkäuflichen Artikel gesucht.
Fixum garantiert.
Rheinbahnstraße 4. Büro.

Vertreter gesucht
der in Konditoreien, Hotels, Cafés usw. gut eingeführt ist, für bekanntes Fabrikat.
Offerten unter U. 282 an den Tagbl.-Verlag.

Suchen
vertrauenswürdigen Herrn od. Firma (Sportskundige bevorzugt) zur Errichtung und Leitung unseres Sportnachrichtendienstes. Hauptsächl. Büroätigkeit. Nachweisl. gute Existenz mit über Norm hoh. Einkommen. Beste Referenzen gegeben und verlangt. Weitestgehende Unterstützung v. Stammhaus. Für Uebernahme Mk. 1000.— bar erforderlich. Ausführl. Offerten von nur seriös. Bewerbern, die über 2000 M Betriebskapital verfügen, unter D. L. 2185 an Ann.-Exped. DAG, Köln, Stollwerckhaus. F157

Jüngere, redegewandte Herren (Radfahrer)
für leichte Reisetätigkeit sofort gesucht. Täglich Geld. Zu melden Freitag von 18—19 Uhr und Samstag von 8—9 Uhr bei Seifert, Luisenstraße 4. Pension Linkenbach.

Vermietungen

2 Zimmer

2-Zim.-Wohnung
(Loreleiring)
mit Zubehör, sonn., Miete 320 Mk., geg. Vordringlichkeitskarte per 1. 8. zu vermieten.
A. W. Wagner, Möbeltransport, Wohnungsnachweis, Moritzstraße 60.

Schöne 2-Zim.-Wohnung (Vorderhaus) an ruhige Mieter nur gegen rote Karte zu verm. Offerten u. D. 283 an Tagbl.-Vl.

3 Zimmer

3 Zim., Küche, 55 Mk., 2 Zim., Küche, 60 Mk., 1 Zim., Küche, 24 Mk., 4 Zim., r. Karte, 75 Mk., Mans. von 8—25 Mk., 2 Autoboxen à 30 Mk. Heinz, Dotzh. Str. 46. P.

In Villa mit Zentral-Heizung ist das Parterre, beteh. aus 3 großen Zimmern, geschlossen. Veranda, worin Heiz., Küche u. Mädchenkammer, zu verm. Anzusehen von 11 bis 5 Uhr Lanzstraße 8.

In Villa
Tanzstraße 4
schöne prachtv. neurenovierte Wohnung (Parterre).
3 große Zimmer
(evt. teilw. möbliert), Küche, Mädchenzimm., Keller, Wintergarten und schöner Obst- und Ziergarten in bester Villenlage, in d. Nähe Kriegerdenkmal zu verm. Anzusehen von 10—5 Uhr.

3-Zimmer-Wohnung Frontsp. (beschlagnahmefrei) Friedensm. 720 M., per sofort zu vermieten. Möbeltransport Hillert, Adelheidstraße 38. Tel. 23703.

5 Zimmer

5-Zimmer-Wohnung, in Kurlage, mit Heizung, Garten usw., Friedensm. ca. 2000 Mk., per sofort zu vermieten.
Möbeltransport Hillert, Adelheidstraße 38. Tel. 23703.

8 Zimmer

Villa
in bester Villenlage
in der Nähe Kriegerdenkmal, sofort oder später zu vermieten. 8 bis 9 schöne Zimmer sowie Nebenräume, Wintergarten, Küche, Mädchenzimm., Keller und schöner Obst- und Ziergarten. Off. unt. T. 267 an Tagbl.-Vl.

Läden u. Geschäftsräume

Laden
mit Wohnung von 4 Zim., Küche, 3 Kellern, 2 Mansarden, Vorgarten, Frd.-Miete 1250 Mk., gegen rote Vordringlichkeitskarte oder Tausch sofort od. später zu vermieten.
A. W. Wagner, Möbeltransport, Wohnungsnachweis, Moritzstraße 60.

Laden
geräumig, gute Geschäftslage, mit mehr. Nebenräumen, im Stadtteil Biebrich, preiswert zu vermieten. Angeb. unt. K. 275 an Tagbl.-Verl.

Göbenstr. 5, Vdh., Büro u. 2 Lagerräume, auch für ruhigen Betrieb geeignet, sofort zu verm. Näheres Vdh. Hochpart. links.

Große Werkstatträume
zu vermieten Bertramstraße 19, Part.

Geschäftsräume mit elektr. Licht-, Strom-, Wasser- u. Gasleitungen, für Fabrikat- od. Lagerzwecke geeignet, per sof. oder später zu vermieten. Zu erfragen Dotzheimer Straße 53, Drogenhandlung.

Kleinere Werkstatt (Hellmundstr.) für Schreinerei od. ähnl. nebst abgeschl. Hofraum sofort zu verm. Näheres Blumer, Dotzh. Str. 61.

Schöne Geschäftsräume f. 1. Oktober zu vermieten Kirchgasse 27. Näh. 1. I.

Zu vermieten
eine schöne große
Werkstatt
für jeden Beruf geeignet, und
eine leere Mansarde
bei Licht, Michelsberg 26.

Villen und Häuser

Villa, Heinrichsberg 10
9 Zimmer, ev. 6 u. 3, gr. Veranda, Zentralheizg., Garten, zu vermieten od. zu verk. N. Heinrichsberg 4. Tel. 27625.

Möblierte Wohnungen

Adelheidstr. 86, 3, schönes Wohnzim. m. Balkon, Schlafzim. m. 2 Betten, Küchenben., auf gl. o. sp.

In einer Etagen-Villa
i. Nerotal sind 3 freundl., teilweise möbl. Zimmer mit Alleinküche u. Keller an ruh. kinderl. Mieter abzugeben. Näheres Wohnungs-Nachweis-Bureau Lion & Cie., Bahnhofstraße 8.

Schön möbl. Schlafzimmer
mit Küchenbenutzung bei einzelner Dame zu vermieten. Anfragen unter D. 283 an Tagbl.-Verl.

Möbl. Zimmer u. Mans.

Bahnhofstr. 8, 1 l., möbl. Zim. m. 1 u. 2 B. frei. Pension Bad. Tel. 27391.

Blücherstr. 36, 3. l., behaglich möbl. Zim., Schreibtisch, für sol. Herrn.

Helenenstr. 2, 1, möbl. Z.

Neugasse 5, 1 r., 1 o. 2 Z.

Rheinstraße 88, 1. groß sch. möbl. Zim. zu vm.

Möbl. Z., voll. Pens., bill. Adolfsallee 6 1.

Wirkl. sch. möbl. Z. billig Bismarckring 11, 3 r.

2 gut möbl. Zim., Alleinkochgelegenh., zu verm. Kleine Burgstr. 1, 2 r.

2 neuhergerichtete Zimmer
möbl., teilweise möbliert, oder einzeln, mit fließ. Wasser, an sol. Dauermieter abzugeben Kleine Burgstraße 10, Part.

Elegant möbl. Zimmer m. Bad u. fl. Wasser sof. zu verm. Dambachtal 43.

2 möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafz.) frei Dotzheimer Straße 52. Seibel.

Möbl. Zim. an Herrn zu vm. Friedrichstr. 8, 2 lks.

Möbl. Mans. an Berufst. Hellmundstraße 31, Vdh.

Möbl. Zim. a. berufst. H. z. v. Hellmundstr. 40, 1 r.

2 möbl. Zim. (event. Kochgel.) an Berufst. zu v. Näh. Hirschgraben 8, 2.

Separat! Gut möbl. Zimmer zu vm. Kapellenstraße 33, Part.

Möbl. Zim. Karlstr. 2, 3.

Schön möbliertes Wohn-Schlafzim., 2 Betten, ev. Kochgelegenh., Zentr., zu vm. Keller, Kirchgasse 17.

Gut möbl. Zim. m. 1 od. 2 Betten sofort zu verm. Dornauf, Roonstraße 9.

Möbl. Balkonzimmer (Sonnenseite) frei Röderstraße 40, 2.

Schön möbl. sonn. Z. z. v. Scharnhorststr. 15, 1 lks.

Schön möbl. Zimmer an ruh. Mieter abzug. Hartmann, Schierstein Str. 4

Sch. möbl. Zim., sep., frei Schierstein Straße 9, 2.

Sehr schön möbl.
Wohnschlafzimmer
in gut. Hl., i. Zentrum, a. berufs. Herrn z. v. Schwalb. Str. 3, 2 r., an der Rheinstraße.

Eleg. möbl. Doppelzimmer in schönst. Lage Wiesb. (gegenüber Kochbr.) mit gut. Pension, aus. bill. abzugeben Damb. Hof, Taunusstraße 11, 1.

Separat, möbl. Zim. frei Webergasse 36, 1.

Möbl. Zimmer an berufstätige Dame od. Herrn mit Pens. zu 90 Mk. zu verm. Weilstr. 14, P. 1 l.

In schöner Villa am Kurpark gut möbl. Zimmer (mit Frühstück) abzugeben (Juli—August). Näh. Preis. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. Kz

Für Naturliebhaber! 1 schönes Frontspitzzimmer u. kl. Schlafzim., beides gut möbl., in herrl. gesunder Lage, preiswert zu vermieten. Anfr. im Tagbl.-Verlag. Lb

Leere Zimmer u. Mans.

2 leere Zimmer, Kochgel., Balk., El., Kell. 1. Aug. frei Rüdesh. Str. 8, P.

Leeres heizb. Zimmer frei Westendstr. 8, Vdh. 2 l.

2 Zimmer, leer od. teilw. möbl., eig. Kochgas, elektr. L., Bad, Zentralheiz., in Herrschaftshaus, Wald- und Höhenlage, an ruhig. gebild. Persönlichkeit bald abzugeben. Zuschr. unt. S. 284 an Tagbl.-Verl.

Garagen, Stall., Keller

Auto-Box
frei. Intra, Adolfsallee 44

Einzel-Garage
Neugasse 1 zu verm. Näh. Friedr. Marburg, Neugasse 1. Tel. 22069.

Sommerwohnungen

Idealste Sommerfrische!
Pension Burg Hohenstein
gegenüber Bahnhof.
14 Min. n. Bad Schwalbach, herrlicher Terrassenausblick u. Säle, 60 Bett., 4 gute Mahlzeiten 5 M., Wochenende v. 8 M. an. Gute Restauration.
— Mäßige Preise. —
Telephon Michelbach 41. Kebler.

Mietgesuche

Gel. für 1. 10. ruhige
4-Zim.-Wohn.
mit Bad u. Zubehör. Fr.-Miete 1200 Mk. Angeb. u. H. 283 an den Tagbl.-Vl.

Suche 2—3 gut möbl. Zimmer
mit Bad u. Veranda im Kurviertel. Nur Angeb. mit Preis unter K. 283 an den Tagbl.-Verlag.

Berufstät. Dame sucht z. 15. Juli Zimmer. Gegend Karl-, Oranien-, Moritzstraße. Off. u. K. 282 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. Ehepaar sucht 2 leere Mansarden od. 1 Zimmer u. Küche. Offerten unter E. 283 an den Tagbl.-Vl.

Berufstät. Brautpaar sucht per sofort 2—3 leere Räume, event. Mansard. Offerten unter G. 279 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Brautpaar sucht zum 15. Juli od. 1. Aug. 2 leere Mansarden od. eine größere mit Kochgelegenh. Off. m. Preisang. u. E. 280 Tagbl.-Vl.

Junges Ehepaar sucht leeres Zim. mit Benutz. (Notküche). Off. u. D. 282 an den Tagbl.-Verlag.

2 leere Zimmer
zu mieten gesucht.
Offerten unter M. 278 an den Tagbl.-Verlag.

Metzgerladen
(auch mit Einrichtung) per sofort zu mieten gesucht. Miete kann im voraus gezahlt werden. Off. u. O. 278 Tagbl.-Vl.

Laden
für feines Spezialgeschäft per 1. Okt. oder später in nur bester Lage zu mieten gesucht. Off. m. Preis u. F. 283 an den Tagbl.-Vl.

Büro
2—3 Räume, im Südviertel, p. Oktober gesucht. Offerten unter B. 283 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen zu vertauschen

32 Wohnungen z. Tausch. Heinz, Dotzh. Str. 46. P.

Kleine 2-Zim.-Wohnung in Biebrich, Vdh. Part., geg. gleiche in Wiesbaden zu tausch. ges. Näh. im Tagbl.-Verl. La

Tausche
schöne 3-Zim.-Wohnung, Nähe Sedanplatz, gegen 2-Zim.-Wohnung. Adr. im Tagbl.-Verlag. Kf

Tausche
meine 3-Zim.-Wohnung gegen eine 2-Zim.-Wohn. im Neubau. Offerten u. E. 283 an den Tagbl.-Vl.

Wer tauscht nach
Gondenheim?
Eilanfragen
Möbeltransport A. W. Wagner, Wohnungsnachweis, Moritzstraße 60.
Sprechstunden nur nachm. bis 7 Uhr.

Wohnungstausch
J. & G. Adrian
Gegr. 1864 Bahnhofstr. 6

Die Wirkung
der Zeitungs-Anzeige wird von keinem anderen Werbemittel erreicht.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

Beschaffung 1. Hypotheken, 2. u. 3. Hypotheken, Ankauf v. Hypotheken (Grundschuldbriefe, Restkaufhypotheken, Aufwert.-Hypotheken bei rasch. Auszahlung
Haussmann & Co.
RDM. Friedrichstr. 7

Kapitalien-Gesuche

7—8000 Mk.
für neuzeitl. Volkswirtschaftsunternehm. gesucht. Sicherheit vorhanden. Nur Selbstgeberangebote unter R. 283 an Tagbl.-Vl. erb.

20 000 Mk.
auf 2. Hypothek (30% d. Taxe) auf Ia Wohn- und Geschäftshaus gesucht. Off. unter H. 273 an den Tagbl.-Verlag.

Dauerheim.
Wer würde ält. Dame aus ersten Kreisen, z. Zt. in Sanatorium tätig, zur Gründung eines eigenen Pensionsbetriebes
mit Kapital helfen?
Vermögen n. noth., nur fest, monatl. Einkommen. Ref. zur Verfüg. Off. u. A. 557 an den Tagbl.-Vl.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Schöne geräum. Etagenvilla
(Parkstr.), auch f. Pension geeignet, 12 Zim., reichl. Nebenraum, zu verk. durch Wulf, Thelemannstraße 3, 2. St.

Meine seit 30 Jahren betriebene, gutgehende Metzgerei mit Hausgrundstück krankheitshalber umgehend zu verkaufen. Zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Kn

Immobilien-Kaufgesuche

Neueres, sofort beziehb.
Einfamilienhaus
mit ca. 3 bis 4 Morgen Land, bei Wiesbaden, sofort zu kaufen gesucht.
Angebote mit näh. Angaben unter A. 556 an den Tagbl.-Verlag.

Bin **Selbstkäufer für Bauplatz** ev. mit Haus, im Kurviertel. Zuschriften u. T. 284 an Tagbl.-Vl.

Haben
RM. 50000.—
an 1. Stelle auf nur gutes Geschäftshaus zu vergeben.
J. Chr. Glücklich
Wilhelmstraße 56 Telephon 26656.

In- u. Auslandskapital
auch kurzfristig, auf Hypothek, sowie als Industrie-, Kirchen- u. Kommunaldarl. (schnellstens aus). Hand in nur gr. Betr. Nur Anfr. mit Ang. der Sicherh. sowie der Höhe des ges. Kapitalbetr. t. Berücks. sind. Angebote erb. u. M. 253 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Ein Russenpferdchen mit Geschirr u. Rolle, in gute Hände zu verkaufen Oranienstraße 48, Laden.

36 St. echt silb. Kaffeelöffel per Stück 2 R.-Mk., abzugeben Telephon 25952.

Zwei schwarze Herren-Lüsterröcke, mittlere u. stärkere Fig., sowie **Leinenanzug, Joppe** billig zu verkaufen. **Schneider S. Blum,** Luisenstraße 26, Gth. 1.

Briefmarken-Album und Münzen für Liebhaber, sofort zu verkaufen. Offerten unt. T. 283 an den Tagbl.-Vl.

Zwei vol. Betten m. Sprungr. u. Nachtschr. billig zu verkaufen Sedanplatz 4, Mittelb. 1 links.

W. Kinderbett mit Matr., gut erhalten, für 15 Mk. zu verkaufen Niederwaldstr. 14, Hth. 3.

Weiß. Kinderbett bill. zu verk. **Fries,** Hellmundstraße 40, Vdh. 2 St. l.

Fast neue Wollmatratze zu verkaufen Kaiser-Fr.-Ring 20, 2 l.

Eichen-Herrenzimmer hell eich. Schlafzimmer günstig zu verkaufen Schreinerei Jahnstraße 10

1 Anrichte bill. zu verk. Blücherstraße 18, 3 St.

Eisschrank fast neuer, zweitüriger, preiswert zu verkaufen Scharnhorststr. 42, 2 r.

Schöne Eich.-Flurgarder. bill. zu verkauf. Taunusstraße 62, Part.

Gas-Schnellröster Oekonom bis ca. 10 Ko. Rohkaffee, für direkt. Elektromotorantrieb, m. u. ohne 1 PS.-Motor, **wenig gebraucht, in bestem Zustand, billig** zu verk. Off. u. F. 279 an den Tagbl.-Verlag.

Auto 5/25. 6fach bereift, in allerbestem fahrbereitem Zustand, preisw. zu verk. Gerichtsstr. 1, Laden.

Auto weg. Platzmangel bill. zu verk. Näh. Tel. 22858.

Auto Sport-Zweisitzer, m. Licht u. Anlasser, preiswert zu verkaufen. Offerten unter B. 284 an den Tagbl.-Vl.

Auto-Reifen 765/105, 880/120, Lederfitze, 6 Teile, billig. Off. u. H 282 an Tagbl.-Verl.

Guterh. Damen-Fahrrad mit Zubehör für 50 Mk. zu verkaufen Hellmundstr. 18, 2 links.

1 Damen-, 1 Herren-Rad umständeh. preisw. zu verk. Waltamstr. 6, 3 r.

Spottbillig! Kinder-Klappwagen eleg., modern, wie neu, m. Verdeck, Stahlfederung (dunkelblau), mit ganz neuer Matratze, Kissen m. Stickereibezug, Regendecke, Anhängekörbchen, zus. für 27 Mk. zu verk. Werderstraße 9, Seitenb. 1 St.

Guterhalt. Kinderwagen billig zu verk. **Spielmann,** Bleichstraße 20, Hof l.

1 Schreiner-Handwagen m. Br. u. Pat.-Achse z. vk. **Beer,** Geisbergstr. 16, L.

Kl. gebr. Küchenherd bill. Schwalbacher Str. 91, P.

Mineralw. Mischk. (Inh. 50 Liter), und Abfüllmasch. preisw. abzugeben Blücherstr. 22.

Händler-Verkäufe

Sängerfahrt Wien. Eleg. H.- u. Dam.-Kammgarnmäntel f. Sonne u. Regen, statt 58 Mk. nur 35 Mk. und 16 Mk. **Pilzer,** Alte Kolonnade 31 (Postseite), Fabrikniederlage.

Seltene Gelegenheit. Einige Daunendecken, paarweise und eins., mit f. sichbar. Schönheitsfehl., weit unt. Preis m. voller Garantie zu verkaufen. **M. Gerschler,** Fabrikation, Wilhelmstraße 18, Hof.

25% Nachlaß auf alle Qualitäts-**Flügel** und **Pianos** wegen Umzug. **Rob. Schellenberg, sen.** nur Adolfsallee 29, 1.

---

2 herrsch. Speisezim. eich., kastanienbraun geb., Prachtstücke, sowie zwei **Herrenzimmer,** hochaparte Modelle, billig **Rosenkranz,** Blücherpl. 3.

Schlafzimmer (Eichen) 850, 750, 700, **600 Mk.**, **Speisezimmer** (Eichen) 800, 750, 730, 650, **600 Mk.** **Küchen** 450, 380, 350, 300, 200, **150 Mk.** Zeitgemäße Zahlungserleichterung! Lieferung frei Haus! Bis 1. August gewähre ich auf sämtliche Preise 10 %. **Wilhelm Bester** Möbelvertrieb, **Wiesbaden, Emser Str. 8,** Telephon 7715.

1 Chaiselongue (neu), sehr preiswert zu verkauf. Rüdesheimer Straße 40, im Hof links bei **A. Linkenbach.**

Gelegenheitskauf 3 la aparte Schlafzimmer, Mahagoni, Goldbirke und Kirschbaum, Mk. 650, 750 u. 850 Mk. sofort zu verk. **Rosenkranz,** Blücherpl. 3.

Schlafzimmer Goldbirke, Eich. u. Weißlack, gute Arbeit, billig zu verkaufen. **Karl Reichert,** Möbelschreinerei, Frankenstraße 9. Zahlungserleichterung.

Billige Möbel ständig Gelegenheitskäufe aller Art. **Schwalbacher Str. 73, 1,** nahe Michelsberg.

Küche, natur-lasiert, Schrank mit Hohlgläsern, messinggefaßt, Platten m. Linoleumbel., Anr. 175.—. **Rosenkranz,** Blücherpl. 3.

Gebrauchter zweitüriger Kleiderschrank für 35 Mk. zu verkaufen. **Reichert,** Frankenstraße 9.

Spiegelschrank nußb.-pol., 2türig, Bettst., Flurtoilette bill. zu verk. **Rosenkranz,** Blücherpl. 3.

Waschkommode mit Spiegelaufsatz, nußb.-poliert, paß. Nachttische, 2tür. Kleiderschrank, lack., billig verk. **Karl Reichert,** Frankenstraße 9.

Gebr. O.K.W. Motorrad Zündapp-Motorrad, zu verkaufen. **Mauer,** Wellritzstr. 27.

Gebr. Fahrräder, nur gut imstand, von Mk. 25.— an, mit Garantie. **Kohl, Göbenstraße 12.**

Limousine mittlerer Stärke, letztes Baujahr, in tadellosem, fahrbereiten Zustande, zu kaufen gesucht. Ausführl. Offerten unter M. 282 an den Tagbl.-Verlag.

Roßhaar u. Kapok u. Wolle aus Matratzen zu kaufen gesucht. Wo? zu erfr. im Tagbl.-Vl. Lo

---

Prachtvolles Herrenzimmer Bücherschrank (2 Meter breit), schwerer Diplomatenschreibtisch (1,60 groß), ganz komplett, 6teilig, mit Ledersessel und Lederstühlen, für den Spottpreis von nur 590 Mk. zu verkaufen. (Das Zimmer ist beste Qualitätsarbeit.) Wiesbaden, Adelheidstraße 21, 1. Telephon 28745.

Prachtv. Schlafzimmer mit elegantem 2-Meter-Schrank mit Zügen, Frisiertoilette, 2 Betten mit Patentrahmen, 2 Nachttischen, ganz komplett, unter Garantie beste Qualitätsware, für den spottbilligen Preis von 675 Mk. zu verkaufen Wiesbaden, Adelheidstraße 21, 1. Telephon 28745.

Große Gelegenheit! Prachtvolles Eßzimmer und Schlafzimmer ganz komplett, spottbillig zu verkaufen. Die Möbel sind noch neu. Hellmundstraße 17, im Obstladen.

2 Stauberker zu verkaufen Umbau **SCHUH-KUHN** Bleichstr. 11

Makulatur zu haben im Tagbl.-Verlag, Schalterhalle rechts.

Kaufgesuche

Gut eingerichtete **Pension** event. mit Haus, zu kaufen gesucht. Angeb. unter M. 284 an den Tagbl.-Verlag.

Zahngebisse Gold, Silber, Platin, Brillanten, Pfandsch., Photoapp., Prismengläs., Herren-Kleider kauft zu höchsten Preisen Schiffer, **Kirchgasse 50, 2** Tel. 24394, gegenüb. Kih. Blumenthal

Kaufe gegen sofortige Kasse Herren-Anzüge, Wäsche, Schuhe, Kofer, Pfandscheine über Brillanten, Gold, Silber. **Nur Preiß** Wagemannstraße 21 gegenüber der Kleinen Langgasse. Reell. genügt. Tel. 27936

Damen-Kleider Herrenkleider Pelze, Deckbett., Wäsche usw. kauft zu höchsten Preisen **Stummer** Neugasse 19, 2, Tel. 23331 Sofortige Barzahlung.

Kaufe gegen sof. Kasse u. allerhöchste Preise Herren- u. Damenkleider, Schuhe u. Alt-Militär-Effekten aller Art. **Schlivka,** Hellmundstr. 46, T. 22761

Kaufe jeden Posten **Möbel** gegen bar. **O. Kannenberg,** Schwalbacher Straße 73. Telephon 23129.

Auto, 2—4-Sitzer, fehlerfrei, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter B. 284 an Tagbl.-Verlag.

Bilderkisten jeder Größe zu kaufen gesucht. **J. & G. Adrian,** Möbeltransport Tel. 59226 Bahnhofstraße 6.

Koksliefer ung.

Für die Heizperiode 1928/29 soll die **Koksliefer ung** für das Landeshaus zu Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 75, vergeben werden. Angebotsvordrucke sind auf Zimmer 58 des Landeshauses gegen Entrichtung von 0,50 Mk. erhältlich.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 25. Juli d. J. an den Landesbaurat für Hochbauten, Landeshaus, Zimmer 58, einzureichen.

Die Oeffnung der Angebote erfolgt in Zimmer 57 des Landeshauses am 25. Juli 1928, 11 Uhr vormittags. F165

Wiesbaden, den 10. Juli 1928.

Fleisch und Wurst (Qualitätsware) kauft man am billigsten **auf dem Markt Stand Nr. 1** bei **Wilhelm Hundhausen** und **Bierstadt, Wiesbadener Str. 27** Telephon 24836. Telephon 24836.

Tageslicht-Reklame „Duolux" verwendbar für Autos, Firmenschilder, Straßenschilder, Wegweiser usw. Staub- und Regendicht. Wesentliche Verbesserungen gegenüber den bisherigen Systemen. **Techn. Verwertungen, Wiesbaden** Rheinbahnstraße 4.

Unreinigkeiten der Haut, Pickel, Mitesser, Falten, Runzeln, Krähenfüßchen bei regelmäßiger Anwendung beseitigt durch die

Gesichts-Paraffin-Kur.

Bestes Mittel zur Erreichung und Erhaltung einer reinen, samtweichen, jugendfrischen Gesichtshaut. Zu haben

Parfümerie **Dette** *Michelsberg 6* 1378

Kostenlose Sommerreise! Kennen Sie jem. aus Ihrem Bekanntenkreis, der sich versichern will oder der sich versichern lassen müßte? Schreiben Sie uns Ihre Adresse. Wir suchen Sie auf und zahlen Ihnen Ihre Provision nach dem durch uns getätigten Abschluß. Adr. erbeten unter G. 274 an den Tagbl.-Verlag. F233

FUSSLEIDENDE!

Bei Fußschmerzen und Gehbeschwerden genügt es nicht, irgendeine Einlage in dem Schuh zu tragen, sondern die gesenkten oder deformierten Füße müssen mit einer nach **Gipsabdruck** speziell hergestellten **Duraluminium**-Fußstütze nach und nach in die anatomisch richtige Lage zurückgebracht werden. Erst dann wird das Gehen wieder **beschwerdefrei** und die Füße bekommen gute Form. Ärztl. empfohlen In jed. Schuh zu tragen. **Kostenl. Beratung.**

Fr. Fuchs früher Langgasse 10 Spezialgeschäft für Fußorthopädie

jetzt Taunusstr. 29 Telephon 22369

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 14. d. M., findet auf dem Exerzierplatz Dotzheim eine Vorparade und am Montag, den 16. d. M., daselbst die Hauptparade der englischen Truppen statt. Aus diesem Anlaß werden folgende Straßen gesperrt:

1. die Biebricher Straße zwischen der Schierstein er Straße (Wiesbaden-Schierstein) und Dotzheim für Fahrzeuge aller Art mit Ausnahme der britischen u. französischen, mit Flaggen versehenen Wagen und derjenigen mit besonderen Ausweisen
   bei der Vorparade von 4.30 Uhr bis etwa 9 Uhr,
   bei der Hauptparade von 9.30—13 Uhr;
2. die Straße zwischen Dotzheim und Schierstein für deutsche Fahrzeuge aller Art
   bei der Vorparade von 4.30 Uhr bis etwa 9 Uhr,
   bei der Hauptparade von 9.30—13 Uhr.

Die britischen, französischen und deutschen Kraftwagen, die Zuschauer zur Parade bringen, haben zur Anfahrt nach dem Exerzierplatz die Straße von Schierstein aus zu benutzen. Auf demselben Wege haben diese Fahrzeuge auch zurückzufahren.

Für die deutsche Bevölkerung, die der Parade als Zuschauer beiwohnen wollen, sind zwei besondere Standplätze mit der Bezeichnung F und H reserviert. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Wiesbaden, den 11. Juli 1928.

Die Polizeiverwaltung.

Seltenes Angebot!

Pa. Dörrfleisch ohne Knochen, etwas fett, Pfund nur 80 Pf.
Ganz mager Dörrfleisch Pfund nur 1 Mk.
Gesalzene Ochsenbrust ohne Knochen Pfund 90 Pf.
Gesalzene Kalbs- und Schweinezungen Stück 80 Pf.
Pa. Schinkenspeck Pfund 1.20 Mk.
Pa. Spickspeck Pfund 1 Mk.
Roher und gekochter Schinken Pfund 2 Mk.
Frische und gesalzene Bauchlappen Pfund 90 Pf.
Gesalz. Rüssel u. Oehrchen ohne Knochen Pfd. 50 Pf.
Pa. frisches Ochsenfleisch Pfund 90 Pf. bis 1 Mk.
Pa. Ochsen-Roastbeef und Lenden im Ausschnitt Pfund Mk. 1.10
Frisches zartes Rindfleisch Pfund 70 Pf.
Kalbfleisch von schweren Landkälbern Pfd. 0.80—1.—
Frische Kalbsköpfe mit Zunge und Hirn Pfd. 40 Pf.
Pa. Schweinebraten von nur jungen Schweinen Pfund 90 Pf. bis 1.10 Mk.
Pa. Gefrier-Mastochsenfleisch Pfund 66 Pf.
Stets frisches Hackfleisch Pfund 1 Mk.
Pa. Mettwurst, grob und fein, Pfund 1 Mk.
Pa. Preßkopf, Fleisch- und Schinkenwurst Pfd. 1 Mk.
Pa. Blutmagen und Sülzpreßkopf Pfund 60 Pf.
Hausmacher Leber- und Blutwurst Pfund 80 Pf.
Leber- und Blutwurst Pfund 40 Pf.
Rein ausgelass. Schmalz Pfd. 90 Pf., Fett Pfd. 40 Pf.

Großmetzgerei Alb. Hirsch 61 Schwalbacher Straße 61. Tel. 26347.

Flaschen-handlg. **E. Klein,** Westendstr. 12 Lager: Yorkstraße 7 — Tel. 25178

An- u. Verkauf gebrauchter Flaschen / Niederlage neuer Flaschen d. Hugo Stinnes Hütte Karnap Ruhr

---

„Bniel", vorläuf. Kapellenstraße 7 (Toreingang). Sonntag, 9½ Uhr: Morgenandacht, „ 11 Uhr: Sonntagsschule, Dienstag, 8 Uhr: Abendandacht, Donnerstag, 8 Uhr: Abendandacht. Besuchszeit zw. 6 u. 7 Uhr (außer Dienstags und Donnerstags).

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 15. Juli 1928.

Marktkirche: Vorm. 10 Uhr Pfr. Rumpf (Abendmahl); nachm. 5 Uhr Pfr. Adam.

Bergkirche: Vorm. 10 Uhr Pfr. Anthes; vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst.

Ringkirche: Vorm. 9.30 Uhr L.-K.-Rat Philippi; nachm. 5 Uhr Pfr. Dr. Ott. — In der Aula am Boiseplatz: Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst.

Lutherkirche: Vorm. 10 Uhr Pfr. Dr. Ott (Abendmahl); vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst. — Dienstag, 17. Juli, abends 8.30 Uhr Bibelstunde — Landesbischof Kortheuer.

Paulinenstift: Vorm. 9.30 Uhr Pfr. Eichhoff.

Wiesbaden-Biebrich.

Sonntag, den 15. Juli 1928.

Hauptkirche: Vorm. 10 Uhr Pfr. Kübler; 11.15 Uhr Festkindergottesdienst anläßlich des 40jährigen Bestehens des Kindergottesdienstes.

Oranierkirche: Vorm. 9 Uhr Pfr. Albert.

Waldstraße: Vorm. 10 Uhr Pfr. Dietz; 11.30 Uhr Christenlehre.

Diakonissenheim: 8.15 Uhr Bibelstunde Pfr. Albert. Nachm. Ausflug des Kindergottesdienstes in den Wald zwischen Chausseehaus und Eiserne Hand.

Autofahrten aller Art billigst. Telephon 20206.

Unreines Gesicht Pickel, Mitesser werden in einigen Tagen durch das Teintverschönerungsmittel **Venus** (Stärke A) unter **Garantie beseitigt.** Sie erzielen einen sammetweichen Teint. Nur zu haben in den Drogerien: F44 **Kurt Siebert,** Marktstr. 9 **Crotz,** Inh. **Franz Rödler,** Langgasse 23, **Hans Krah,** Wellritzstraße 27, **Wilh. Machenheimer,** Bismarckring 1, **Chr. Tauber,** Ecke Moritz- u. Adelheidstraße.

Kunde-Flöhe töten radikal meine Spezialmittel (Seife 50 Pf.) **Schloß-Drogerie Siebert,** Marktstraße 9.

Elegante Schuhe

(nur beste Marken)

im

Inventur-Ausverkauf

Emil Benedikt

Wilhelmstrasse 40.

pro Paar

Mk. 12⁵⁰ 15⁵⁰ 18⁵⁰

Auf alle regulären

Straßen- u. Gesellschaftsschuhe 20 % Rabatt!

Eßt mehr Fleisch! Fleisch ist gesund!

Empfehle:

Frisches **Mastochsenfleisch,** h. Schlachtg. p. Pfd. **1.10-1.20**
Frisches **Kalbfleisch,** „ „ „ „ **1.10-1.30**
Frisches **Schweinefleisch,** „ „ „ „ **1.00-1.40**
Frisches **Hammelfleisch,** „ „ „ „ **0.90-1.20**

Frisch eingetroffen:

Ochsenbacken, gefroren, ohne Knochen per Pfund **0.70**
Ochsenleber, „ blutfrisch „ „ **1.10**
Nierenfett, ausgelassen, in Tüten **0.50**
Grobe Mettwurst, vorzügl. im Geschmack Pfund . . **1.00**
Rindswürstchen, ca. 5 Stück = 1 Pfund **1.10**

Argentinisches Mastochsenfleisch
gefroren, erhalten Sie stets frisch in meinen Spezialgeschäften.

Eßt die guten Wiener Würstchen 1 Paar **0.25** | Spezial.: Kasseler Rippenspeer sehr zart und mild

Täglich frisch gekochter Schinken ¼ Pfd. 60 Pfg.

Zum Wochenendausflug empfehle alle Sorten Wurst- u. Aufschnittwaren in bekannter Güte

Rheinstr. 77 Conrad Heiter Kirchgasse 5
— Telephon 27542 —

Bestellen Sie Ihr Fleisch, ich sende es Ihnen!

Orangeade ¾ Ltr. **1.50**
Zitronensaft . . . . .

¼ Pfund **18** ₰ — Himbeersaft, Erdbeersaft, Brombeersaft, Heidelbeersaft — ¼ Pfund **65** ₰

1/1 Flasche 1.30

Apfelwein in konkurrenzl. Qual. Ltr. 0.40
Speierling . . . . . Ltr. 0.50

Vilbeler Wasser, natürl. Sprudel . . . 1/1 Fl. 0.22
Ansetzschnäpse . . . . . Ltr. von 2.40 an
96,7% Weingeist . . . . . Ltr. 6.00

Fritz Henrich 1390
Hauptgeschäft: Blücherstraße 24, Telephon 26914
Filiale: Biebrich, Rathausstraße 65, neben Rathaus

Guter billiger Wein

eigenes Wachstum aus bester Lage:

1926er Westhofener Auler . . . ¾ Liter = 1.50
1926er Westhofener Rotwein . . ¾ Liter = 1.30
1921er Westhofener Riesling . . ¾ Liter = 2.50
Ausschankweine, lose . . . . . 1/1 Liter = 1.40
Alkoholfreier Traubensaft . . . ¾ Liter = 1.60

Huxel, Weinhandlung
Emser Straße 35.

Sport- und Reisemützen
Huthaus Hering
Mauritiusstraße 4

Magenleidende
bei Sodbrennen, Aufstoßen, Verdauungsbeschwerden verwenden mit Erfolg meinen reinen
Lindenblüten-Honig
à Pfd. 1.30, b. 5 Pfd. 1.20
Wilhelm Ulrich
Wagemannstraße 12.

Fässer
kaufen Sie gut u. billig bei
Grünfeld
Wiesbaden, Bülowstr. 9.

Fast neues Fahrrad
billig. Mayer, Wellritzstraße 27, Hof.

Gut billig frisch

Jacob Rückert

Rheinstraße, Ecke der Moritzstraße

Telephon 23:26

Ia Ia Argent. Gefrier-Mastochsenfleisch	70 - 80
Frisches Ochsenfleisch hiesiger Schlachtung	1.10
Kalbfleisch	1.— 1.30
Schweinefleisch	1.20
Dörrfleisch, mager	1.10
Dörrfleisch, fett	1.—
Ia grobe Bratwurst	1.10

Frisch eingetroffen:

Neue Holländer Vollheringe
Neue schottische Matjesheringe
nur feinste Qualitätsware

Matjesherings-Filet | Tafelfertige
Kräuterherings-Filet | Delikatessen

Oelsardinen u. Fischkonserven
größte Auswahl u. billigste Preise in

Frickels Fischhallen
Grabenstr. 16
Moritzstr. 28
Wörthstr. 24.

So billig

sind wir im

Saison-Ausverkauf

Ein großer Posten kräft.
schöner Frottier-Handtücher **1.35**
weiß, weiß m. farbig 50/100 cm . . . . . Stück

Weiße Jacquard-Handtücher
48/100 cm, ges. und geb. Die Restbestände verschiedener Qualitäten im Preise nochmals ermäßigt . . . . . jetzt Stück **0.85**

2 Restbestände
kräft. Kretonne-Bettücher **4.50**
250 cm lang, besonders günstig . . . jetzt 5.90,

Restposten
sehr schöner Kaffeedecken **2.95**
farbig, Damast, viele Muster . . . . . jetzt

Feiner Bettdamast
130 cm, ansprechende Muster (der Preis ist ungewöhnlich günstig) . . . . . jetzt **1.95**

Restbestand
schöner Voll-Voiles **1.45**
100 cm, Muster der diesjähr. Saison, jetzt Meter

1375

BKC BECKHARDT KAUFMANN

Freibank.

Am Samstag, den 14. Juli 1928, vormitt. 7 Uhr, minderwertiges Kuhfleisch, roh zu 30 Pf., gedämpft zu 25 Pf., Schweinefleisch, roh zu 50 Pf. das Pfund. Karten-Nr. 2051—2300.

Städt. Schlacht- u. Viehhof-Verwaltung.

Freiwillige Ziegenversicherung.

Gemäß Verfügung des Herrn Landeshauptmanns wird durch Zählung nach dem Stand vom 1. Juli 1928 der Ziegenbestand der Mitglieder der Freiwilligen Ziegenversicherung festgestellt.

Die Ziegenbestandsliste wird in der Zeit vom 15. bis 30. Juli d. J.

a) in den städtischen Diensträumen Marktplatz 9a, 1,
b) in den Rathäusern Wiesbaden-Biebrich und Wiesbaden-Schierstein,

zur Einsicht offen gelegt. Anträge auf Berichtigung können während dieser Zeit daselbst gestellt werden.

Wiesbaden, den 30. Juni 1928. F254

Der Magistrat.

Große Versteigerung
von Herrschaftsmobiliar

Montag, den 16. Juli 1928,

vormittags 9.30 Uhr, durchgehend ohne Pause versteigern wir in unserem Versteigerungslokale

6 Luisenstraße 6

— Nähe Wilhelmstraße —

nachverzeichnete **sehr gut erhaltene** Mobiliargegenstände:

1. **hochherrschaftliche mod. Nußb.-Damenzimmer-Einrichtung** (Entwurf von Prof. Bruno Paul) best. aus Vitrine, Kommode, Schreibtisch, rund. Tisch, Nähtisch, Sofa, 4 Damen- und Herrensesseln mit Daunenkissen;
2. **hochherrschaftliche mod. Kirschbaum-Speisezimmer-Einrichtung,** best. aus Büfett (2.75 Meter), 2 Vitrinen, Silberschrank, halbrunder Kommode, ovalem Auszugtisch 4 Zugtischen, 2 Sesseln, 6 Stühlen;
3. **mod. Eichen-Fläm. Speisezimmer-Einrichtung,** best. aus Büfett (2.20 Meter), Kredenz, Auszugtisch, 8 Stühlen mit Leder;
4. **Eichen-Speisezimmer-Einrichtung,** best. aus Büfett, Kredenz, Auszugtisch, Standuhr, 12 Stühlen mit Leder;
5. **Eichen-Speisezimmer-Einrichtung,** best. aus Büfett, Kredenz, Auszugtisch, Sofa mit Spiegelaufbau, 6 Stühlen mit Leder;
6. **sehr elegante Eichen-Herrenzimmer-Einrichtung,** best. aus 3tür. Bibliothekschrank (2.20 Meter), Diplomatenschreibtisch, rund. Tisch, Schreibsessel, 2 Stühlen mit Leder;
7. **elegante Eichen-Herrenzimmer-Einrichtung,** best. aus 3tür. Bibliothekschrank (2 Meter), Diplomatenschreibtisch, rund. Tisch, Schreibsessel, 2 Stühlen mit Leder;
8. **Eichen-Herrenzimmer-Einrichtung,** best. aus 4tür. Bibliothekschrank (1.70 Meter), Diplomatenschreibtisch, rund. Tisch, Schreibsessel, 2 Stühlen mit Leder;
9. **Ahorn-Wohnzimmer-Einrichtung;**
10. **mod. Mahag.-Schlafzimmer-Einrichtung,** best. aus 2 Betten, 3tür. Kommodenschrank, Waschkommode mit Marmor und Spiegel, Frisiertoilette mit Sessel, 2 Nachtschränken mit Marmor;
11. **Schlafzimmer-Einrichtung,** best. aus 2 Betten, 2tür. Wäsche- u. Garderobeschrank, Waschkommode mit Marmor u. Spiegel, 2 Nachttischen mit Marmor;
12. **mod. rund vorgeb. Küchen-Einrichtung,** best. aus Küchenschrank mit Aufsatz, Anrichte mit Aufsatz, Tisch, 2 Stühlen;
13. **mod. weißlack. Küchen-Einrichtung,** best. aus Küchenschrank mit Aufsatz, Tisch, zwei Stühlen;
14. **holländ. Porzellanschrank** (antik);
15. **schwarzes Pianino, Harmonium;**
16. **Eichen-Büfett,** Mahag.-Vitrine, eingelegte geschweifte Kommode, Eichen-Diplomatenschreibtisch, Nußb.-Herrenschreibtisch mit Aufsatz, zwei Ideal-Spennecken-Bücherschränke, rund. Mah.-Tisch mit Marmorplatte, div. andere Tische, Schreibsessel mit Leder, Rohrstühle, Klavierstuhl, 2 Vertikos, Kommoden, Kleiderschränke, Etageren, Spiegel, Lederklubsofa, Klubsessel, 2 Plüschgarnituren, einz. Polstersessel, Eichen-Standuhr, Schreibmaschine, gr. Kassenschrank, fast neue elektr. Staubsauger („Elektrolux" und „Vampyr") - mod. elektr. Lüster und Ampeln, sehr eleg. Ständerlampe mit Brokatschirm, Spinnrad, Wanduhren, Eichen-Grammophon, sehr gute Bratsche, Bronze- und Marmor-Pendülen, große Bronzefigur auf Marmorsockel (darstellend „Merkur"), Bronze- und Porzellan-Gruppen und -Figuren, prachtvolle Prunkvase mit Malerei (Höhe 1.35 Meter), japanische Vasen, Zinn- und Messinggeschirre, Kristalle, sehr gute Gemälde, Radierungen, Perser Brücken, Teppiche, Tisch-, Reise- und Steppdecken, Federbetten und Kissen, einzelne Matratzen, Vorhänge, Portieren, wissenschaftl. Bücher, Geweih-Papierkorb, Ofenschirm, Küchenmöbel, Gasherd mit Backofen, Marmorwaage, fast neue Wäschemangel, 4 Eisschränke;
17. **Restaurations-Inventar: 104 bunte u. weiße sehr gute Tischdecken, 4 Wiener Tonnetsessel, 6 Tischlampen, 2 große silberne Sektständer, 4 Sektkühler, silberne Menagen, Mokkaservice, Tabletts, Bestecke, Gläser, ca. 150 Flaschen Weißwein erster Häuser**

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung: Samstag während den Geschäftsstunden.

NB. **Die Positionen 1—15 kommen präzise 11 Uhr zum Ausgebot.**

Georg Jäger & Sohn

Taxator, beeidigter und öffentlich angestellter Auktionator

6 Luisenstraße 6 Gegr. 1897 Tel. 22448 u. 25047.

— Vornehmstes Lokal —

Uebernahme von Versteigerungen kompletter Wohnungseinrichtungen, einzel. Möbelstücken, Gemälden, Teppichen und Kunstgegenständen.

Verpachtungen

Die Bahnhofs-Wirtschaft in Wiesbaden-Dotzheim, zu der keine Wohnung gehört, soll zum 1. Okt. 1928 neu verpachtet werden. Angebotsformulare mit den Bedingungen können gegen Einsend. v. 1 R.-M. in bar (nicht in Briefmarken) vom Präsidialbüro der Reichsbahndirektion Mainz bezogen werden. Die Pachtangebote sind **bis zum 15. Aug. 1928, vormittags 11 Uhr,** postfrei u. versiegelt mit der Aufschrift „Pachtangebot Bahnhofswirtschaft Dotzheim" versehen, an uns einzusenden. Die Angebote werden zu der angegebenen Zeit in uns. Verwaltungsgebäude in Mainz, Kaiserstraße 3, in Gegenwart etwa erschienener Bieter geöffnet. Persönliche Vorstellung ohne Aufforderung ist zwecklos. F164

Reichsbahndirektion Mainz.

Unterricht

Gebild. Herr (44, gute Vorkenntn.), wünscht **italien. Unterricht** nur von Italiener (in). Auch Sprachenaustausch. Offerten unter **U. 281** an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. Dame sucht simp. Dame **zwecks Konversat.** Offerten unter **E. 282** an den Tagbl.-Verlag.

Klavierunterr. erl. kons. geb. Musikl. Mtl. 8 Mk. (2× wöchentl.) Off. unter **O. 284** an Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden

Verloren

Donnerstagabend von Eltville Straße bis Ringkirche **ein wertv. Ring.** (Teures Andenken.) Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen g. Belohn. a. d. Polizei-Fundbüro abzugeben.

Braune Samt-Tasche (Parkanlagen) verloren. Abzug. gegen Belohnung Wilhelmstraße 6, 3.

Geschäftl. Empfehlungen

3½-To.-Lastwagen

luftb., **fährt jede Woche 2—3mal leer nach Frankfurt a. M. zurück.**

Heinrich Wittig, Spediteur, **Frankfurt a. M.,** Schloßstraße 83. Telephon M. 78980.

Schnell-Lieferwagen

Umzüge, einzelne Möbel- und sonst. Transporte in u. auß. der Stadt besorgt **Weimer,** Ludwigstr. 6, Tel. 22614.

Bilanz-Buchhalterin

1. Kraft, mit Ia Refer., erledigt Bücherbeiträgen, Bilanzen, Steuersachen (Finanzamtsgänge) bill. und diskret. Anfragen u. **S. 283** an Tagbl.-Verlag.

Endel-Arbeiten (Zick-Zack) w. f. Geschäfte billigst ausgeführt. Offerten unter **F. 284** an den Tagbl.-Verlag.

Schönheitspflege und Massage

ärztl. geprüft.

Anne v. d. Beet Kl. Burgstr. 1, 2

Verschiedenes

Tüncher- und Tapeziererarbeit

zu vergeben, 4—5 Räume. Beding.: Abschluß einer Leb.-Vers. Gef. Off. unt. **Z. 283** an den Tagbl.-Vl.

Beiladung

f. Möbelauto in Richtung **Köln u. Mannheim** gesucht.

Möbeltransport Hillert, Adelheidstraße 38, Tel. 23703.

Kegelbahn frei!

Asphalt, in gut. Zust., Bahngeld Mk. 1.50. **Rest. „Zum Taunus" Bierstadt.**

Rasch

hat es sich herumgesprochen, welch außergewöhnliche Vorteile Ihnen mein **Umbau-**

Ausverkauf

bietet, der nicht mehr lange dauert.

Radikal soll geräumt werden ohne Rücksicht auf die früheren Preise.

Rasch zugreifen, ehe es zu spät ist!

Herren-Anzüge aus unbedingt tragfähigen Stoffen, in solider Verarbeit., 29.50 abzügl. 50% Rabatt =	**14.75**
Herren-Anzüge aus guter Ware hergestellt, in schönen Dessins, 39.— abzüglich 50% Rabatt =	**19.50**
Herren-Anzüge tragfähige, mod. Ware, hauptsächlich in 2reihiger Form, 39.50 abzügl. 25% Rabatt =	**29.50**
Herren-Sakko- und Sport-Anzüge aus guten und modernen Stoffen, in tadelloser Ausführung, 49.50 abzüglich 20% Rabatt =	**39.50**
Herren-Anzüge aus gut. Gabardines, in mustergült. Ausführ., die mod. 2reihige Form, 70.— abzüglich 20% Rabatt =	**56.00**
Herren-Anzüge aus pr. Aachener Kamm.-Gabard. in hochfein. mod. Muster, die eleg. 2reihige Form, 90.— abzüglich 20% Rabatt =	**72.00**
1 Posten **Blaue Herren-Anzüge** aus reinwollener, schwerer Aachener Kammgarnware, in ganz vorzügl. Verarbeitung u. Paßform, jetzt nur	**67.50**
1 Posten **Windjacken** für Herren gut imprägniert, mod. offene Form, jedes Stück	**4.75**
2 Posten **Herren-Hosen** aus kräftigen Strapazierstoffen jede Hose 2.95,	**1.50**
1 Posten **Lüster-Sakkos** in tadelloser Verarbeitung jetzt nur	**4.75**
2 Posten **Waschjoppen** für Herren, zum Aussuchen 2.75,	**1.50**
Ganz besonders billig! 2 Posten **Waschjoppen** für das Alter von 9—13 Jahren . .	**98 Pf.**
1 Posten **Knaben-Leibhosen** für 3—8 Jahre, zum Aussuchen . .	**95 Pf.**
1 Posten **Breeches-Hosen** ganz vorzügliche Qualität jedes Stück	**3.95**
1 Posten **Gummi-Mäntel** in den bekannten Markenfabrikaten	**8.75**

Auf sämtliche Anzüge und Mäntel, sowie auf das übrige Lager:

10% Rabatt
15% Rabatt
20% Rabatt
25% Rabatt
50% Rabatt

Zur Erklärung:

Mein gesamtes Lager ist in fünf Serien eingeteilt. Die Serien-Nummer, die den betreffenden Rabattsatz angibt, ist auf der Rückseite eines jeden Preiszettels vermerkt. Sie können also sofort feststellen, was Sie jetzt gegen früher ersparen.

Mengen-Abgabe vorbehalten!

Frau **Löwenstein** *Wwe.*

Mainz, Bahnhofstraße 13, im 1. Stock

Nur 1 Minute vom Hauptbahnhof.

F162

Für den Ferienaufenthalt:

Hotel Terrassen - Restaurant „Der Quellenhof"

Inhaber: Georg Büttner Telephon 200

Bad-Kreuznach

Am Rande des Kurparks direkt an der Nahe gelegen. Schöne Fremdenzimmer mit voller Pension von Mark 7.— an.

Erstkl. Küche Täglich Konzert

Hallo!

Einer sagt's dem andern, daß die **„Eleopin-Hühneraugenmittel"** die besten sind. Wohltuende Mittel gegen Achsel- und Fußschweiß, Sonnenbrand- und Sommersprossencreme.

R. Brosinsky, Bahnhof-Drogerie Bahnhofstr. 10 F. 24944

60 Stück Hannoveraner Läufer-Schweine

sowie

60 hochtragende u. frischmelkende Kühe

stehen zu **billigsten Tagespreisen** zum Verkauf.

Gebr. Barmann

Wiesbaden-Erbenheim 1379

Mainzer Straße 11. Tel. 26226 u. 26254.

Park-

Kabarett: Täglich ab 21 Uhr: Das intern. Juli-Programm **Benno Pantel conferiert**
Familiendiele: Ab 21 Uhr Tanz.
Bar: Barbetrieb mit der Stimmungs-Kapelle Albert Laufer.
Café: Täglich Künstler-Konzerte.
Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag ab 17 Uhr TANZ-TEE

Konditorei und Café Lux, Taunusstraße 23

WIESBADEN

*Beehre mich anzuzeigen, daß ich die bisher von Herrn **Karl Klauer** innegehabte **Konditorei** mit **Café** heute übernommen habe und unter meinem Namen fortführen werde. Es soll meine Aufgabe sein, meine werten Kunden und Gäste aufs Beste zu bedienen. Zu gütigem Besuch lade ich höflichst ein*

Robert Lux
langjähriger Patissier und Konditor im Palast-Hotel, dahier.

Wiesbaden, den 14. Juli 1928.

Hansa-Hotel u. Restaurant

Ecke Rhein- und Nikolasstraße
Angenehmster Aufenthalt auf den Terrassen

Samstag, 14. und Sonntag, 15. Juli:

Operetten-Abende

Fritz Wilhelmi
Operetten-Tenor vom Staatstheater Remscheid
Künstler-Trio F. Lauscheck

Exquisite gute Küche, gutgepflegte Biere, Weine erster Firmen

---

Verein der Künstler u. Kunstfreunde, E. V., Wiesbaden

Freitag, den 20. Juli 1928, abends 6 Uhr im Zivilkasino, I. Stock

Generalversammlung

Tagesordnung: 1. Jahres- u. Kassenbericht; 2. Entlastung des Vorstandes; 3. Neuwahl des Vorstandes und des Verwaltungsrats; 4. Veranstaltungen 1928/29. F272

Der Vorstand.

Sportplatz „Adolfshöhe"

Sonntag, den 15. Juli, nachmittags von 5 Uhr
Konzert und Tanz im Freien
Kegelbahn im Freien, 26 Mtr. lang.
Eintritt und Tanz frei.
Abends Illumination.

Albert Holzhey
Sportplatz – **Adolfshöhe** – Tennisplätze
Telephon 23647.

Sonnen-bräune

bräunt die Haut
schützt vor Sonnenbrand
Tube 1.50 Mk.
Parfümerie Dette
Michelsberg 6.

„Stumpe Tor" Schwalbacher Straße 69

Morgen Samstag und Sonntag

Schlachtfest

Es ladet freundlichst ein **Michael Bodensteiner.**

Orient

Unter den Eichen.
Täglich Tanz im Freien.
Morgen Samstag, ab 8 Uhr:

Nachtfest

(Feenhafte Beleuchtung).
Unter Mitwirkung versch. Künstler.
Verlängerte Polizeistunde bis 3 Uhr.
Kühlster Aufenthalt.

Samstag und Sonntag:
Verlängerte Polizeistunde

Rheinischer Liederabend

in der

Altdeutschen Weinstube

Grabenstraße 3.

Es ladet Euch alle ein
Die Wirtin von Köln am Rhein.

Fuß-Gelenkstütze

(patentamtl. gesch.)
wird in das Schuhgelenk i. Ihren getragenen Schuh eingearbeitet. Näh.
E. Schneider,
Sedanstraße 5. 2.

Foto-

Apparate und -Zubehör

Arbeiten

sauber schnell und preiswert. 641
Foto- und Spielwarenhaus
Heinrich Kneipp Nachf.
Tel 26090 Goldgasse 9.

Ia Schweineschmalz	je Pfd.	**70** ₰
Tomaten, frisch	3 Pfund	**95** ₰
Kristall-Einmachzucker 10 Pfund	Mk.	**3.05**
Kartoffeln, Ia neue	je Pfund	**8** ₰
Kartoffeln, alte	je Pfund	**6** ₰

und mindestens
4% Rückvergütung

Rhein-Main

Konsum-Gesellschaft m. b. H.

F220

---

die 2 erstklassigen

ZIGARETTENFABRIK KEILES O.H.G. WIESBADEN

„Nassauer Hof" Sonnenberg

Eröffnung der Gartenwirtschaft

Gute Küche — ff. Apfelwein
Es ladet ein **R. Jung.**

Natur-Apfelwein

aus dem

Schloßgut Massenheim.

Gesund. **Erfrischend.**
Bei der Versteigerung habe noch einen großen Posten erworben.

Qualität II	Liter Mk.	**0.40**
Qualität I	Liter Mk.	**0.50**

Von 5 Liter an Lieferung frei Haus.

Bernhard Metzger, Weinhandlung

Seerobenstraße 29 Fernsprecher 26238 — **Bleichstraße 17** Fernsprecher 23344

Schützen Sie Ihre Lebensmittel vor Wurmfraß!

Bettenklopfer	von 0.95 an
Eiskissen	von 38.- an
Eisschränke	von 58.- an
Fliegenschränke	von 6.50 an
Vorratsschränke	von 34.- an
Kraft-Igelfaglocken	von 0.35 an
Fliegenpulver	von 0.18 an
Fliegenklatschen	0.50
Fliegenfänger (Leim)	
Fliegengläser	0.75

Einkochgläser, Ringe, Gummen, Pergamentpapier, Thermometer, Messing-Kessel sehr billig.

Teppichklopfen	von	13.- an
Bohnenschneidemaschinen	von	2.25 an
Kirschentkerner	von	0.22 an
Igelkörbe	von	0.22 an
Lebensmittelschalen	5 Stück von	0.10 an

Nietschmann

Seit Menschengedenken ringen die beiden Weltanschauungen „Krieg" oder „Frieden?" um die Palme des Sieges. Welches Wort soll gelten? Das klassische: Süß und ehrenvoll ist der Tod fürs Vaterland? oder das Wort unserer Tage: Nie wieder Krieg! Heute, da wir langsam die letzten Spuren des furchtbarsten Erlebnisses der Menschheit zu tilgen beginnen, erwachen in uns auch die schöneren Bilder selbst aus dieser traurigen Vergangenheit. In diesem Sinne ist die neueste künstlerische Tat der großen Schauspielerin Pola Negri in „Stacheldraht" besonders zu schätzen. Dieser Film ist kein Weltkriegsfilm, der uns noch einmal die traurigen Erlebnisse allein ins Gedächtnis wiederbringen soll, sondern er ist ein Heldenlied vom Frieden. — Ein normannisches Bauernmädchen, das einen deutschen Kriegsgefangenen liebt und ihn gern heiraten möchte, wird auch nach Friedensschluß deshalb von den Dorfbewohnern bedroht. Sie soll von Haus und Hof vertrieben werden. Da naht der totgeglaubte Bruder der Französin und erzählt den aufgereizten Bauern seine Errettung vom Tode: ein deutscher Soldat hatte ihn aus einer Stacheldrahtbecke losgeschnitten und so vor dem Verbluten bewahrt. In diesem Film gibt es außerdem eine Szene, die zu den gewaltigsten künstlerischen Erlebnissen gerechnet werden kann: Pola Negri hat vor einem Kriegsgericht zugunsten ihres deutschen Geliebten ausgesagt und sich dadurch den Haß ihrer Landsleute zugezogen. Sie flieht vor den sie verfolgenden Dorfbewohnern am Kriegsgefangenenlager vorbei. Dort stehen die deutschen Soldaten, entblößen stumm ihre Häupter wie vor einem Heiligenbild. In diesem Film wird bewiesen, daß unsere ehemaligen Feinde heute auch unsere Leiden aus der Kriegszeit verstehen: ein Engländer spielt den deutschen Kriegsgefangenen, Amerikaner und Russen befinden sich unter den übrigen Darstellern. Pola Negri, die wir — in künstlerischem Sinne wenigstens — als Deutsche bezeichnen können, spielt das französische Bauernmädchen. — Eine der größten amerikanischen Filmfirmen, die Paramount, hat diesen Film hergestellt. Menschen, die vor zehn Jahren noch unser Dasein bedrohten, und uns an den Rand der Vernichtung brachten, singen heute ein Hohes Lied von deutscher Menschlichkeit. Der Stacheldraht ist durchschnitten. Wir wollen hoffen, daß dieses eiserne Unkraut nie wieder emporschießt und der Mahnruf unseres Films nicht wirkungslos verhallt!

Ab heute Freitag

im

Ufa-Palast

Wilhelmstraße 36

Ein Werk, das alle angeht:

Stacheldraht

mit

POLA NEGRI

— der Film der Völkerversöhnung — eine seelische Tragödie in Form eines zarten Liebesromans. Das Leben und

Treiben der deutschen Kriegsgefangenen, ihre Leiden und Freuden und selbst deutscher Humor hinter Stacheldraht.

Dazu

2 nette Lustspiele:

Ein Mann in Unterhosen — Komödie | **Prompte Bedienung** — Groteske

und Ufa-Woche Nr. 29.

Als Einlage: **Ouvertüre zur Oper „Mignon".**

Beginn: Täglich 4, 6.15, 8.30 Uhr, Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr.
Jugendliche haben Zutritt und zahlen nur halbe Preise, von 50 Pf. an.
Groß. Orchester u. Oskalyd-Orgel Mus. Bearb. Kapellm. v. Egressy.

Auf zur Hasengartener Kerb!

Am Sonntag, den 15. u. Montag, den 16. Juli
findet die diesjährige

Hasengartener Kerb

auf dem **Festplatz an der Mainzer Straße** statt.

Am Sonntag, nachmittags 1½ Uhr:

Großer Festzug!

Aufstellung an der Germania-Brauerei, von dort durch die benachbarten Straßen nach dem Festplatz.

Tanz in der großen Festhalle!

Im Ausschank: Germania-Bier, großes Glas 30 ₰

Der Festausschuß.

Schwimmclub Wiesbaden 1911 E. V.

Der Klub veranstaltet für seine Mitglieder, deren Angehörigen und Freunde in seiner Schwimmsportanlage im **„Schiersteiner Hafen"** am

Samstag, 14. Juli 1928, abends 8.30 Uhr

Einen Sommerabend am Rhein

Illumination Konzert Restauration

VP VERGNÜGUNGSPALAST GROSS-WIESBADEN

Dotzheimer Straße 19 — Telephon 28901

Nur noch bis einschl. Sonntag:

Die I. Abteilung der großen Dollynoff-Ausstattungs-

REVUE

Die Welt steht Kopf!

35 Mitwirkende — 30 Bilder
300 erstklassige Revue-Kostüme
20 Gesangs- und Tanz-Girls.

Anfang 8¼ Uhr

Preise v. 1—3 Mk. im Vorverkauf im Zigarrengeschäft **Zander**, Kirchgasse 51, sowie im Vergnügungs-Palast tägl. v. 11—1 u. ab 5 Uhr

Ab Montag, den 16. Juli:

Die II. Abteilung der großen Dollynoff-Revue:

Schmückt die Frauen!

! Das Beste vom Besten !

Wartturm

Samstag abend ab 7.30 Uhr,
Sonntag nachmittag von 4—7 Uhr:

Künstler-Konzert

(Straßenbahn-Linie 7, Haltestelle Wartestr.)

Bücher, große Auswahl. **Harms**, 2 Bärenstraße 2.

Tanz im Hahn
Spiegelgasse 15
täglich ab 9 Uhr

Oelbehälter, Essigbehälter, Dezimal- u. Tafelwaagen billigst **Jung**, Jahnstraße 3.

Residenz-Café und Restaurant

Inh. **Julius Friedrich** Luisenstraße 42, 1. St.

Das führende

Großstadt-Café und Restaurant

Erstklassige Getränke — Vorzügliche Küche

Diners von 12—½3 Uhr zu 1.80 u. 1.20 Soupers ab 6 Uhr abends

Speisen à la carte

Jeden Samstag bei verlängerter Polizeistunde

Familien-Abend mit Konzert u. Tanz

Wasserdichte Decken und Schürzen, Zugstränge weg. Aufgabe d. Artikels billigst **Jung**, Jahnstraße 3.

Neu aufgenommen:

Zündapp-Motorräder

steuer- u. führerscheinfrei

mit SS-Ballonreifen, Dreiganggetriebe und engl. Ketten, kompl.

RM. **795.-**

frei hier. 1384

Bequeme Teilzahlung

Carl Kreidel

Marktstraße 10.

Staats-Theater

Kleines Haus.

Wiener Operetten-Gastspiele.
Leit.: Direktor Brantner.

Samstag, den 14. Juli.

Die Csárdásfürstin.

Operette in 3 Akten von L. Stein und B. Jenbach. Musik von E. Kálmán.
Spielleit.: W. Stadler.
Dirigent: Gg. Lippert.
Leop. Maria, Fürst Lippert-Weylersheim D. Csap
Anhilte, seine Frau Mara Brand
Edwin Ronald, beider Sohn Georg Winter
Komtesse Stasi, Nichte des Fürsten Milz-Sedina
Graf Boni Kancianu Fritz Walenta
Sylva Varescu J. Bauer
Eugen von Rohnsdorff, Oberleutnant d. R. Heinz Strehlen
Feri von Kerekes, genannt Feri bácsi W. Stadler
Botschafter Mac Grape Egon Waldmann
Kiß, Notar Karl Lichten
Miska, Oberkellner Gustl Altnöder
Zigeunerprimas J. Beck

Der 1. Akt spielt in Budapest im Orpheum, der zweite in einer Großstadt im Palast des Fürsten Lippert-Weylersheim, der dritte in einem der ersten Hotels der gleichen Stadt.

Zeit: Gegenwart.

Nach dem 1. und 2. Akt treten größere Pausen ein.

Anfang 19½ Uhr.
Ende 22¼ Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte

Samstag, den 14. Juli.
11 Uhr:
Früh-Konzert
am Kochbrunnen. Ausgef. von d. städt. Kurorchester.
Leitung:
Kapellmeister A. König.

1. Ouvertüre zu „Das Modell" von Suppé.
2. Loreley, Paraphrase v. Neswadba.
3. Menuett v. Paderewsky
4. Fantasie aus „Zampa" von Herold-Schreiner.
5. Zigeunerliebe. Walzer von Lehar.
6. Grüß Gott, Wien! Marsch von Komzak.

Kurhaus-Konzerte

Samstag, den 14. Juli.
16 Uhr:
Abonnements-Konzert.
Leitung:
Konzertm. R. Bergmann.

1. Ouvertüre zu „Die Fingalshöhle" von F. Mendelssohn-Bartholdy
2. Chopiniana. Suite von A. Glazounow. Polonaise. Nocturno. Mazurka. Tarantelle.
3. Ouvertüre zu „Fürst Igor" von Borodine.
4. Fantasie aus „Tiefland" von E. d'Albert.
5. Einleitung zum 3. Akt. Tanz der Lehrbuben u. Aufzug d. Meistersinger aus „Die Meistersinger" von R. Wagner.
6. Walzer a. „Der Rosenkavalier" v. R. Strauß.

20 Uhr:
Großes Konzert
Ausgef. vom Reichsbund ehemalig. Militärmusiker Ortsgruppe Wiesbaden, Frankfurt/M. und Mainz (100 Mann).
Leitung:
Prof. Oskar Hackenberger, Berlin.

1. Festmarsch über Themen aus Beethovens Es-dur-Konzert von Wieprecht.
2. Vorspiel z. „Die Meistersinger von Nürnberg" von Wagner.
3. Hochzeitstag auf Troldhaugen von Grieg.
4. Der alte Berner Marsch von Schmeling.
5. Zweite ungarische Rhapsodie von Liszt.
6. Ouvertüre zu „Tannhäuser" von Wagner.
7. Wilhelmus v. Nassauen, Armeemarsch Nr. 122 über altniederländische Lieder von Grawert.
8. G'schichten a. d. Wiener Wald. Walzer v. Strauß
9. Historische Märsche. Eine chronologische Folge deutscher Heeresmusik v. Mittelalter bis zur Gegenwart, neu bearb. von O. Hackenberger.

Rundfunk-Programme

Samstag, 14. Juli.

Frankfurt (W. 428,6). 13 Uhr Schallplatten-Konzert. (Buntes Programm). 15,30 Uhr Die Stunde der Jugend. Aus dem deutschen Liederkranze. 16.30 Uhr Konzert des Rundfunkorchesters (Schubert). 17,45 Uhr Die Lesestunde. Aus dem Roman „Auf zwei Planeten" von K. Lasswitz. 18.15 Uhr Vereinsnachrichten und andere Mitteilungen. 18.30 Uhr Der Briefkasten. 19 Uhr Stenographischer Fortbildungskursus für Anfänger u. Fortgeschrittene. 19.30 Uhr Stunde des Frankfurter Bundes für Volksbildung. Vortrag: Von Kakteen, Sukkulenten und anderen interessanten Pflanzen. 20 Uhr Vom deutschen Kammermusik-Fest in Baden-Baden. — Anschl.: Tanzmusik.

Stuttgart (W. 379,7). 12.30 Uhr Schallplatten-Konzert. 14 Uhr Jugendstunde. 15 Uhr Unterhaltungskonzert. 18.15 Uhr Aus Freiburg i. Br. Vortrag: Voraussetzung für den Sport. 18.45 Uhr Geistliche Gesänge aus dem Elsaß. 20 Uhr Aus Baden-Baden: Deutsche Kammermusik. — Anschließend: Funkbrettl. — Darauf: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Berlin (W. 483,9). 6 Uhr Gymnastik durch Rundfunk. 6.15 Uhr Vortrag: Deutsche Schwimm-Meisterschaften. 16.20 Uhr Freistilmeisterschaft. 16.30 Uhr Brustmeisterschaft. 16.40 Uhr Staffelmeisterschaft. 16.55 Uhr Rückenmeisterschaft. 17.10 Uhr Meisterschaft im Kunstspringen für Herren. 19 Uhr Vortrag: Aus dem Leben der großen deutschen Philosophen des 19. Jahrhunderts. 19.30 Uhr Vortrag: Entwicklungstendenzen des Völkerbundes. 20 Uhr Vortrag: Reisebilder aus Amerika. 20.30 Uhr „Halbzeit 1: 1". Hörspiel von A. Bronnen und A. Braun. 22.30 Uhr Operettenmusik.

OPELBAHN

Rüsselsheim **14.—15. Juli 1928**

24 Stunden-Rennen für Motorräder

das schwerste Motorradrennen, das je auf der Welt gefahren wurde.
60 Motorrad-Rennfahrer am Start!
Der Besuch ist zu jeder Tages- und Nachtzeit möglich. — Während der Nacht: Bahnbeleuchtung!
Tanzgelegenheit im Innenraum!
Start: Samstag nachm. 5 Uhr, Ende Sonntag nachm. 5 Uhr.
Parkplätze für Fahrzeuge. Eintritt Mk. 1.—
Veranstalter: **Frankfurter Motorrad-Club e. V. (D. M. V.)** F187

Reise-Kartons
jede Größe
Handkoffer, Hosenträger, Portemonnaies, Paßhüllen billigst
Carl J. Lang
8 a chstraße, Ecke Walramstraße.

Herren-Hüte
neu eingetroffen Zum Trench-coat der Original-Hut! Herrenhüte neue Formen u. Farb.
2.90 4.90 6.90
Ia Ware!
Racinet
Am Römertor 4.

Die Erschließung der Ödlandflächen des Westerwaldes für Weide- und Waldzwecke.

Die Vertreter der Wiesbadener Presse sind am Mittwoch, den 11. Juli 1928, einer Einladung des Herrn Landeshauptmanns gefolgt zu einer Kraftwagenfahrt nach dem Westerwald, um gelegentlich der diesjährigen Frühjahrs-Weideschau unter Führung des Präsidenten Reinhard vom Landeskulturamt Kassel und des volkswirtschaftlichen Dezernenten der Landesverwaltung, Landesrat Schlüter, an Ort und Stelle einen Einblick in die dort in den letzten Jahren durchgeführten und weiter geplanten Meliorationsarbeiten zu gewinnen.

Über das Westerwaldprojekt sei folgendes ausgeführt: Der in den Kriegsjahren aus Interessentenkreisen angeregten Kultivierung der großen Ödlandstrecken des Westerwaldes zur Steigerung der einheimischen Produktion, hat der preußische Staat und der Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden von Anfang an regstes Interesse entgegengebracht. Das Ziel des großzügen Kulturprojektes ist die Umwandlung der Ödlandstrecken in Weideland und die Aufforstung geeigneter Stellen in Wald bezw. die Anlage von 30—40 Meter breiten Waldstreifen zum Schutze der Weiden gegen die rauhen und kalten Westerwaldwinde. Nach langwierigen Verhandlungen sind vor einigen Jahren in den Kreisen Westerburg, Oberwesterwald und Dill Zwangsgenossenschaften auf Grund des preußischen Bodenverbesserungsgesetzes gegründet worden, in denen die Weideland besitzenden Gemeinden zusammengeschlossen sind.

Insgesamt handelt es sich um die Urbarmachung einer Fläche von über 6650 Hektar = 26 600 preußischen Morgen, deren Durchführung nach einem von dem preußischen Kulturbauamt Dillenburg im Einvernehmen mit dem Landeskulturbauamt Kassel aufgestellten General- und Finanzierungsplan einen Zeitraum von 10—12 Jahren erfordert. Der Gesamtkostenaufwand ist auf rund 4,2 Mill. Mark veranschlagt. Die Finanzierung dieser erheblichen Mittel ist bisher auf der Grundlage der gleichmäßigen Beteiligung des Staates, des Bezirksverbandes und der Genossenschaften, bei letzteren zusammen mit den Kreisen, durchgeführt worden dergestalt, daß alljährlich der für die einzelnen Genossenschaften erforderliche Bedarf durch die Vertretungskörperschaften der öffentlichen Verbände bewilligt worden ist.

Ende März 1928 war der Stand des Unternehmens folgender: In den Kreisen Dill, Oberwesterwald, Westerburg insgesamt zu meliorierende Fläche 6650 Hektar, bereits meliorierte Fläche 2177 Hektar, noch zu meliorierende Fläche 4473 Hektar. In den Jahren 1924 bis einschl. 1927 sind an Kosten insgesamt rund 1 192 000 Mark aufgewendet worden, und zwar vom Bezirksverband 450 000 Mark, vom Staate 275 000 Mark und von den drei Genossenschaften mit finanzieller Hilfe der Kreise 467 000 Mark. Die erhebliche Minderleistung des Staates erklärt sich dadurch, daß er für 1927 Mittel nicht zur Verfügung gestellt hat. Der große volkswirtschaftliche und kulturelle Erfolg der Meliorationsarbeiten ist schon jetzt unverkennbar. Sowohl die Lebend-Gewichtszunahme der Tiere, als auch die Milchleistungen haben sich gegen früher ganz wesentlich gebessert. Die dem Projekt aus einheimischen landwirtschaftlichen Kreisen ursprünglich entgegengebrachte starke Abneigung ist überwunden, und allgemein besteht jetzt reges Interesse für das Unternehmen und seine weitere Durchführung.

Bei der Besichtigung verschiedener Weideanlagen im Dillkreis am 11. Juli 1928 ist den Vertretern der Wiesbadener Presse Gelegenheit gegeben gewesen, die umfangreichen und schwierigen Meliorationsarbeiten an Ort und Stelle kennen zu lernen. Auf dem Hochplateau des Westerwaldes, in landschaftlich schöner Gegend, erstrecken sich die großen Ödländereien. Zum großen Teil stark überlagert mit kleineren und größeren, vielfach tief im Erdreich sitzenden Steinblöcken, die an die Steinzeit erinnern, überwuchert mit Binsen und Ginstern, bedeckt mit zahlreichen Ameisenhaufen und Maulwurfshügeln usw., durchsickert mit Sumpfstellen, bewachsen mit Sauergräsern und sonstigem Unkraut — das ist das typische Bild einer solchen Ödlandfläche im Urzustand. Daß es sich trotzdem lohnt, diese Flächen zu kultivieren und so der einheimischen landwirtschaftlichen Produktion nutzbar zu machen, haben die langjährigen Erfahrungen bewiesen. Überraschend ist der Unterschied zwischen einer Urfläche und einer bereits meliorierten Fläche. Die Steinblöcke sind verschwunden, teils durch Sprengung oder Versenkung entfernt, die Ginster- und Binsen-Wucherungen sind beseitigt, die Maulwurfs- und Ameisenhügel planiert, durch Anlage systematischer Drainagen (Ent- und Bewässerungsgräben) ist für richtigen Wasserzufluß und -abfluß Sorge getragen. Der Boden, der seit den beiden letzten Jahren mit einer besonderen, großen Motorzugwalze geebnet wird, bildet jetzt eine gleichmäßige, mit frischer und fruchtbarer Grasnarbe bewachsene Fläche. Auf einzelnen Weiden, z. B. Driedorf, sind die Steinblöcke stellenweise zusammengehäuft, um als eine Art Naturdenkmal von dem früheren unwirtschaftlichen Gelände Zeugnis abzulegen. Hand in Hand mit den Kultivierungsarbeiten vollzieht sich die Aufforstung im Benehmen mit den staatlichen Forstbehörden.

Ein malerisches Bild bietet der Auftrieb und der Weidegang der Herden, da einzelne Gemeinden bis zu 500 Stück austreiben. Die Tiere machen durchweg einen gesunden und frischen Eindruck. Das Ziel ist die Anlage von Koppelweiden, sowie die Schaffung besonderer Weideplätze für die Jungtiere.

Nach diesem persönlichen Eindruck muß hervorgehoben werden, daß das Westerwaldprojekt von weitgehender volkswirtschaftlicher Bedeutung für unsere engere Heimat ist, und daß trotz der Ungunst der Verhältnisse und der von den Trägern aufzubringenden erheblichen Leistungen alles getan werden muß, um es zu einem erfolgreichen Ende zu bringen.

Ernste Schwierigkeiten in der weiteren Finanzierung sind in letzter Zeit dadurch entstanden, daß der preußische Staat, entgegen den getroffenen Vereinbarungen, für die Folge statt ein Drittel nur ein Viertel der Aufwendungen übernehmen will. Die Beibehaltung dieser nicht zu verstehenden Einstellung würde die weitere Durchführung der Arbeiten ernstlich gefährden, da die Weidegenossenschaften gänzlich außerstande sind, den ausfallenden Quotenanteil zusätzlich aufzubringen.

Es muß daher nachdrücklichst die Forderung erhoben werden, daß der Staat seine zu Beginn der Arbeiten gegebene Zusage hält und in gleicher Weise wie der Bezirksverband und die Genossenschaften, zusammen mit den Kreisen, sich auch weiterhin mit einem Drittel der Kosten als verlorenen Zuschuß beteiligt und damit die erfolgreiche Durchführung des bedeutsamen Kulturwesens zum Segen unseres Nassauer Landes gewährleistet.

Die Fahrt ging Mittwochfrüh vom Landeshaus gegen 9 Uhr aus, nachdem vorher Herr Landesrat Schlüter, der Dezernent der Volkswirtschaft am Bezirksverband, den Vertretern der Presse an Hand von Karten einige aufklärende Bemerkungen gemacht hatte, bei herrlichem Wetter durch den Taunus über Kirberg nach Limburg, über den Westerwald nach Rennerod, wo hinter Rehe Landwirtschaftsinspektor Schulze-Rößler (Westerburg) von der Landwirtschaftskammer Wiesbaden die Herren erwartete. Dort ging es zur Besichtigung der ersten Weide, auf der nur Jungvieh aufgetrieben war. Man muß gestehen, daß für die Tiere, die im Frühjahr ungefähr am 15. Mai auf die Weide getrieben und bis 15. Oktober Tag und Nacht im Freien bleiben, mustergültig gesorgt ist. Die Tiere sind durch Umzäunung geschützt, im Innern der Weidefläche befinden sich zwei Tränkstätten. Bei Sonnenbrand begeben sich die Tiere in den angrenzenden Tannenbestand, um vor den sengenden Sonnenstrahlen geschützt zu sein. Sogar die „Juckböcke" fehlen nicht. Das sind lange Stangen, auf Böcken festgemacht, woran sich die Tiere beim Jucken der Haut, verursacht durch Fliegenstiche usw., reiben können. Das Jungvieh machte einen vortrefflichen Eindruck. Es ist fast durchweg reine Westerwälder-Rasse, die hier oben gezüchtet wird. Ein Aufseher beobachtet die Tiere täglich. Es ging dann weiter nach Hordenroth im Dillkreise, wo inzwischen der Herr Präsident des Landeskulturamtes Reinhardt (Kassel) mit den Herren Landrat Bünger (Dillenburg), Ober-Reg.- und Baurat Rogge (Wiesbaden), Regierungs- und Baurat Schmude (Dillenburg) mit den Bürgermeistern der interessierten Ortschaften und den Wiesenmeistern Köll (Marienberg) und Müller (Dillenburg) eingetroffen waren. Tags vorher hatte die Kommission die Weideplätze in dem Oberwesterwaldkreis besucht. Unter Führung des Herrn Präsidenten wurden die Weideplätze bei Hordenroth, Heistenbach, Mademählen und Driedorf besichtigt. Wiesenmeister Müller gab in kurzen Zügen ein Bild über den Urzustand der Weidegänge und die bis jetzt erreichten Erfolge der Meliorationsarbeiten. Der Herr Präsident betonte in seinen Erklärungen, daß das Weidegeld so hoch gesetzt werden müßte, daß aus diesen Erträgen die Unterhaltung, die Verzinsung, die Amortisierung und die Kosten der Nachdüngung bestritten werden könnte. Landwirtschaftsrat Schulze-Rößler machte noch die Mitteilung, daß 18- bis 20 000 Tiere die Weideplätze besuchten. Die Antriebe bestehen aus Jungvieh, Fahrkühe und Nichtfahrkühe. Letztere werden morgens und abends zu Hause gemolken. Die Kühe werden morgens nach dem Melken durch den Hüter, der durch das Kuhhorn das Zeichen zum Aufbruch gibt, zur Weide und abends nach Hause getrieben. Die Rassen sind größtenteils Westerwälder Rasse. Zum geringen Teile Lahnrasse und Vogelsberger. Die Milch wird größtenteils zu Butter bereitet und diese an die Händler abgesetzt. Nach einer Mittagspause in der Stadt Driedorf begab sich ein Teil der Kommission zur Besichtigung der Weiden bei Eisenstruth und Hirzenhain. Das Gesamturteil über die Eindrücke der Besichtigung war durchweg ein günstiger. Es ist viel zur Hebung der Viehzucht in den drei Kreisen getan worden, es bleibt aber auch noch viel zu tun.

Wer zuletzt lacht lacht am besten!

Saison-Ausverkauf

Herren-Anzüge statt 30.- jetzt 12.50
Herren-Anzüge statt 35.- jetzt 17.50
Sport-Anzüge mit 1 Hose jetzt 25.—
Sport-Anzüge mit 2 Hosen jetzt 38.—
Sport-Anzüge mit 2 Hosen jetzt 48.—
Hosen . . . . . statt 4.50 jetzt 1.95
Hosen . . . . . statt 6.50 jetzt 3.90
Hosen . . . . . statt 7.50 jetzt 4.90
Hosen leichte Gabardine, statt 12.- jetzt 6.90
Ferner noch ein Riesenlager in höh. Preislagen

Nur solange Vorrat reicht
Mengen-Abgabe vorbehalt.

Becher
Michelsberg 7 Erster Stock
Kein Laden, unaufdringliche Bedienung
Durchgehend geöffnet.
Größtes Etagengeschäft am Platze

Kristall-Einmachzucker
Pfund 31 Pf., bei 10 Pfd. 2.95
Feinen Zucker Pfd. 33 Pf.
Viktoria-Zucker 33 Pf., 10 Pfd. 3.15 Mk.
Carl Kirchner
Rheingauer Straße 2 Telephon 24779.

Rohr- und Schrauben schlüssel
Marke „Bub"
Größte Nummer, vernickelt, nur 3 Mark
kleine 50 Pf., 1.—, 1.50
Racinet, Am Römertor 4

Kopfwaschen
Ondulation — Manikure
Bubikopf-Behandlung
Mäßige Preise — Vorteilh. Abonnements
Giersch, Goldgasse 18, Eckhaus Langgasse

Diese Strümpfe
suchen an Billigkeit und Qualität ihresgleichen!

Ein hocheleganter feinmaschiger
Kunstseiden-Damenstrumpf
reguläre Naht, mit doppelter Sohle und Hochferse
85 Pf.

Ein feinmaschiger
Waschseiden-Damenstrumpf
Goldstempel
gut verstärkt, in allen Modefarben
1.65

Die gute Marke
Bemberg-Waschseide
Silberstempel
in besonders feinem Gewebe in großem Farbensortiment
2.25

Selten haben Sie derart Vorteilhafter gekauft!

Frank & Marx

Das Ende des letzten Zaren.

(Zum 10. Jahrestag seiner Erschießung.)

Vor zehn Jahren, als die ganze Welt gespannt war in dem entscheidenden Ringen der beiden Gegner auf dem Schlachtfelde, lauschte sie für einen Augenblick auf, als aus Sibirien die Nachricht kam, daß dort Zar Nikolaus II., der letzte russische Kaiser, erschossen worden sei. Monatelang wußte niemand, ob ihn das Schicksal Ludwigs XVI. treffen würde, oder ob er dennoch von vernünftigeren und einsichtigeren Revolutionären verschont bleiben und sein Leben als Privatmann zu Ende führen könne. Trotz aller Schauermären, die in jenen Tagen über das neue Regime in Rußland in Umlauf waren, war man doch überrascht über dieses schnelle Ende des letzten Romanow auf dem russischen Thron. Mehr als ein Jahr war er Gefangener der verschiedenen revolutionären Regierungen, die sich seit den Märztagen des Jahres 1917 ablösten. Am 16. März dieses Jahres hat der Zar für sich und seinen Sohn auf den Thron verzichtet, zunächst zugunsten seines Bruders Michael. Doch von dessen Nachfolge wollte niemand etwas wissen und der Zar selbst wurde auf seiner Sommerresidenz in Zarskoje Selo vom 22. März ab unter strenger Bewachung inhaftiert. Zunächst lebte er dort sicher und ruhig, und Kerenski, der einige Monate lang das Oberhaupt der russischen Regierung war, war ein Gegner jeder Hinrichtung aus politischen Gründen. Allen Angriffen auf das Leben des Zaren trat er entschieden entgegen und sicherte diesem sogar persönlich zu, daß er ihn bei nächster Gelegenheit ins neutrale Ausland abtransportieren lassen werde. Doch dazu kam es nicht. Immer heftiger wurden die Unruhen im russischen Reich, und so verschickte man die Zarenfamilie am 14. August nach Tobolsk, einem kleinen Städtchen in Sibirien nahe dem Ural. Der eigentliche Grund für diesen Ortswechsel war das Anrücken einer reaktionären Armee unter dem Oberbefehl des Generals Kornilow. Hier in Sibirien erlebte dann der Zar den Sturz Kerenskis und die Proklamation Rußlands zur Sowjetrepublik. Äußerlich änderte sich zunächst an seiner Lage wenig. Zwar wurde ihm nunmehr ein Gehalt zugebilligt, wie es jeder einfache Soldat in der russischen Armee bekam — 600 Rubel und diese noch entwertet —, aber für das Leben und die Sicherheit seiner Person und seiner Begleitung brauchte der entthronte Herrscher nicht zu fürchten. In Tobolsk lebte die Zarenfamilie in einem zweistöckigen Haus, das mit einer dicken Mauer umgeben war. So verging der Winter, und der Sommer kam ins Land. Vollkommen abgeschlossen verlief für den Zaren das Leben in täglicher Eintönigkeit. Da kam die Nachricht, daß sich Admiral Koltschack an der Spitze einer konterrevolutionären Armee auf dem Vormarsch aus dem inneren Sibirien dem Ural nähere. Nur noch wenige Tagesmärsche sollten die Befreier, vor allem tschechoslowakische Kriegsgefangene, von Tobolsk entfernt sein. Doch die sowjetistischen Behörden brachten Ende April die Zarenfamilie nach Jekaterinburg. Dort, im Hause des Kaufmanns Ipatew, lebte der Zar noch weitere drei Monate, bis von neuem die Lage der Bolschewisten bedrohlich wurde. Um den entthronten Herrscher nicht in die Hände der Gegner fallen zu lassen und ihnen so eine wertvolle Waffe im Kampf gegen die neue Regierung in die Hand zu geben, entschloß man sich, lieber den Zaren zu ermorden. Alle Einzelheiten des Endes Nikolaus' II. und seiner Familie sind unklar, da bisher die kommunistische Regierung noch keinerlei authentischen Bericht über diese Vorgänge veröffentlicht hat. Am wahrscheinlichsten klingt folgender Bericht, nachdem in der Nacht vom 16. zum 17. Juli Sowjetkommissäre in das Haus des Zaren kamen und ihm mit seiner Familie im Keller das Todesurteil verlasen. Unterschrieben war dieses Dokument von den Jekaterinburger Sowjets, aber niemand weiß, ob sie aus eigener Machtvollkommenheit handelten oder im Auftrag Moskaus. Jedenfalls wurde der Befehl sofort vollstreckt und der Zar mit seiner Gemahlin, dem Thronfolger, seinen vier Töchtern und weiteren vier Begleitpersonen unverzüglich erschossen. Die Leichen wurden sofort verbrannt, und als 24 Stunden nach der Hinrichtung des letzten Zaren die siegreichen Truppen Koltschacks in Jekaterinburg einrückten, fanden sie von der ganzen Zarenfamilie nur noch ein Häufchen Asche vor.

Neues aus aller Welt.

Brand im Hamburger Hafen. Den schwierigen Arbeiten der Feuerwehr und einer sachverständigen Firma gelang es, einen Brand des Baumwollagers am Ellerholzdamm im Hamburger Freihafen am Donnerstagabend nach 33stündiger Arbeit auf seinen Herd zu beschränken. Ein Einstürzen der Brandmauer und ein Übergreifen des Feuers auf den daneben liegenden Schuppen ist nicht mehr zu befürchten. Auf der eigentlichen Brandstätte brennen die Baumwollballen noch recht lebhaft. Den ganzen Tag hindurch wurde durch elf Rohre Wasser gegeben. Die Feuerwehr glaubt, daß sie für die vollständige Beseitigung des Feuers vier Wochen tätig sein muß.

Selbstmord einer Varieté-Künstlerin. Die Pariser Blätter bringen lange Berichte über einen aufsehenerregenden Selbstmord der berühmten, auch im Ausland sehr bekannten Varieté-Künstlerin Jenny Golder, einer gebürtigen Australierin. Diese hat sich in ihrer Wohnung durch einen Revolverschuß ins Herz getötet. Die Gründe zu dem Selbstmord sind in einer Liebesenttäuschung und in Neurasthenie zu suchen. Die Künstlerin, die eine Tournée durch Deutschland und England unternehmen wollte, war in Begleitung einer Freundin und ihres Sekretärs von einem Ausgang in der Stadt zurückgekehrt und hatte sich in ihr Schlafzimmer begeben unter dem Vorwand, etwas ausruhen zu wollen. Kurze Zeit darauf fiel der Schuß.

Explosion auf einem ungarischen Artillerie-Übungsplatz. Auf dem Übungsplatz in Hajmasker ereignete sich bei Artillerie-Schießübungen eine Explosion. General Csörgey erlitt schwere Verletzungen, denen er kurz darauf erlag. Unter den weiteren Verletzten befindet sich Generalleutnant Forietsik, dessen Verletzungen leichterer Natur sind.

Einsturz eines italienischen Theaterneubaues. Das Gewölbe eines im Bau befindlichen Theaters in Cuneo stürzte ein und begrub zahlreiche Arbeiter unter sich. Bisher wurden drei Tote und mehrere Verletzte geborgen, darunter einige Schwerverletzte. Die Königin hat den Verletzten im Krankenhaus einen Besuch abgestattet.

FÜR DIE REISE

kaufen Sie

Herren- u. Knaben-Kleidung

in meinen bekannt vorzüglichen Qualitäten am vorteilhaftesten jetzt im

Saison-Ausverkauf

Trotz des großen Zuspruchs sind meine gesamten Lager noch reichlich sortiert. — Die Preise sind bis zur Grenze des Möglichen herabgesetzt.

Nutzen Sie die letzten Tage!

Wels

Kirchgasse 64 gegenüber Mauritiusplatz

K 87

Ich beehre mich ergebenst mitzuteilen, daß ich mit Unterstützung meiner Töchter, sowie der altbewährten Angestellten, das

Kurhotel und Kochbrunnenbadhaus

„Römerbad“

im Sinne meines verstorbenen Mannes unverändert weiterführe.

Frau Christian Beckel Wwe., geb. Horn.

jetzt kaufen

Saison-Ausverkauf

Staunenerregend niedrige Preise

auf einzelne

Damen-Wäsche	Tisch-Wäsche
Herren-Wäsche	Bett-Wäsche
Kinder-Wäsche	Frottier-Wäsche
Erstlings-Wäsche	Unterzeuge
Erstlings-Bekleidung	Schürzen
Sommer-Wolldecken	u. Steppdecken

Nur fehlerfreie, reguläre Qualitäten.

Hamburger + Weyl

MARKTSTRASSE 28 ECKE NEUGASSE

SPEZIALHAUS FÜR WÄSCHE-AUSSTATTUNGEN

1370

„Besucht Idstein

das Rothenburg im Taunus“

F 29

PHOTOBESIER

Der Gipfel der Einfachheit

ist die neue Agfa Billy Rollfilmkamera 6×9 mit Anastigmat zum Preise von Mk. 33.—. Durch einen Druck ist die kleine Kamera geöffnet und eingestellt; ein weiterer Fingerdruck macht die Aufnahmen. Das ist alles. So mühelos konnten Sie noch nie photographieren! Besuchen Sie uns bitte, damit Sie die Einfachheit der modernen Kamera kennen lernen. — Die belichteten Filme **entwickeln u. kopieren** wir Ihnen sorgfältig und schnellstens. — Bei allen die Photographie betreffenden Fragen wenden Sie sich bitte an Wiesbadens führendes

Photohaus Besier, nur Kirchgasse 29.

Ab Ende Juli befinden sich unsere Geschäftsräume
Kirchgasse 18, Ecke Luisenstraße am Staatstheater (Kleines Haus).

1295

Wichtige Nachricht für Korpulente, um schlank zu werden.

Schützenhof Matterhorn TESANO

Es ist eine bekannte Tatsache, daß die zumal nach dem Kriege stark auftretende Korpulenz (Fettleibigkeit) fast stets mit Verdauungsstörungen, speziell mit Stuhlverstopfung (Obstipation), verknüpft ist. Wenn die Korpulenz direkt auch keine Beschwerden verursacht, zumal wenn diese nicht mit Herzverfettung einhergeht, so ist es doch für jeden Korpulenten und zur Korpulenz Neigenden von größter Wichtigkeit, für eine geregelte Verdauung zu sorgen. Wie die Lebensversicherungen festgestellt haben, ist das Lebensalter der Korpulenten das niedrigste, während schlanke Personen ein bedeutend höheres Lebensalter erreichen.

Als wichtigstes Hausmittel zur Regulierung der Verdauung gelten die Tesano-Präparate, speziell die wohlschmeckenden **Tesano-Pillen** welche aus unschädlichen Kräuterextrakten bestehen und angenehm und bequem zu nehmen sind. Der Erfolg ist ein glänzender! F107

Frau Kommerzienrat A. in Köln sagt:
„Ich habe innerhalb 6 Wochen so schön durch Tesano abgenommen und meine Gicht ist ganz verschwunden."

Personen, welche gern Tee trinken verlangen **Tesano-Gesundheits-Tee Mild**

Tesano-Pillen Schachtel Mark 1.50 — — — — — — — — Tesano-Gesundheits-Tee Paket Mark 1.50

Zu haben in den Apotheken. Bestimmt vorrätig: **Schützenhof-Apotheke**, Langgasse

Großniederlage: Andreae Noris Zahn & Co. Wiesbaden. Generaldepot: Roland-Apotheke, Köln am Rhein 1.

Die gelbe Flit-Packung mit dem schwarzen Band.

VERNICHTET: Fliegen, Stechmücken, Motten, Ameisen, Wanzen, Küchenschaben samt Brut.

Flit *ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.*

F34

Kufeke -Kindernahrung -Krankenkost

Tausendfach bewährte Nahrung bei: **Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh** etc. F104

Für Ihre Ferienreise

Schrankkoffer, sowie **Bahnkoffer** und **Handkoffer**

in großer Auswahl zu den **billigsten Preisen!!**

Kofferhaus M. SANDEL, Langgasse 5

Erhöhte Leistungsfähigkeit durch Körperpflege.
Neuzeitliche Pflegemittel empfiehlt
Reformhaus Meyrer
71 Rheinstraße 71
Telephon 24958

Lästige Haare

an und unter den Armen, im Gesicht, Nacken, (Bubikopf) und sonst. Körperstellen beseitigt in 2 Minuten unter Garantie und völlig schmerzlos **Hilger's Kotex Haarentferner.** Einfach im Gebrauch, absolut sicher und unschädlich, dezent parfümiert. Kompl. Packung nur Mk. 3.— Erhältlich nur Drogerie Cratz, Langgasse 23

Reisekoffer, Lederwaren, Rucksäcke, Sportgürtel, enorm billig.
nur **Nerostraße 8,** kein Laden.

TRAUER
Drucksachen, wie Trauermeldungen in Brief- und Kartenform, Grabreden, Gedenkblätter, Danksagungskarten, in kurzer Zeit
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt
Fernruf 9631

Ruhe sanft, du gutes Herz
Dir der Friede, uns der Schmerz

Todes-Anzeige

Heute früh, den 12. 7. 1928, 6.10 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden meine herzensgute Frau, meiner Kinder treusorgende Mutter, unsere Tochter und Schwester

Frau Wilhelmine Fuhlroth
geb. Mayer

im blühenden Alter von 26 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Ernst Fuhlroth, nebst Kindern
Familie Ludwig Mayer

Bierstadt, den 12. Juli 1928.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 15. Juli, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Kloppenheimer Str. 2, aus statt.

Pyracoin
Kopfschmerz-Pulver
absolut unschädlich, nervenberuhigend.
Wirkung nach einigen Minuten. 12 Stück 1 Mk.
Adler-Apotheke *Kirchgasse 40*

Abteilung Trauer
Mäntel / Kostüme
Kleider / Blusen
Auf Wunsch Auswahlsendung
Maßanfertigung und Änderungen sofort
Hertz
Langgasse 20
Fernspr. 23065
K96

Für die **Ferien!**
Unsere **Goliath-Kernlederbesohlung** sichert **Ihnen,** auch bei größten Touren monatelange Haltbarkeit. **uns,** Ihre dauernde Kundschaft
Crêpe-Besohlung zum billigst. Tagespreise.
Schuh-Goliath, Michelsberg 13 u. Wallufer Str. 12.

F168

Trauerpapiere
Koch am Eck
Michelsberg / Kirchgasse
1182

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte Frau, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Mariechen Klubberg
geb. Brühl

im Alter von 35 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer:
Ludwig Klubberg
Frau Maria Brühl, Wwe.
Familie Fritz Klubberg

Wiesbaden, den 12. Juli 1928.
Waldstraße 80, II.

Die Beerdigung findet am Montag, nachmittags 2½ Uhr auf dem Südfriedhof statt.